

KITE FRIENDS

AUSGABE 6/2014 • NOVEMBER/DEZEMBER

Die internationale Drachenzeitschrift

D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80
L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40



32 SEITEN
SNOWKITE-
SPECIAL



TRACTION

Motor

Wenn Cooper aufdreht

Joey Oldenbürger

Meistertitel verteidigt

LENKDRACHEN

Stablos

Alexander Hesse sagt,

wie es geht

Reloaded UL

Jetzt wird's Tricksen leicht gemacht

EINLEINER

Nicht 08/15

Einleiner-Einstieg mal anders

Cloud Bird

Ein echter George Peters

EVENTS

Schlacht der Surfer

250 Mann über den Öresund

EVENTS

Schmidt machts!

Dreimal Treppchen bei der Deutschen Meisterschaft





www.wolkenstuermer.de



WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

www.facebook.com/wolkenstuermerhamburg



PARAFLEX DEPOWERKITE

Nicht nur für Boarder und Snowkiter.

Mit einer Spannweite von ca. 4 Metern ist es der größte Kite der Paraflex-Serie. Er ist bereits bei wenig Wind zügig unterwegs und dreht auch bei geringem Druck recht eng. Durch Ziehen oder Wegschieben der Bar vom Körper wird der Kite angepowert bzw. gedepowert. Dadurch vergrößert sich der nutzbare Windbereich enorm. Boarder und Skifahrer werden das zu schätzen wissen!

- Fertig angeleint: es kann sofort losgehen!
- mithilfe der Bremsleinen sind Rückwärtsstarts ein Kinderspiel
- sehr große, variable Zugkraft!
- steht gedepowert sicher im Zenit – so bleibt Zeit, sich am Boden um Board oder Ski zu kümmern.
- mit dem einfachen Quick Release können Sie sich bei Panik komplett vom Drachen trennen
- intuitiv zu bedienendes Backstall mit Recoveryfunktion

Ausstattung: Depowertbar mit hochwertigen Dyneemalleinen; Quick Releasesystem im Chickenloop, Groundstake; robuste Tasche



PARAFLEX TURBO



PARAFLEX TRAINER

R2F ready to fly		PARAFLEX DEPOWER
Spannweite, ausgelegt	4,0 m	
Spannweite, projiziert	2,8 m	
Fläche, ausgelegt	4,5 m ²	
Fläche, projiziert	3,4 m ²	
Tiefe	1,4 m	
Aspect Ratio, ausgelegt	3,5	
Aspect Ratio, projiziert	2,3	
Anzahl Zellen	18	
Windbereich	2 – 6 Bft.	
Tuch	40D Ripstop Nylon	
ready to fly	200/200 kg Dyneemaschnüre an	Depowertbar

www.wolkenstuermer.de



Die Strippenzieher

Durchstarter

Wir haben einen neuen Junior-Meister im Kitelandboarding Freestyle: Pascal Schmidt. Er hat sich dabei nicht nur gegen die junge Konkurrenz durchgesetzt, sondern wurde auch in der Herrenwertung Vizemeister. Nachdem er letztes Jahr Juniormeister im Race wurde, startete er 2014 gegen die harte Konkurrenz der Herren. Dazu sein Vater Maik: „Ganz großes Kino, was Pascal diese Saison gezeigt hat. Er hat die Herausforderung angenommen und ist in der Seniorclass beim Race angetreten, wo er auf Anhieb aufs Podium fuhr. Mach weiter so!“



Titel:
Pascal Schmidt beim KLB-Tating
Foto: Maik Schmidt

Editorial

Manchmal ist es gut, Dinge nicht ganz so ernst zu nehmen. Nun, im Alltag haben wir uns das abtrainiert; wir sind auf Perfektion und maximale Performance getrimmt, wie es so schön heißt. Doch was machen wir nach Feierabend oder am Wochenende? Richtig, wir üben unser Hobby aus, das Drachenfliegen. Und wozu? Na, weil es schön ist, weil es entspannt oder weil es uns den Kick gibt, nach dem wir suchen.

So einen Kick können besondere Leistungen auslösen – wenn ein selbstgebautes Projekt endlich perfekt am Himmel steht oder wenn man es im Wettbewerb weit nach vorne gebracht hat. Aber bitte denkt daran: Dies ist Eure Freizeit, in der Ihr vor allem Freude haben und Ausgeglichenheit tanken solltet. Da hilft es bestimmt, manche Dinge gelassener anzugehen.

Gerade hat der Herbst begonnen – und der Herbst ist bekanntlich die Saison schlechthin zum Drachenfliegen, und das gerne auch dem Nieselwetter und den Orkanböen zum Trotz. Zwar können wir eigentlich das ganze Jahr über fliegen, doch diese Jahreszeit gehört traditionell den Drachen. Nutzen wir es aus und gehen raus – frei nach dem Motto: Der Herbst ist unser Sommer!

**Schmunzelnd, Euer
Jens Baxmeier**



Neues Gesicht

Wenn jemand Kiter ist und seine kaufmännische Ausbildung bei einem der führenden Hersteller machen kann, ist das sicher der Hauptgewinn. Das gilt im Gegenzug auch für das Unternehmen. So kommt es Invento mehr als gelegen, dass Alexander Schmidt viel Erfahrung im Kitesurf-Bereich hat und sich immer mehr in die Mattenwelt einarbeitet. Im Wesentlichen soll er unterstützende Aufgaben im nationalen und internationalen Vertrieb übernehmen, gleichzeitig auch eine zusätzliche Schnittstelle zwischen Vertrieb und Produktion bilden. Für uns berichtet der 19-Jährige vom britischen No Barriers Event. Na dann: Hau rein, Alex!

Wachendes Auge

Eigentlich ist Alban Vasse eher unter dem Namen „Garder Le KAP“ bekannt, unter dem man online – beispielsweise bei Facebook oder Flickr – viel von seiner Arbeit als Luftbildfotograf vom Drachen aus erfährt. Viele faszinierende Motive sind dort zu finden, doch seit einiger Zeit werden dabei französische Bauwerke von karibischen Stränden abgelöst. Wolfgang Bieck hat nachgefragt.





Freestyle-König

Er spricht davon, dass der Landboarder-Nachwuchs nicht schläft, doch als die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaften begann, war Joey Oldenbürger noch selbst der junge Newcomer. Inzwischen verfügt der Flensburger über einen großen Erfahrungsschatz. Wir haben nachgefragt.

ab Seite 92



ab Seite 35

Der Tradition verpflichtet

Er heißt Skydart – ein Name, der inzwischen über 25 Jahre lang für einen soliden Einstiegslenkdrachen steht. Das neue Modell von Wolkenstürmer wird zu einem günstigen Preis angeboten. Kann es halten, was der Name verspricht?

Seite 18

Zusammenhalt

Boarder, Buggyfahrer und Strandsegler – da wird es sicher eng? Aber keineswegs beim No Barriers Event in Wales, denn die Jungs und Mädels vom Carmarthenshire Land Sailing Club sind eine große Gemeinschaft, egal womit sie sich vom Wind forttragen lassen.

Seite 96

LENKDRACHEN

6 Stablose Konzepte • HQ

Symphony von Alexander Hesse

18 Skydart • Wolkenstürmer

Moderne Interpretation des Volksdrachens

68 Neon • Spiderkites-Shop • Kleine Matte auf Speed

70 Vulcan • Long Duong • Überflieger für Cracks

73 Starkwind-Tipps • So übersteht Ihr den Orkan

78 Reloaded UL • Level One

Trickflug – toll und erschwinglich!

TRACTION

82 Impulse 1.5 • Peter Lynn • Sicher ist sicher!

88 Motor • Cooperkites • Und er läuft rund!

92 Joey Oldenbürger • Personality

Meister-Kiter aus dem Norden

EINLEINER

14 Cloud Bird • Into the Wind

George Peters zeitlos in Szene gesetzt

24 Martinique • Luftbildgalerie

Ein Franzose in der Karibik

30 KAP-Team • Fanø

Höchstleistung vom Drachen aus

32 KAP vs. Copter • Luftfotografie

Propeller statt Segeltuch?

74 Einsteiger • der besonderen Art

Stablos oder japanisch?

WORKSHOP

81 Drachenwerkstatt • Feine Ecke

EVENTS

84 KLB-DM 2014 • Deutsche Rider zeigen ihr Können

87 Kitesurf World Cup • Kiterparty am Nordseestrand

95 Battle of the Sund • Red Bull rief zur Schlacht

96 No Barriers • Pembrey für alle Windsportler

SNOWKITE-SPECIAL

32 SEITEN
SNOWKITE-
SPECIAL

36 Galerie • Viel besser als nur Berge

40 Backcountry • Idylle bis die Sonne untergeht

44 Romain Barachko im Portrait • Sein Weg zum Snowkite-Profi

46 Backflip • Wie man auf Ski den Dreh raus bekommt

48 Eine Frage der Kleidung • Womit man im Schnee richtig gekleidet ist

52 Depowerkites • Marktübersicht der Snowkites 2015

57 Sicherheit mit Secure Loop • Wie Ozone die Kräfte sicher bündigt

58 Leichtwind • Auch bei wenig Wind gibt es große Freude

64 Gipfelstürmer • Weshalb Lukash Vogeltanz die Peak schätzt

66 Duell • Kampf der Boliden um die Spitze

STANDARDS

03 Editorial • Der Herbst ist unser Sommer

12 News • Feinste Neuheiten für Kiter

17 Spektrum • Von kleinem Glück und großem Pech

21 Fachhändler • Auch in Deiner Region

62 KITE & friends-Shop • Von DVD bis Workbook

77 Termine • Was läuft noch?

98 Vorschau-Impressum • Das dürfen wir verraten ...

Titelthemen schnell gefunden!

ARCHIV KOMPLETT?

Hier könnt Ihr alle Hefte von **KITE & friends** und **Sport & Design Drachen** nachbestellen.

alles-rund-ums-hobby.de

KITE & FRIENDS

NACHBESTELLUNG

KITE & friends 5/2014



Die Top-Themen:
Traction: Voltage von Peter Lynn, PKD Buster jetzt mit Bar; Lenkdrachen: Spyder, Trickflug-Trend; Einleiner: Eddy Duo; Events: 30 Jahre Fano, 24-Stunden: Kraftprobe für 130 Buggykiter

€ 6,50

KITE & friends 4/2014



Die Top-Themen:
Traction: Depower-Highlights – Montana 8, Speed 4 Lotus und Chrono, Neue Hornet von Peter Lynn; Lenkdrachen: Burnout – Radikaler Trickkasper; Einleiner: Ultra Foil 15, Himmlische Botschaften – Airbanner-System im Test; Events: Büsum

€ 6,50

KITE & friends 3/2014



Die Top-Themen:
Traction: Alles Lite – Ozones neue Summit, Actioncams – GoPro, Rollei und Midland im Härtestest; Lenkdrachen: Superfly, Trainer von Wolkenstürmer; Workshop: Wolsings B1; Einleiner: Emong; Events: Indonesien

€ 6,50

KITE & friends 2/2014



Die Top-Themen:
Events: Snowkitemasters – Rock the French Alps, World Wide Kite Workshop – Drachenbau per Facebook; Traction: Carbon-Achsen, Kreta – Schnee im Kiter-Paradies; Lenkdrachen: Sportsman, Stranger

€ 6,50

KITE & friends 1/2014



Die Top-Themen:
Events: Festival de Cometas – In Fuerteventuras Dünen der Drachen, Europameisterschaft – Buggymeister auf Borkum; Traction: Kraftwerk – Lynns dritte Reactor, Supra – Buggykonzept vom MG-Kites; Lenkdrachen: 25 Jahre Paraflex

€ 6,50

KITE & friends 6/2013



Die Top-Themen:
Traction: Striker – Mehr als der Anfang, Regisseur an Board – Werde Dein eigener Filmemacher, Ozones Quantum setzt Maßstäbe; Lenkdrachen: Slash – Haute Cuisine mit Protz-Faktor, Stratus

€ 6,50

KITE & friends 5/2013



Die Top-Themen:
Traction: Pro-Modell – Buster von PKD aufgewertet, Longboards – Neuer Kite-Trend; Lenkdrachen: Neue Einstiegs-Paraflex von Wolkenstürmer, Vierleiner Mojo; Events: Kitefliersmeeting Fano

€ 6,50

KITE & friends 4/2013



Die Top-Themen:
32 Seiten Kiteboarding-Special; Traction: Young Guns rocken, Actioncam-Test: GoPro, Rollei und FlyCam; Lenkdrachen: ADX von Air-One; Events: Speedkite-Contest, Kiten am New Smyrna Beach – Florida-Feeling

€ 6,50

KITE & friends 3/2013



Die Top-Themen:
Traction: Speed 4 – Flysurfers Flugschiff, BBS-Cruiser – Glänzende Modellpflege; Lenkdrachen: Auf den Spuren des Hawks; Workshop: Richtiges Gewichtstuning bei Trickfliegern; Einleiner: Highlighter – 350 Zentimeter Leuchtkraft

€ 6,50

KITE & friends 2/2013



Die Top-Themen:
Traction: Xplore – Peter Lynn Schnee-Wunder, Kiten unter Strom – Fantastische Windenergie-Projekte; Lenkdrachen: Reloaded, Youngtimer – Lenkdrachen mit Charakter; Events: Fuerteventura – Kiten während Deutschland friert

€ 6,50

KITE & friends 1/2013



Die Top-Themen:
Events: Farbenpracht über Dieppe, Island-Feelings; Einleiner: Chamäleon; Traction: Bambo, Zebra Z3; Lenkdrachen: Tomboy und Tomboy XL, Applaus für das Faerz-Gespinn

€ 6,50

KITE & friends 6/2012



Die Top-Themen:
Traction: Radical II, Landboards – Lehrgang für Einsteiger; Workshop: Lentus Bauanleitung; Einleiner: Dan Leigh – Interview und Test des Whirlwinds; 32 Seiten SNOWKITE-SPECIAL

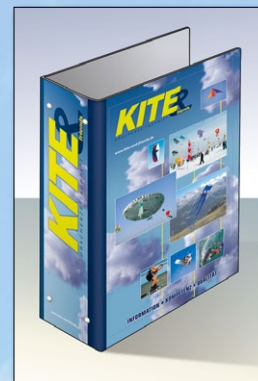
€ 6,50

KITE & friends 5/2012



Die Top-Themen:
Traction: Majestic von Libre, Sebastian Thomes im Gespräch; Lenkdrachen: Rückblick der legendären Lenkdrachen, Ignition – Trainer von Ozone; Events: Fano; Einleiner: Flycam-KAP

€ 6,50



KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben, also zwei Jahrgänge KITE & friends.

- ✓ 12 Ausgaben in einem Ordner
- ✓ Gebaltes Wissen immer schnell zur Hand
- ✓ Ein persönliches Archiv in einem attraktiven Sammelordner

Artikel-Nummer: 10234
€ 12,00

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de



Sport & Design Drachen 1/2011



Die Top-Themen:
Vergleich von stabilen Showkites mit 52 Modellen, Test eines Blauwals von Peter Lynn, Info: 8 Flugschulen für Lenkdrachen, Portrait über vier Ausnahmepiloten des Red Bull Kiteforce Teams

€ 9,80

Sport & Design Drachen 4/2010



Die Top-Themen:
Jive II von Invento, Mo-Ko-Dako als Eigenbau, Kitefliers Meeting 2010, KAPINED/10

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2010



Die Top-Themen:
I'll back and C'est la vie, darling von horvath.ch
Steel von Scirocco Kites, Drachenfest in Grönitz, Drachenseife von Singapur nach Malaysia

€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2010



Die Top-Themen:
Hybrid 130 von Invento, Wilde Hilde von Space Kites, Luftbildfotografie von Paris bis zur Wüste Gobi, Internationales Drachenfestival in Neuport in Belgien

€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2010



Die Top-Themen:
Flames von Robert Brasington, Symphony TR von Invento, Drachenfestival auf Fuerteventura, Internationales Kite Festival in Portsmouth

€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2009



Die Top-Themen:
Easy reloaded und Easy² von Level One, Leinenschmuck von Colors in Motion, Symphony von Invento, Independent im Eigenbau

€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2009



Die Top-Themen:
Papagei von Gomborg Kite Productions, Salsa II von Invento fordert zum Tanz auf, Kastendrachen zum selberbauen, Internationales Drachenfest Norderney

€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2009



Die Top-Themen:
2009er-Lucy von Spiderkites, Bauanleitung für den Fled 270, 25 Jahre Kitefliersmeeting, Kite & Cruise-Dreamtour II

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2009



Die Top-Themen:
Fünf Zelledrachen vom Spielwarenhaus Ahlert, Großlenkdrachen im Eigenbau, Tatroo II von Invento, Kitemakers Conference Fort Worden

€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2009



Die Top-Themen:
Mystify von Elliot, Ultraleichtwinddrachen-Bauplan, Supersonic von Didaktics, Drachenfest Fuerteventura

€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2009



Die Top-Themen:
Bauplan für The Witch, Skydart von Wolkenstürmer, Taurus Extended von Space Kites, Drachenfest Bebra-Iha

€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2008



Die Top-Themen:
Scarab Beetle von Invento, Evening Star vom Spielwarenhaus Ahlert, Viiegerfest Emmen, Festival International de Cerf-Volant, Dieppe

€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2008



Die Top-Themen:
Vom Body Slam zum Drop Kick, Sporty von Wolkenstürmer, Anleitung zum Bau eines SKK-Drachens, Drachenfest Istanbul

€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2008



Die Top-Themen:
Flam + Fuji von Didaktics, T-Delta von Colors in Motion, 24. Kitefliersmeeting Fanö, Windart-Installation Project RED

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2008



Die Top-Themen:
Entry von Rhombus, Bauplan für den SoSo-Kite, Internationales Kite Festival Thailand, Drachenfest im dänischen Drgor

€ 5,50

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

Deine Bestell-Karte findest Du im Heft.

Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120,
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Bitte beachte, dass Versandkosten nach Gewicht berechnet werden.
Diese betragen innerhalb von Deutschland maximal 5,00 Euro. Auslandspreise gerne auf Anfrage.

Interview: Jens Baxmeier
Fotos: Jens Baxmeier,
Meike Baxmeier, Invento

Im Gespräch mit Alexander Hesse von Invento

STABLOSE KONZEPTE

Seit mehr als 15 Jahren gehören Funmatten zu den überaus bedeutenden Produkten im Hause Invento. Alleine vom HQ-Dauerbrenner Symphony sind inzwischen vier komplette Serien erhältlich. Wir konnten uns von den guten Eigenschaften und durchdachten Sets der 2014 erschienenen neuen Modelle Symphony Beach und Symphony Pro überzeugen und haben den Konstrukteur Alexander Hesse zu den Hintergründen befragt.



KITE & friends: Wann hast Du mit der Entwicklung von stablosen Lenkdrachen begonnen?

Alexander Hesse: Zu den stablosen Drachen kam ich, als ich 1998 Teil des Invento-Teams wurde. Soweit ich mich erinnere, gab es damals nur die Symphony 2.2. In das Foildesign stieg ich etwa ab dem Jahr 2000 ein. In Zusammenarbeit mit Christoph Fokken entstanden Anfang der 2000er-Jahre dann weitere Symphony-Modelle und mit den Symphony Quads auch die ersten Vierleiner. Damals noch alles ohne eine auf die Konstruktion von Matten spezialisierte Software. Wir hatten zwar schon ein 3D-Konstruktionsprogramm, mussten jedoch alles händisch konstruieren. Das, was heute in Sekunden mittels Änderung eines Parameters umzustellen ist, zog damals gleich einen Rattenschwanz an manueller Arbeit nach sich.

Die Symphony Pro ist ein hochwertiger Sportkite – hier das Top-Modell 2.5 im Design Edge





Mit der Symphony Beach (hier die beliebte 1.8-Rainbow) bietet HQ ein top Preis-Leistungs-Verhältnis

KF: Für welche Modelle bist Du bei HQ als Konstrukteur zuständig?

Alex: Zuständig bin ich irgendwie für die meisten Modelle. Auch wenn ich nicht jede Matte selbst entwickle, geht meistens das komplette Produkt letztendlich durch meine Hände. Da die Bandbreite an Foils bei uns in den letzten Jahren stark erweitert wurde, bin ich froh, dass wir Tom Bourdeau an unserer Seite haben. Aufgrund seiner Erfahrung und seines Know-hows aus dem Gleitschirmbereich übernimmt Tom die Entwicklung der Depower- und Surfkiets. Auch die nächste Beamer- und Toxic-Generation wird im Wesentlichen aus Toms Feder stammen. Dabei kümmere ich mich dann um Grafiken, Druck, Verpackung, Spezifikationen und so weiter. Die Stunt- und Trainerfoils bleiben mein Kernbereich, weil ich auch die Schirme selbst entwickle. Also die Symphony-Serie, Rush und Co. Wir verstehen uns aber immer als Team. Jeder hat irgendwo seine Finger mit drin. Entscheidungen für oder gegen ein Produkt und auch die Gestal-

tung stehen auf einer breiten Basis von Meinungen, was die Entwicklung nicht immer einfach macht, aber am Ende das bessere Produkt liefert. Neben den Foils fällt auch die Umsetzung und Entwicklung von Stablenkdrachen in mein Ressort. Auch da bin ich über die Hilfe von Matthias Franke glücklich, der mit seinem Background die meisten Sportlenkdrachen für uns konstruiert.

KF: Dieses Jahr sind die Matten-Serien Symphony Beach und Symphony Pro neu erschienen. Worin unterscheiden sich die Serien?

Alex: Im Gegensatz zu den Vorserien ist ein wesentlicher Unterschied, dass die Beach- und die Pro-Serie auf derselben Plattform aufbauen. Das bedeutet, der Grundschnitt und die Waagemaße sind identisch. Der Unterschied zwischen den neuen Produktlinien liegt in der Ausstattung, der Gestaltung, dem verwendeten Material und der Verarbeitung. Die Symphony-Beach-Modelle sind dabei eher preisorientiert angelegt. Im Resultat

MEHR INFOS

KONSTRUKTEUR

NAME: Alexander Hesse

ALTER: 46

DRACHENKONSTRUKTEUR SEIT: Anfang der 90er

ENTWICKLER VON: schwerpunktmäßig Stablenkdrachen und Matten, aber auch vereinzelt Einleinerdrachen, Wind- und Wurfspielen; diversen Kunststoffteilen für den Gebrauch in Drachen, Windspielen und Zubehör; Controlbars und Safety-Systemen; Harnessen für den Surf- und Buggybereich; Rucksäcken und Taschen.



Design-Knüller: kleine 1.3er-Beach in Flammen



Verschiedenartige Bags zeigen bereits verpackt den Produktunterschied

Innenleben: In der Frontansicht sind die V-Profile deutlich erkennbar



heißt das: etwas schwereres Tuch, eine geknotete Waage aus Polyesterleinen und nur bei der Beach 2.2 gibt es Dyneema-Flugleinen. Die Verpackung ist, wie in der Vorserie auch, schlicht und funktionell gehalten. Eine Bereicherung ist das zusätzlich erhältliche Flame-Design der Beach 1.3. Und eine Rainbow-Linie ist aufgrund ihrer großen Beliebtheit obligatorisch. Die gehobene Klasse der Pro-Modelle kommt anspruchsvolleren Kunden entgegen: vernähte Waageleinen, leichteres 40D-Nylontuch, eine optisch ansprechende Tasche, hochwertiges Zubehör. Zudem gibt es in dieser Produktlinie mit der 2.5er eine weitere Größe. Bei der Grafik kann man zwischen der klassischen Rainbow-Gestaltung, einer sportlichen Optik – Edge genannt – und knalligen Neon-Kites wählen.

KF: Was sind die wesentlichen Änderungen? Wird mehr Leistung erzielt?

Alex: Bei allen Modellen wurde die Waage reduziert. Die C-Ebene fällt durchgehend weg. Dafür setze ich allerdings V-Profile ein, um eine gute Statik zu erhalten. Ein kleines Plus an Leistung fällt da sicherlich an. Allerdings denke ich, dass die Leistungssteigerung zum Vormodell für die meisten Kunden in diesem Bereich nur eine kleinere Rolle spielt. Die wenigsten Käufer haben den Vergleich zwischen der alten und neuen Serie. Und der Spaßfaktor ist so oder so garantiert.

KF: Die Crash-Sicherheit stand bei den neuen Symphonys als wichtiges Kriterium auf der Aufgabenliste. Mit welchen Kniffen habt Ihr das gelöst?

Alex: Soll ich da jetzt ein Geheimnis verraten? In der Tat gibt es dies eigentlich nicht. Denn jeder

SYMPHONY BEACH

GRÖSSE:		PREIS:
Symphony Beach III 1.3 rtf	Rainbow/Mango	25,98 Euro
Symphony Beach III 1.3 rtf	Flame	29,98 Euro
Symphony Beach III 1.8 rtf	Rainbow/Mango	39,98 Euro
Symphony Beach III 2.2 rtf	Rainbow/Mango	54,98 Euro

SYMPHONY PRO

GRÖSSE:		PREIS:
Symphony Pro 1.3 rtf	Rainbow/Neon	49,98 Euro
Symphony Pro 1.3 rtf	Edge	54,98 Euro
Symphony Pro 1.8 rtf	Rainbow/Neon	64,98 Euro
Symphony Pro 1.8 rtf	Edge	69,98 Euro
Symphony Pro 2.2 rtf	Rainbow/Neon	89,98 Euro
Symphony Pro 2.2 rtf	Edge	94,98 Euro
Symphony Pro 2.5 rtf	Rainbow/Neon	99,98 Euro
Symphony Pro 2.5 rtf	Edge	104,98 Euro



Anleinen leicht gemacht: Die Waage ist übersichtlich eingehängt und der Buchtknoten detailliert bebildert

wird es sehen, wenn er sich eine neue Symphony genauer anschaut. Nach einer Reihe von Tests mit einer Art Überdruckventil entschieden wir uns für eine simple Vereinfachung. Denn es war einfach nicht möglich, den rasant schnellen Druckaufbau bei einem Frontalcrash auf den Strand durch Ventile im gleichen Umfang wieder abzubauen, um ein Platzen zu verhindern. Die Profile der offenen Kammern haben keine Crossvents mehr. Dafür haben wir eine kleine Querlüftung am Ende der Profile. Schwachpunkt waren eben oft die Löcher für die Querlüftung zwischen den Kammern, welche manchmal am Rand produktionsbedingt feine Risse aufwiesen. Diese kleinen Risse waren sozusagen Sollbruchstellen. Und eine solch ausgefeilte Querlüftung, wie sie bei Gleitschirmen aus Sicherheits-



Geschickt: Winder, welche die Schlaufen perfekt aufnehmen

Alex: Bei den größeren Modellen gibt es eher weniger Probleme mit Platzen. Dies liegt zum einen daran, dass sie eher von Leuten geflogen werden, die das Fliegen schon drauf haben. Zum anderen ist die Fluggeschwindigkeit sehr viel geringer. Eine große Matte lässt dem Piloten einfach mehr Reaktionszeit. Schon bei der Hydra II haben wir auf gelaserte Löcher in den Profilen verzichtet. Weil diese Closed-Cell-Matte aber eine Querlüftung braucht, wird ein großer Teil des Profilendes komplett aus Gaze gefertigt.

gründen nötig ist, braucht eine kleine 2-Meter-Matte eben auch nicht. Nur die Profile zu den geschlossenen Kammern in den Tips müssen natürlich noch eine Belüftung haben. Aber dort ist der Druck bei einem Crash sowieso eher gering. Eigentlich ist dies auch keine neue Erfindung. Sonst würden wir das explizit als Feature herausstellen.

KF: Ihr habt die Rush-Trainer, den Dreileiner Rush Pro und die Hydra bis zu 420 Zentimeter Spannweite im Programm. Wie gestaltet sich die Auslegung dieser Modelle in puncto Crashsicherheit?

KF: Kann man Matten nicht auch so robust bauen, dass sie „unkaputtbar“ werden?

Alex: Unkaputtbar ist ein Unwort, denn in Extremsituationen bekommt man alles kaputt. Fährt man ein Auto mit 20 Stundenkilometern gegen die Wand, geht auch einiges zu Bruch. Das beste Rezept gegen Platzer bei Matten ist, die Leistung beziehungsweise die Fluggeschwindigkeit zu reduzieren. So bekommt der Pilot erst gar nicht die



Das Set hilft mit ausführlicher Beschreibung auch Unerfahrenen

▼ ANZEIGE

KOMPETENTE Beratung

FREUNDLICHES Team

RIESIGES Angebot

RIESIGER Showroom

RIESIGER Online-Shop

**metropolis
drachen**

beim SCANDINAVIEN-PARK
an der A7 letzte Ausfahrt



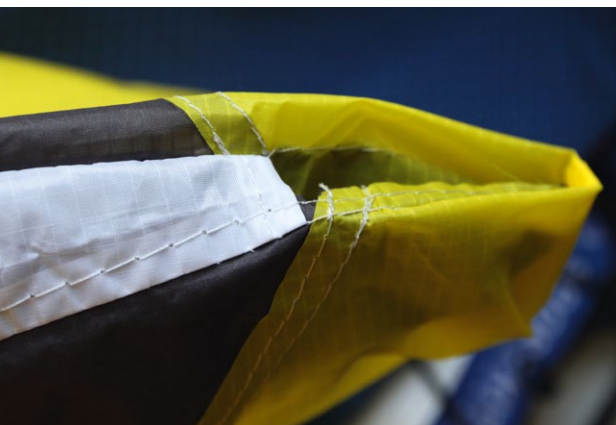
Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de

metropolis-drachen.de

Möglichkeit, die Matte mit Speed auf den Strand zu crashen. Viele Einsteiger schätzen die Gegebenheiten auch nicht richtig ein. Sie haben noch kein Gefühl für Windstärken und unterschätzen die Geschwindigkeiten, insbesondere die der kleinen Matten bei vielleicht sechs Windstärken. Trotzdem wollen sie einen Drachen mit Leistung kaufen. Wenn man noch keinen Lenkdrachen fliegen kann und keinen Schimmer hat, was einen erwartet, muss man mit Bedacht geeignete Bedingungen für die ersten Starts aussuchen. Die Comet aus der HQ-Eco-Line ist ein sehr günstiger Kite, mit dem man so gut wie gefahrlos für sich und das Material die Basics lernen kann. Man stürzt sich ja auch nicht gleich mit Inlinern einen Hang hinunter, wenn man noch nie auf diesen Dingen gestanden hat – oder doch?

KF: Würdest Du unerfahrenen Einsteigern eher eine Matte oder einen Lenkdrachen mit Stabgerüst empfehlen?

Alex: Sowohl als auch. In beiden Bereichen gibt es ein entsprechendes Angebot an Drachen. Dabei kann ein gutmütiger Stabdrachen mit Fiberglas- oder Hybridgestänge durchaus eine gute Wahl sein. Mit Stablenkdrachen ist es oft einfacher, bei wenig Wind das Fliegen zu erlernen. Ein guter Einstieg kann aber auch über eine kleine Matte mit



Stark vereinfachte Waage in lediglich zwei Ebenen

Ein vernähtes Profilende sorgt für sicheren Durchlass

KURIOSITÄTEN

Stellt Euch vor, Ihr radelt eine Sonntagsrunde und als Ihr zum perfekten Radweg kommt, steht dort ein Schild: „Bike-Zone – Fahrräder nicht erlaubt!“ Gibt es nicht? Natürlich nicht, doch beim Drachenfliegen ist so etwas tatsächlich möglich. Denn beim Photoshooting in einem nordischen Kurort standen wir mit der Symphony an den Strippen plötzlich vor einem Schild, das nur Kites erlaubt, aber keine Lenkdrachen. Aber klar: Alle Drachen (der englische Begriff „Kite“ bedeutet schlicht „Drachen“) sind hier erlaubt, jedoch keine lenkbaren Modelle – das konnte also wortgenau betrachtet nur eine Einleinerweise sein. Doch weit gefehlt: Die direkte Lage an einer Kitesurfschule verrät, dass dies der Start- und Landeplatz der SurfKites ist. Ein Ort also nur für „echte“ Kiter. Gut, denke ich, dass ich eine Symphony Pro an den Leinen habe, denn HQ nennt diese Serie Sportkites, wie bereits die Lenkschlaufen verraten.

Klares Fazit: Mit diesem Modell gehört man dazu – dank Invento ist man Kiter, so ein richtiger Kiter mit eigener Zone, ohne spielende Kinder und rastende Badegäste. Wow!

Ob die dem Wasser zugetanen Kollegen das wohl auch so sehen?

Schmunzelnd, Euer Jens Baxmeier



Controlbar gelingen, da ein Übersteuern damit nicht so leicht passiert, und ein Vergleich zum Fahrradlenker eher einleuchtet – also nicht drehen, wie beim Steuer im Auto, sondern lenken wie beim Radfahren. Immer wichtig ist das Anfangen bei moderaten Bedingungen. Eventuell etwas längere Leinen wählen, um mehr Reaktionszeit zu haben und um die Geschwindigkeit zu reduzieren.

KF: Kannst Du uns schon etwas von Euren Plänen für 2015 verraten?

Alex: Sicher. Beim internationalen Drachenfest auf Fanø dieses Jahr konnte man ja bereits alles sehen und teilweise sogar schon testen. Es wird eine neue Rush-Serie geben, bei der wir die Erkenntnisse aus unseren Symphonys ebenfalls umsetzen. Die kleinen Symphony-Trainer mit Bar werden auf die neue Plattform adaptiert. Beamer und Toxic bekommen ebenfalls einen Nachfolger. Im Depower-Bereich gehen eine neue Matrixx und eine neue Apex an den Start.

KF: Danke für die aufschlussreichen Antworten und offenen Einblicke in die neueste HQ-Entwicklungsarbeit.

KITE & FRIENDS

KENNENLERNEN FÜR 6,50 EURO

Direkt bestellen unter
www.kite-and-friends.de
 oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

KITE & FRIENDS
 gibt es auch als eMagazin



QR-Code scannen und
 mehr zum eMag erfahren

3 für 1
 Drei Hefte zum
 Preis von
 einem

Mehr Informationen unter
www.kite-and-friends.de/emag

Jetzt zum Reinschnuppern:

Deine Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 13,- Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

Formular senden an:

Leserservice **KITE & friends**
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@kite-and-friends.de

Abo-Bedingungen und Widerrufsrecht

***KITE & friends-Abonnement und -Auslands-Abonnement**
 Das Print-Abo bringt Ihnen ab der nächsten Ausgabe **KITE & friends** sechsmal jährlich frei Haus. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Schnupper-Abonnement

Im Rahmen des Schnupper-Abonnements erhalten Sie die nächsten drei Ausgaben **KITE & friends** zum Preis von einer, also für 6,50 Euro (statt 19,50 Euro bei Einzelbezug). Falls Sie das Magazin nach dem Test nicht weiterbeziehen möchten, sagen Sie einfach bis eine Woche nach Erhalt der dritten Ausgabe mit einer kurzen Notiz ab. Andernfalls erhalten Sie **KITE & friends** im Jahres-Abonnement zum Vorzugspreis von 35,00 Euro (statt 39,00 Euro bei Einzelbezug). Das Jahres-Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Geschenk-Abonnement

Das Abonnement läuft ein Jahr und endet automatisch nach Erhalt der 6. Ausgabe.

KITE & FRIENDS ABO BESTELLKARTE

Ja, ich will KITE & friends bequem im Abonnement beziehen.
 Ich entscheide mich für folgende Abo-Variante (bitte ankreuzen):

- Das **KITE & friends**-Abonnement für 35,- Euro¹
- Das **KITE & friends**-Auslands-Abonnement für 39,- Euro¹
- Das **KITE & friends**-Schnupper-Abonnement für 6,50 Euro²
- Ja, ich will zukünftig den **KITE & friends**-E-Mail-Newsletter erhalten.

Es handelt sich um ein Geschenk-Abo³
 (Inland 35,- Euro, Ausland 39,- Euro) für:

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____
 Geburtsdatum _____ Telefon _____
 E-Mail _____
 Kontoinhaber _____
 Kreditinstitut (Name und BIC) _____
 IBAN _____
 Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
 Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZ00000009570



QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.



Vor allem wild!

Wild Fun, Wild View, Wild Top

Hersteller: AgfaPhoto

Internet: www.agfaphoto.com

Preis: 89,- bis 249,- Euro

Ja, ist schon wieder Kindergeburtstag? Dafür ist die Actioncam Wild Fun von Agfa-Photo gedacht. Mit 720p-Videoauflösung oder 5-Megapixel-Fotos sind unkompliziert Aufnahmen zu machen, auch wenn es einmal nass oder dreckig wird. Wer außer Schnapsschüssen mehr Wert auf die Auflösung legt, ist mit der Wild View mit 1080p-Full-HD-Auflösung dabei und speichert die Fotos mit 12 Megapixeln ab. Das 106 Gramm wiegende Modell ist 70 Millimeter hoch. In die Profi-Liga zielt die Wild Top ab, welche einen riesigen Weitwinkel von 170 Grad besitzt, mit nur 58 Millimeter Breite die Kleinste der Modellreihe ist und in jeder Lebenslage brillante Aufnahmen liefern soll.

Mehr auf Speed!

Zulu

Hersteller: Zebra Kites

Vertrieb: Libre

Internet: www.zebra-kites.com

Preis: 348,- Euro

Das Cruiserboard von ZebraKites kommt ab sofort mit modifizierten Details, die dem Zulu mehr Renngene verpassen. Die nun serienmäßigen 9-Zoll-Räder bügeln Unebenheiten besser weg und die neuen Velcrobindungen bieten einen deutlich besseren Halt als die bisherigen Ratschenbindungen. Mit diesem Setup konnte Teamrider Kolja Löwen seinen Vorjahreserfolg wiederholen und wurde erneut Deutscher Vizemeister im Kitelandboarding Race 2014.



Go to the Door!

Flydoor5

Hersteller: Skywalk

Internet: www.flysurfer.com

Preis: 649,- bis 699,- Euro



Das Konzept der Door von Flysurfer ist nicht neu, aber auch bei den relativ großen Kiteboards für leichten Wind gibt es einige Weiterentwicklungen. So ist die Flydoor5 auf enorme Leichtwind-Performance optimiert, wozu ebenfalls Konstruktionsdetails wie die Centerfinne gehören. Aber auch bei den Handling-Eigenschaften wurde auf einfachste und komfortable Handhabung Wert gelegt. Das neue Strap-System Galaxy kombiniert mit den Space-Pads garantiert perfektes Feeling am Fuß. Das Click'n'Ride-System erlaubt in Sekundenschnelle die Demontage der mattweißen Finnen und erspart ungeliebte Kratzer, zum Beispiel beim Transport im Auto. Verfügbare Größen: L (160 x 44 Zentimeter) und XL (170 x 50 Zentimeter).





Noch hochwertiger

Rapide FL

Hersteller: GT-Race

Internet: www.gt-race.nl

Preis: 1.875,- Euro



Die Rapide ist seit zwei Jahren auf dem Markt und da einige neue Ideen einfließen sollen, gibt es jetzt das Facelift bei gleichbleibender Geometrie. Die Gabel hat zwei Löcher erhalten. Die Fußrasten wurden neu gestaltet und verfügen über feste oder verstellbare Schlaufen. Und die Klemmen für die Deichsel haben eine weitere Position bekommen, um den Buggy kürzer stellen zu können. Hinten ist der Buggy tiefer justierbar, wenn man große Scheibenräder montieren möchte. Die Seitenrohre werden standardmäßig mit Halterungen für Unterzüge und das Vario-Set ausgerüstet, welche optional zu ordern sind. Carbon-Schutzbleche sind jetzt serienmäßig am Vorderrad verbaut. Es sind Nummernplatten aus Dibond erhältlich, die hinten komplett um den Buggy geführt werden.

Grip-Geber

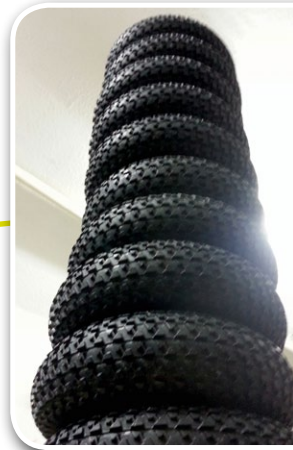
Takker Diamond Race Pro

Hersteller: Takker

Vertrieb: Kitearea-Shop

Internet: www.kitearea.de

Preis: 69,- bis 135,90 Euro



Für alle Boards mit 12-Millimeter-Achsen wie das Zebra Zulu gibt es zur Herbstzeit maximalen Grip. Die Takker DR Pro wurden unter anderem vom mehrmaligen Deutschen KLB-Racemaster Pascal Lohmann bei seinem KLB-Topspeed-Ritt verwendet. Selbst auf nasser Wiese und natürlich auch am Strand beißen sich die Räder mit ihrem extremen Profil fest und gewährleisten einen maximalen Kreuzkurs. Es gibt sowohl das Kompletttrrad mit hochwertigen Felgen von Next als auch die kostengünstigere Variante mit den reinen Decken zur Selbstmontage.



Hightech für den Expertenblick

Intruder, Neon, Uro

Hersteller: Spiderkites

Internet: www.spiderkites-shop.de

Preis: 79,- bis 299,- Euro

Mit dem Intruder stellt Spiderkites einen neuen Hightech-Trickdrachen mit hervorragenden Freestyle-Eigenschaften und guter Grundpräzision vor. Der 2,28 Meter große Trickser ist mit Icarex-Segel und Sky-Shark-5PT/P200-Gestänge ausgerüstet, welches mit APA-Verbindern gehalten wird. Die Waagegeometrie ist so neutral abgestimmt, dass der Intruder ohne Knotenleiter auskommt. Immer noch zickig ist die zweite Version des URO, der zwar etwas kompakter wirkt, aber mit Features wie „schwimmend“ geführten Segellatten noch ausgefeilter daherkommt. Der 2 Meter große Speedkite bedarf eines geschulten Piloten, um dann in bis zu sieben Windstärken sein wahnsinniges Spiel zu treiben. Noch mehr Wind verträgt die kleine, 130 Zentimeter messende, pfeilschnelle Matte Neon, welche vom Hersteller bis 200 Stundenkilometer gemessen wurde. Test bereits in dieser Ausgabe!





Flug in die 90er mit George Peters

Retrobird

Text und Fotos:
Ralf Dietrich

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



George Peters kann mit Fug und Recht als Urgestein der Drachenszene bezeichnet werden. Was hat dieser kreative Kopf nicht schon alles an den Himmel oder auf die Wiese gebracht. Ein echter Allround-Künstler, der sich mit Drachen und Bannern nicht zufrieden gibt, sondern sein ideenreiches Schaffen auch auf Installationen aller Art, Raumteiler, kinetische Mobiles, windgetriebene Skulpturen, gebogene Brückenformen und windgeformte Segel ausweitet. Doch nun zurück ins Jahr 1976: Inspiriert vom Bau der Drachen vertiefte sich George immer weiter in das Medium Wind, seit 1996 übrigens zusammen mit Partnerin Melanie Walker. Beide gründeten im selben Jahr das Label Airworks Studio, unter dem die beiden umtriebigen Künstler auch heute noch aktiv sind.

Der Drachen, um den es an dieser Stelle geht, stammt aus einer aus heutiger Sicht frühen Epoche des kreativen Schaffens von George Peters, nämlich aus dem Jahr 1992 – einer Zeit, zu welcher der Künstler auf Hawaii weilte und sich intensiv mit Deltas beschäftigte. Aus dieser Form heraus entwi-

Testberichte von Drachen beleuchten in aller Regel die neuesten Kreationen auf dem Drachenmarkt. Und richtig: Auch an dieser Stelle soll es um einen Drachen gehen, der unlängst über den großen Teich nach Europa segelte. Doch halt, so richtig neu ist dieser Windvogel eigentlich gar nicht. Vielmehr ist er ein guter, alter Bekannter, im typischen Design des bekannten Drachenbauers George Peters, jetzt von Into the Wind auf den Markt gebracht und über den Fachhandel wie den Spiderkites-Shop erhältlich. Sozusagen ein Retro-Drachen!



Aufnahme des Spreizstabes samt Dacrontaschen des Schwanzes

ckelte er eine Serie von Vogeldrachen, die er Sky Birds taufte. Diese sehr stabil fliegenden Kreatio- nen zeichneten sich durch das aufwändige Streifendesign aus, welches in dieser Form bis dahin noch nicht an Drachen gesichtet worden war.

Wiedergeburt

Die amerikanische Drachenschmiede Into the Wind nimmt sich nun dieser wunderschönen Drachenform neu an und bringt den peterschen Drachen als Cloud Bird neu auf den Markt. In Deutschland wird das Modell von Spiderkites angeboten, wobei der Drachenfreund zwischen drei Designs wählen kann. Allen drei Cloud-Bird-Varianten gemein ist die für George Peters typische Designgebung, bestehend aus einer Unmenge von einzelnen Paneelen. Der Kahuma kommt dabei in kühleren Blautönen daher, während der Ahi mit freundlichen Rottönen zu überzeugen weiß. Der Maui schließlich liegt von den Farben her etwa in der Mitte zwischen den beiden zuvor genannten Typen.

Ausgeliefert wird der Cloud Bird in einer recht stabilen, optisch ansprechenden Tasche. Auch diese wurde im Streifendesign gefertigt, wenngleich es hier ein wenig einfacher gehalten wurde. Der Inhalt der Transporttasche besteht aus einem sauber zusammengelegten Drachen. Eine Drachenleine ist nicht im Lieferumfang enthalten. Der Kielstab wurde, dem Transportmaß zuliebe, zweigeteilt ausgeführt. Die Seitenstäbe des Schwanzes und der Flügel können ebenfalls aus ihrer Tasche entfernt werden. Hierzu wurden Öffnungen an den Taschenenden gelassen – ein altbekanntes und bewährtes Patent im Drachenbau. Auffällig sind die beiden kurzen Spreizstäbe am Ende des Schwanzes, die diesen ordentlich in Form bringen. Der Spreizstab ist ebenfalls zweigeteilt und wird an den Flügeln in eine Aufnahme von O-Ringen gesteckt. In Form gehalten wird dieses Konstrukt mit, man höre und staune, PE-Schlauch. Eigentlich sieht man dieses Material ja gar nicht mehr im modernen Einleinerbau, doch hier ist es nochmals zum Einsatz gekommen. Warum auch nicht, hat es sich doch über Jahre hinweg bewährt. Und was ein echter Retro-Drachen sein möchte, dem stehen solche Elemente aus den 90ern auch 2014 noch richtig gut. Bei den Stäben kommt übrigens eine Mischung aus Glas- und Kohlefaser zum Einsatz.

CLOUD BIRD

HERSTELLER:	Into the Wind
VERTRIEB:	Spiderkites-Shop/Fachhandel
INTERNET:	www.intothewind.com
KATEGORIE:	Allrounder/Klassiker
BREITE:	290 cm
HÖHE:	165 cm
GEWICHT:	355 g
SEGEL:	Spinnaker
GESTÄNGE:	CFK und GFK
PREIS:	139,- Euro

Tuchführung

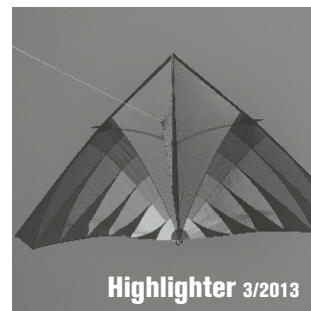
Das Segel besteht, wie eingangs schon erwähnt, aus recht vielen einzelnen, farblich getrennten Paneelen. Diese individuellen Paneele wurden sehr sorgfältig zusammengesetzt und vernäht. So ist deutlich zu sehen, dass jede einzelne Naht zuvor mit Doppelklebeband fixiert war, bevor die Segel mit einer dreifachen Zickzacknaht vernäht wurden. Gut gefällt, dass Kett und Schuss weitestgehend beachtet wurden. Wichtige Stellen wurden mit Dacron versehen, wobei auch hier wieder deutlich wird, dass die gesamte Konstruktion aus den 90ern stammt. Denn Stabtaschen komplett aus Dacron werden heute eigentlich nicht mehr gefertigt. Alles in allem macht der Cloud Bird in der Baubewertung eine richtig gute Figur. Der Drachen ist hervorragend gefertigt; Fehler konnten nicht entdeckt werden; alle Nähte wurden sauber gefertigt; der Drachen macht insgesamt einen stabilen und vertrauenerweckenden Eindruck; die verwendeten Materialien sind stimmig.

Zeitlos schöner Brummer

Auf der Drachenwiese angekommen ist der Cloud Bird schnell und problemlos aufgebaut. Möchte man ihn komplett in der Tasche transportieren, muss der Mittelstab geteilt und der restliche Drachen nach einem bestimmten Muster gefaltet werden. Ist es jedoch nicht so schlimm, wenn der Drachen ein wenig aus dem Transportköcher herausguckt, dann kann man ihn einfach zusammenfalten und in die Tüte stecken. Dies hat den Vorteil, dass auf der Wiese nur noch der Spreizstab eingesteckt werden muss – und dem Flugvergnügen steht nichts mehr im Wege.

Bei den einzelnen Testflügen herrschten Windbedingungen zwischen 14 und 32 Stundenkilometern, was 3 bis 5 Beaufort entspricht. Geflogen wurde der Cloud Bird im unteren Windbereich mit einer 40-Dekanewton-Schnur, im oberen Windbereich mit einer 70-Dekanewton-Schnur. Probleme bereitete der Drachen bei keiner der Windstärken. Einfach aus der Hand gestartet nahm er willig Höhe an. Auftretende Böen pendelte er bis zu einem gewissen Umfang selbsttätig aus. Wobei der Cloud Bird starke Böen im oberen Windbereich nicht so sehr mag. Was er aber auch nicht soll,

Rückblick KITE & friends



Highlighter 3/2013

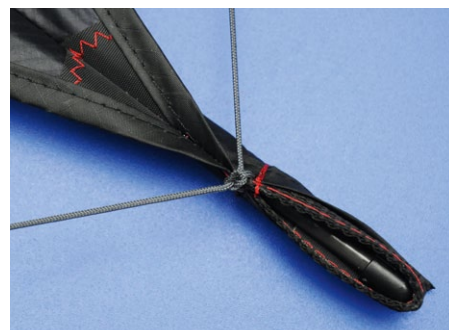


Whirlwind 6/2012



Thunderbird 3/2009

Die Nasenspitze des Cloud Bird



Die Seitentaschen sind aus Dacron gefertigt



Traction Workbook

Dieses Buch gibt Dir Basics und Insider-Tipps mit einer ausführlichen Erklärung aller Grundlagen.

Artikel-Nr. 10224

Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 63 im Heft.

www.kitestore24.de

GRATIS-VERSAND ab 24 € ONLINE-SHOP SICHER BESTELLEN SCHNELL GELIEFERT

Kitestore24.de
Lenkdrachen & Lenkmatten




-Drachen
-Windspiele
-Funsport

Das gibt's doch garnicht...

www.jay-lees.de

Inh. Mike Jesgarz
Barnestr.37
31515 Wunstorf
Tel.: 05031 - 5199469



ANZEIGEN ▲

*Rustikal wie früher:
Aufnahme des Spreizstabes
mittels PE-Schlauch*



*Der Schwanz beinhaltet
zwei eigene Spreizstäbe*



*Typisches und zeitlos
attraktives Segeldesign
des US-Urgesteines*



schließlich ist die Grundkonstruktion die eines Deltas. Wunderschön ist übrigens das Farbspiel, welches das aufwändig gestaltete Segel am Himmel bietet. Hier wird der Cloud Bird zu einem echten Hingucker, der den Betrachter ein um das andere Mal in seinen Bann schlägt.

Nach einem dicken „Daumen hoch“ in der Baubewertung also auch bei der Flugbewertung ein ähnliches Resultat? Zugegeben – ich ringe mit mir

selbst. Einerseits ist das ein Topdrachen, super verarbeitet, leichtes Handling und ein Traum von einem Anblick. Wäre da nicht dieses nervende Geräusch, das den Drachenfrend unsanft aus seinen Tagträumen auf den Boden der Tatsachen zurückholt. Jawohl, der Cloud Bird stammt aus den 90ern und jawohl, vor 25 Jahren wurde auf die Geräuschkulisse wenig geachtet. Und so brummt die Schleppkante des Retrobirds munter vor sich hin und zeigt überdeutlich, wie viel Wind gerade herrscht. Aber deswegen nun einen traumhaften Drachen verteufeln? Nein, ich entscheide mich dafür, das Brummen zu ignorieren, lasse den Drachen eben noch ein bisschen höher, lehne mich wieder in meinen Strandstuhl zurück und genieße einfach dieses zeitlos schöne Design, das seinerzeit von George Peters auf unnachahmliche Art und Weise kreiert wurde und eine ganze Reihe von klassischen Drachen nach sich zog. Beide Daumen hoch in den Himmel ist somit das Fazit für diesen Drachen. ■

Für wen?

Ein echter Allrounder, der sich viele Freunde schaffen wird. Eben für alle, die ein Stück Drachengeschichte zu schätzen wissen, die Freude am Design finden und einfach nur einen unkomplizierten Drachen für alle Fälle im Gepäck haben möchten.

RALF DIETRICH



Der Kiel mit Schnuraufnahme

Nordseeinsel Fanø

Erholung pur



www.danibo.dk

Jetzt anmelden!
 Mit diesem Coupon sparst Du 10% Kursgebühr!*
Jetzt Kiten, Windsurfen Segeln & SUP lernen!
 *Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

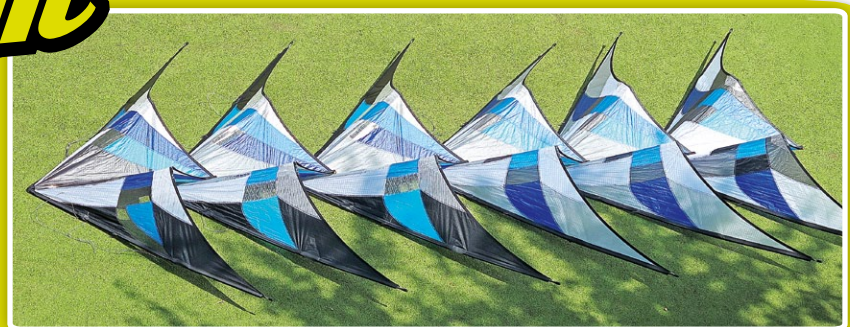
Kurse ab 49,-
www.surfers-p.de

Surfer's Paradise Steinhuder Meer Kitesurfen Windsurfen Segeln SUP
 Infos & Kurse: Tel 05036 988119 0172 7630044 www.surfers-p.de
 Onlineshop: www.onlinesurfshop.de



▲ ANZEIGEN

Spektrum



Mascotte

Das Mascotte-Kite-Team um Stephen Versteegh nimmt an allen großen Drachenfesten in den Niederlanden teil und fliegt bei den niederländischen STACK-Meisterschaften oder auch nur zu Demonstrationen. Da Entwickler Stephen sehr in seinen Beruf eingebunden ist, findet er kaum Zeit zum Konstruieren. Und wenn man die Konkurrenz nicht schlagen kann, muss man sich ihr anschließen, so der findige Drachenflieger. Zusammen mit den Jungs vom Airflow Kiteteam sind sie nun Teil des R-SKY-Teams. Ihr Dank geht an Roger Tessa-Gambassi für seine Förderung und Unterstützung. Und vielleicht muss sich Richard Debray jetzt warm anziehen, da Stephen den gleichen Kite fliegt wie er.

Drachenklau

Stellt Euch vor, Ihr packt Euer Wohnmobil mit allen Drachen fürs Wochenende und am Samstagmorgen ist alles weg! So ist es leider Iris und Axel Goldbach aus Hamburg-Wandsbek passiert. Etwa 50 Unikate – eines schöner als das andere – mit ganz viel Herzblut sind dem Paar verloren gegangen. Finanziell nicht ersetzbar, bleibt dennoch die Hoffnung, dass andere Drachenflieger mal einen der blau/weißen und blau/weiß/grauen Drachen sehen und man den Verbleib so nachverfolgen kann. Unter den Drachen sind neben den abgebildeten ein Hamburger Diamant, ein 6 Meter großer brauner Geocaching Bär, ein blau/weiß/grauer 3-Meter-Papagei sowie ein 2,3 Meter und ein 4,6 Meter großer Mauli mit blau/weiß/grauer Mütze. Kontakt zu den beiden könnt Ihr aufnehmen unter: Goldbacha@aol.com.



Text und Fotos:
Paul May

**In dunkler Erscheinung, dennoch ungefährlich –
der Skydart von Wolkenstürmer**

DARK & DANGEROUS?

Der Skydart ist ein echter Klassiker, der von Wolkenstürmer immer wieder überarbeitet wurde und in diesem Jahr in einer komplett neuen Version vorgestellt wird. Dieser Zweileiner wird zu einem wirklich niedrigen Preis ins Rennen geschickt, um neuen Kiteman einen möglichst frustfreien Einstieg in die Lenkdrachenfliegerei zu ermöglichen. Ob das gelingt? KITE & friends hat sich den Urenkel der Dart-Fraktion ganz genau angesehen ...

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Der Skydart wirkt auf den ersten Blick absolut klassisch: Leicht konvex profilierte Leitkanten, ein Stand-Off pro Segelseite, eher gedrungen wirkender Shape. Dies alles kündigt einen grundsoliden Einsteiger-Kite an, der die Freude am Lenkdrachenfliegen wecken und lange am Leben halten kann. Die verwendeten Materialien sind ebenfalls so gewählt, dass bei einem Einsteiger, der seinen Kite naturgemäß häufiger in den Boden rammt, nicht vorschnell große Frustration entsteht. Die einzelnen Paneele des aus einem 42 Gramm schweren und sehr haltbaren Spinnakerpolyester bestehenden Segels sind solide mit geschlossenen Kappnähten verbunden.

Dacron schützt

Dacronstabschen und eine ebenfalls mit Dacron sowie zusätzlich mit Gurtband verstärkte Drachen-

nase signalisieren, dass Wolkenstürmer beim Skydart wirklich keine Risiken eingeht. Auch die Kielzone und der Segelbereich, in dem die Stand-Offs befestigt werden, sind mit Dacron gesichert. Allerdings muss betont werden, dass hier dieses schwerere Material keineswegs übermäßig großflächig, sondern mit Augenmaß verbaut wurde, damit der Kite schließlich nicht zu übergewichtig wird. Während der Kiel mittels Klett- und Flauschband abgespannt ist, erfolgt dies an den Flügelspitzen mit Gummischur, welche ebenfalls bei harten Bodenberührungen abfedernd wirkt und so Stabbrüchen vorbeugt. Auffällig ist die große Aussparung für den Mittelverbinder, in welchen die durchgehende untere Spreize einfach eingeklipst wird. Dieser pfiffige, unkompliziert zu handhabende Mittelverbinder wurde beidseitig gestoppt, sodass man an dieser Stelle Gewicht in Form einer





Fiberglas „goes“ Trickflug: Sequenz vom Fade in die Lateral Roll

NAME:	Skydart	
HERSTELLER:	Wolkenstürmer	
INTERNET:	www.wolkenstuermer.de	
KATEGORIE:	Beginner	
GESTÄNGE:	6 mm GFK-Rohr	WINDBEREICH: 12–40 km/h (3–6 Bft.) EMPF. LEINE: 20–30 m / 25–45 daN EMPF. PREIS: 33,90 Euro
SEGEL:	42 g Spinnakernylon, Mylarlaminat	
WAAGE:	Turbowaage/ ummantelte Dyneema	

ZUBEHÖR: Lenkset aus Polyesterleinen (45 daN / 25 m) auf Winder mit Handschlaufen, robuster Nylonköcher, Manual

Dacronverstärkung einsparen konnte. Die obere Spreize ist mithilfe eines Gummi-O-Ringes halbflexibel mit dem Kielstab verbunden, was dem Gerüst des Skydart etwas mehr Steifigkeit verleiht.

Unzerbrechlich?

Das komplette Stabgerüst des Skydart besteht aus 6 Millimeter starken GFK-Rohren. Diese sind zwar deutlich weicher und biegsamer als solche aus CFK, doch dürfte es nahezu unmöglich sein, dieses Gestänge bei normaler Flugweise – auch bei der ungestümen Belastung durch Beginner in Küstenwinden – zu zerbrechen. Alle Stäbe sitzen satt und zufrieden in bestens passenden und sehr sorgfältig gestoppten Verbindern. Während des Tests haben wir uns den „Spaß“ gemacht, den Skydart bei etwa 25 Stundenkilometer Windgeschwindigkeit mit einem Powerdive in den bretthart ausgetrockneten fränkischen Wiesenboden rauschen zu lassen: Kein Stab war gebrochen, kein Verbinder hatte sich gelockert, kein Riss zeigte sich im Segel. Der Skydart hat diesen forcierten Megacrash überstanden, als ob nichts passiert wäre.

Preis der Robustheit?

Natürlich gibt es keinen derart stabil gebauten Kite, der bereits in den leisesten Winden druckvoll fliegt. Aber braucht das der Einsteiger? Nein, definitiv nicht. Der Neuling geht zum Drachenfliegen, wenn der Wind kräftig bläst. Er fliegt, wenn sich die Bäume biegen, wenn der Herbstwind die Blätter von den Zweigen weht und vor allem dann,

wenn der Binnenländler schon immer Drachensteigenlassen ging: im Herbst. Die Zeit für einen Leichtwinddrachen kommt in der Drachenfliegerbiografie erst später. Und bei diesen starken Winden, bei denen man den Druck so richtig im Segel fühlt, ist der Skydart in seinem Element. Dieser Kite fühlt sich bei 3 Beaufort richtig wohl und will auch bei fünf Windstärken nicht sofort wieder in seinen geräumigen Köcher verschwinden.

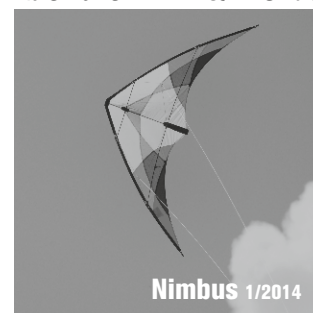
Fluggefühl

Wenn der Skydart Druck im Segel hat, gibt er diesen auf angenehme Weise an seinen Piloten weiter. Man spürt ihn jederzeit so deutlich, dass man nicht auf feinfühlig tastende Handbewegungen angewiesen ist, sondern durchaus grobmotorisch zu Werke gehen kann. Dabei setzt der Wolkenstürmer-Drachen die Lenkbefehle eher zögernd und verzeihend um. Dies liegt einerseits an den weichen GFK-Stäben, andererseits an der eher üppig dimensionierten Polyesterleine, die extrem viel Reck, das heißt Dehnung, aufweist. Diese Eigenschaft kommt dem Beginner sehr entgegen, ist aber langfristig eher unerwünscht, sodass man die beiliegenden Schnüre früher oder später durch hochwertigere Dyneemaleinen ersetzen sollte.

Ausgewogenheit

Wenn der Skydart abhebt, macht er sich mit mittlerer Flugeschwindigkeit auf den Weg. Was ich persönlich als sehr angenehm empfand, ist die Tatsache, dass er zwar eng in Spins dreht, die

Rückblick KITE & friends



Solide: Nase ordentlich gepolstert nach guter alter Tradition



Großer Ausschnitt für den Mittelverbinder

Für wen?

Der Skydart von Wolkenstürmer ist ein Kite, der perfekt für den absoluten Lenkdrachenneuling konzipiert ist. Er baut ausreichend Druck auf, damit man die Kraft des Windes spüren kann. Er ist fix genug, damit man seine motorischen Fähigkeiten testen kann – ohne dabei jedoch zur irrwitzigen Rakete zu werden, deren Kontrolle feinste Lenkimpulse erfordert. Die Lenkwege sind eher groß, die Gutmütigkeit ist noch größer und die Crashstabilität kaum zu überbieten. Also genau das, was der Einsteiger braucht. Dass mit dem Skydart darüber hinaus noch einiges an Tricks machbar ist, ist eine nette Dreingabe, aber beileibe keine Notwendigkeit. Mit dem Skydart kann man sich mit dem Lenkdrachenvirus prima und absolut frust- und stressfrei infizieren.

PAUL MAY



Clever: Kreuz zum Einklippen der durchgehenden Spreize

Rotation aber außerhalb des Flügels erfolgt. Diese etwas weiteren Radien erhöhen für den Einsteiger die Kontrolle, lassen den Kite nur **minimal überdrehen** und ermöglichen auch einem weniger erfahrenen Piloten das saubere Beenden von Rotationen. Ecken sollten mit knackigen **Push-Pull-Befehlen** geflogen werden, da ein einfacher Push möglicherweise in der dehnbaren Leine und dem weichen Gestänge regelrecht verpufft. Bei auffrischendem Wind wird der Skydart dank der etwas bremsenden „Pommes-Tüten“, wie die Lufttaschen an den Flügelspitzen gerne auch genannt werden, nur geringfügig schneller. Diese Taschen sorgen zudem dafür, dass die Schleppekante des Kites immer leicht gespannt bleibt, sodass sich die

Wolkenstürmer „in the dark“

Geräuschkentwicklung, die erst bei frischem Wind einsetzt, mit einem moderaten Brummen im Badestrand-freundlichen Bereich bewegt.

Basics sind drin

Natürlich konnte ich es nicht lassen: Ich bin und bleibe nun einmal Trickflieger, sodass auch der Skydart dran glauben und zeigen musste, was mit ihm so machbar ist. Und wer hätte es gedacht? Mit diesem Kite, der sich nun wirklich an eine völlig andere Zielgruppe wendet, sind die ersten Trickbasics problemlos lernbar. Der Skydart slidet sauber vom Rand des Windfensters in dessen Zentrum. Er lässt sich problemlos stellen und dadurch nicht nur am Windfensterrand sicher landen. Der Axel kommt ein bisschen purzelig, doch er stellt ebenfalls keine Schwierigkeit dar, und selbst der Fade klappt auf Anhieb. Das ist für einen Kite, der sich an absolute Rookies wendet, doch schon eine ganze Menge. Bis man das alles gelernt und sich all diese Moves erarbeitet hat, ist es Zeit für den nächsten Kite. ■

INSIDER GUIDE

MINIMAL ÜBERDREHEN Scharf geflogene Ecken, nach denen der Lenkdrachen zum kurzen Weiterdrehen neigt, bevor er die neue Flugbahn aufnimmt.

PUSH-PULL-BEFEHLE Diese werden auch Kombinationssteuerbefehle genannt. Durch nahezu gleichzeitigen Druck mit der einen und Zug mit der anderen Hand lassen sich Ecken enger und knackiger fliegen als mit reinen Druck- oder Zugbefehlen.

ANZEIGEN ▼

Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:

Post:

Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05

E-Mail:

redaktion@kite-and-friends.de

Internet:

www.kite-and-friends.de

Aboservice:

Post:

Leserservice
KITE & friends
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail:

service@kite-and-friends.de

Internet:

www.alles-rund-ums-hobby.de

Exclusive
Kites

retro style ~ exclusive design

- powerkites
- sportkites
- single line kites
- accessories
- special designs



www.exclusive-kites.com

Fachhändler In Deiner Region

00000

KitePilot

Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

10000

Windspiele

Weidestr. 147, 22083 Hamburg,
Tel: 040/22 25 55, Fax: 220 16 45,
www.windspiele-online.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

30 Jahre Drachenladen Berlin
www.flying-colors.de
www.flyingblog.de

Drachenpoint

Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore

Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82

HÖHENFLUG Kiel

Holtenuauer Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com

Drachennest

Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör

Sven Groß, Alte Weddingstedter Landstraße 35, 25746 Helde,
Telefon: 0481/7 75 02 71, Mobil: 0151/25 13 94 01,
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Tel: 03 84 59/67 72 76
Fax: 03 84 59/67 72 79
E-Mail: info@spiritofsky.de
www.spiritofsky.de

Kite Buggy Shop

Jüterbogger Straße 22, 14943 Luckenwalde
Tel.: 01 51/70 11 91 19
www.kite-buggy-shop.de

Powerkites

Zaunkönigstraße 37, 14612 Falkensee
Tel.: 030/43 74 75 16, Fax: 030/43 74 75 17
E-Mail: powerkites@web.de, www.powerkites-berlin.de

20000

Rentzelstr. 36-48
20146 Hamburg
fon: 040/ 43 27 23 93
wolkenstuermer.de Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Metropolis Drachen

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metropolis-drachen.de, www.metropolis-drachen.de

Drachenkiste St. Peter-Ording

Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03

www.skykite.de

Frank Beckmann, Bürgerstraße 15, 21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31, E-Mail: info@skykite.de

Angel & Drachenshop Büsum

Nordseestraße 51, 25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41

Kite-Power-Shop seit 2001
St. Peter-Ording
www.kite-power-shop.de
Kites - Buggy - Kitesurfing - Mountainboards - Zubehör & more
Am Deich 21 25826 St. Peter-Ording Laden: 04863-4788900

Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr



Schulstr. 1, 21709 Himmelpforten Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de

POWER KITING DRACHENHÖHLE-SYLT
Tel. 046 51-92 97 90
Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Norderney
Tel.: 049 32/99 14 14

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Osterorsteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de



BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de

Service: LE, EL, SO, RE, VE

30000



Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalleetal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com



-Drachen
-Windspiele
-Funsport

Der Drachenshop in Wunstorf
Barnestr.37, 31515 Wunstorf, Tel.: 05031/5199469
Service: Le, El, Ma, Zu, Ve, Bu, Ki
www.jay-lees.de, info@jay-lees.de



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

40000

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59



www.kiteshop-ruhrgebiet.de
Ihr Ansprechpartner bei der Auswahl von Equipment
Unser Service –
testen Sie, bevor sie kaufen



www.worldofwind.de
Kurse & Events:
Kitebuggy, Strandsegeln, ATB, Powerkiten
Büro: +49 2327 78 73 19

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de,
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge



KeWo '91
Ralf Wolff
Blumenstr. 54a
47057 Duisburg
Tel : 02 03 / 2 60 85
Fax : 02 03 / 28 43 16

www.kewo91.de
service@kewo91.de

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Re, Ve, Ge
Ladenlokal mit über 300 m² Verkaufsfläche

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 4, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51,
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren



Drachen- und Ballonstoff

Rip-Stop Gewebe
- unschlagbar im Preis -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone

www.Drachenstoff.de

Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig



Pattevogel



Der Kölner Drachenladen

Ehrenstraße 43 b, 50672 Köln, Tel: 02 21/258 31 29,
Zülpicher Straße 314, 50937 Köln, Tel: 02 21/28 27 28 67
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.drachenladen.com

Leyendecker Bastelstube

Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de, www.bastelstube.de

Kids Carts

Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

Ballon- & Drachenwelt

Hörderstraße 336, 58454 Witten-Stockum
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft

59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de



Überall Kiten Surfen Windsurfen Segeln
Infos & Kurse Telefon 0 50 36 98 81 19
01727 63 00 44 www.surfers-p.de
Shop: www.onlinesurfshop.de

Kurse 99,-
www.surfers-p.de

60000

Drachenmarkt.de

Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85

Rückenwind

Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62

Drachenparadies.com

Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de
Internet: www.drachenparadies.com

Drachenshop Stormriders

Altstadtstraße 14, 65582 Diez
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....

www.kiteshop.de

Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21



Drachen-Jorek
Alles für Drachen und Kite Sport
www.drachen-jorek.de

Der Drachenladen in Aschaffenburg

Lärchenweg 6 (Eingang Buchenweg)
63741 Aschaffenburg / Nilkheim
Tel.: 06021/ 58 28 76
e-mail: info@drachen-jorek.de

Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000

KerschWings

Industriestraße 6, 72585 Niederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele

Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games

Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de

80000



Chill Out
Your Professional Kite Shop
Established in 1992
Tel. +49 (0)821. 66 75 09 · www.chill-out.net
Friedberger Str. 116 · D-86163 Augsburg

Drachenbox

Bronnerstr. 12 • 88400 Biberach
Tel. 07352/8979 • drachenbox@freenet.de
Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial



www.FlyoverDrive.de München
Drachen, Wind + Outdoor - Spiele
Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

90000



97828 Marktheidenfeld
Obertalstrasse 20
09391 9088624
www.lenkdrachenprofide

Dein Drachensport Fachhändler

Kite and Bike

Frau Rosemarie Salbeck,
Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach
www.kiteandbike.de

BELGIEN

Kites Beachshop Stella Maris

Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.: 00 32/58 51 76 47

DÄNEMARK

Metropolis

Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römö

NIEDERLANDE

Vlieger-Gigant.nl

info@vlieger-gigant.nl
Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)

SiegersVliegers

Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl

Vlieger Op

Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag
Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41

FRANKREICH

Euphoria Workshop

37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com

SCHWEIZ

Drache Näscht

Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH

Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenladen Zofingen

Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92

S-Windspiel GmbH

Landstraße 116, 5415 Nussbaumen
Tel.: 00 41/562 82 00 23, Fax: 0041/562 82 00 43

Swiss Kitesurf GmbH

Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch

Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.

Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.



Caribbean-KAPING

Text und Fotos:
Albon Vasse, Wolfgang Bieck

Luftfotos auf der Karibikinsel Martinique

Albon Vasse ist den Lesern der KITE & friends schon aus den Berichten über Berck sur Mer bekannt und vielleicht deshalb in guter Erinnerung, weil Albon mit einfachster Technik herausragende KAP-Resultate erzielt. Albon lebt seit ungefähr einem Jahr auf der französischen Karibikinsel Martinique, welche als vollständig integrierter Teil Frankreichs sogar zur europäischen Union gehört – womit die EU bis auf 440 Kilometer vor die Küste Venezuelas reicht. Seine KAP-Erfahrungen können vielleicht dazu anregen, auch selbst einmal im Urlaub mit einfachster Ausrüstung die Welt aus der Sicht der Fregattvögel zu erkunden.

Albon berichtet für KITE & friends: „Vor etwa einem Jahr bin ich auf Martinique angekommen und übe hier nach Möglichkeit meine größte Leidenschaft aus, die Fesseldrachen-Luftbildfotografie, das sogenannte KAPen. Verglichen mit meinen KAP-Erfahrungen in Europa bestehen die größten Unterschiede in den Lichtverhältnissen. Die Farben sind auf Martinique lebendiger, stärker und es gibt mehr Kontraste.“



Traumhafte Bucht mit Ankerplätzen

Schwierigkeiten

Die erste Schwierigkeit beim KAPen auf Martinique ist der Wind selbst. Hier weht er sehr heftig und ist wegen des Bodenreliefs häufig mit vielen Böen versetzt. Bezogen auf seine Kraft hebt er aber nicht vergleichbar stark wie in Europa; ich vermute, das liegt an der veränderten Luftfeuchtigkeit. Wegen des einfachen Gebrauchs verwende ich hier häufig den Kiwi-Delta (KITE & friends berichtete



Bébé-Jolle

bereits in Ausgabe 4/2014 über dieses Modell), auch aufgrund seiner Fähigkeit, mit schwierigen Winden fertigzuwerden. Eine andere Schwierigkeit mit dem Wind besteht darin, dass er stets und unverändert aus annähernd der gleichen südöstlichen Richtung weht und dadurch unterschiedliche Blickwinkel kaum zulässt. Die zweite Schwierigkeit liegt in der tropischen Vegetation. Wie wir alle wissen, ziehen Bäume Drachen magisch an. Als Schutz vor der brennenden Sonne gibt es auf Martinique nahezu überall Bäume; damit ist der Raum für den Start oder die Landung eines Drachens häufig sehr beschränkt. Die dritte Schwierigkeit geht mit der zweiten einher, denn die Vegetation reicht dicht an die Strände heran, welche dadurch sehr schmal sind. Folglich starte ich den Drachen häufig direkt an der Wasserkante oder fliege die Kamera über dem Wasser. Deshalb muss ich meiner Ausrüstung vertrauen und kaltes Blut bewahren.

Motive

Auf der anderen Seite finde ich auf Martinique unerschöpflich viele Motive. Die Farben der Häuser sind im Vergleich mit Europa anders; hier auf Martinique sind sie vorwiegend pastellfarben. Die Farben des Wassers wechseln stündlich im Tagesverlauf und der Grund des Meeres wirkt aus der Vogelperspektive einfach großartig. Das Einzige, was ich auf Martinique bedaure, ist, dass es keine großen Monumente, keine Brücken und Schlösser gibt. Falls jemand selbst auf Martinique KAPen möchte, sollte er nicht zögern, denn es ist ein wirkliches Vergnügen. Man sollte dabei aber gut auf seine Drachen aufpassen, da sie für einige Bewohner eine große Verlockung darstellen. Wenn ich den Einheimischen aber meine Luftbilddaufnahmen zeige, lachen sie mich freudig an.“

Wie einfach ...

Der Bericht von Albon wäre unvollständig, wenn wir nicht auch einen Blick auf seine denkbar einfache Ausrüstung werfen würden. Als Sohn eines Diplomaten konnte Albon in jungen Jahren in Afrika beobachten, wie die afrikanischen Kinder sich aus Abfall wunderbares Spielzeug bauten. So wurde er zu einem großartigen Bastler, auch was die eigene KAP-Ausrüstung angeht.

Albon benötigt für seine KAP-Ausrüstung einen Drachen mit Schnur und Rolle, eine staub- und wasserdichte Kamera, eine Plastikflasche, zwei Müllbeutel und etwas Klebeband von der Rolle. Er setzt die Pentax Optio WG-2 ein. Diese Kamera bietet eine Intervallfunktion, beginnend ab 10-Sekunden-Intervallen. Er richtet sie zuvor grob horizontal oder vertikal aus und wandert dann mit seinem System herum. Die Kunst besteht darin, die geeignete



MEHR INFOS

FOTOBESPIELE:

www.flickr.com/photos/61889602@N03/

Perspektive vom Boden aus zu erspüren und die Kamera motivgerecht in die Höhe zu schicken.

**Entspanntes Baden
in Martinique**

Drachenoopfer

Unter besonders gefährlichen Rahmenbedingungen setzt Albon sogar Papierdrachen ein, denn die robuste Outdoorkamera und die Drachenschnur lassen sich in der Regel sicher bergen. Den Papierdrachen dürfen die drachenfressenden Bäume dann als „Nahrung“ behalten. Der KAPer stellt seine einfache Technik gerne anderen Menschen vor und hofft, dass es sogar eine neue Existenzgrundlage sein könnte. Wir werden sicher noch mehr von Albon Vasse sehen.



**Startvorbereitung
mit dem Kiwi-Delta**



**Bucht von Les Anses-d'Arlet,
vom Wasser aus fotografiert**



Albon Vasse mit „Trash-Rigg“



Kitesurf-Lager unter Palmen

Interview: Jens Baxmeier
Fotos: Thorsten Mikus, Mathias Haack

Zwei, die sich für das Nicht-Alltägliche begeistern

Magic Moments



Es ist nicht das Bauen und Verkaufen von Drachen – nein, das was Thorsten Mikus und Mathias Haack aus dem Stuttgarter Raum mit dem Trickflug verbindet, ist viel mehr. Ihr Anspruch liegt weit höher als das Alltägliche und ihr Ziel sind die Momente mit Schlaufen in der Hand, die im Gedächtnis bleiben. Dabei schätzen die hippen Entwickler ganz klassisch die Beständigkeit des gedruckten Wortes. KITE & friends hat genauer nachgefragt und die Antworten natürlich abgedruckt.

KITE & friends: Hallo Thorsten und Mathias, seit wann kennt ihr Euch?

Thorsten Mikus und Mathias Haack: Wir sind uns 2008 auf dem Drachenfest Malsheim begegnet. 2009 bei der Saisonöffnung in Welzheim standen wir dann als die Letzten auf dem Fest. Daraufhin folgten unzählige Stunden auf der Wiese, auf Beton und am Strand. Die Tage in der Werkstatt und am Schreibtisch nicht zu vergessen.

KF: Wie seid Ihr auf die Idee gekommen, eigene Lenkdrachenmodelle anzubieten?

Beide: Die Idee, einen gemeinsamen Drachen zu entwickeln, kam an einem kalten Wintertag im Januar 2010. Wir wollten einen kompromisslosen Pair-Drachen für den Eigenbedarf, der ein hohes Maß an Präzision und Trickfähigkeit in sich vereint. Feedback und Input von Freunden und Bekannten bewegten uns dann dazu, das Ergebnis anzubieten.

KF: Warum interessieren sich so viele Trickpiloten für Hugo und Co.?

Beide: Der Mix aus Präzision, Nachvollziehbarkeit und Trickfähigkeit sowie das Design mit den funktionalen, sauberen Detaillösungen sprechen an. Zudem werden persönliche Beratung, direkter Kontakt und Support sowie kurze Reaktionszeiten bei Anfragen geschätzt.

KF: Wo liegen die Unterschiede zwischen dem Hugo und dem neuen Hugo Freistil?

Beide: Der Freistil trägt eindeutig die Hugo-Gene in sich. Im Flugbild gibt es jedoch deutliche Unterschiede. Der Hugo Freistil ist im Gegensatz zum „normalen“ Hugo deutlich leiser unterwegs. Das Trickspektrum ist bei beiden Modellen prinzipiell identisch; es ist jedoch leichter, kreative und schnelle Kombinationen mit dem Hugo Freistil zu fliegen.

KF: Welchen Anteil hat das richtige Gestänge-Setup letztendlich an den Flugeigenschaften?

Beide: Ein fertiger Drachen ist ein Gesamtergebnis aus vielen Bausteinen. Das Gestänge ist dabei nicht wichtiger als etwa das richtige Segelmaterial

Ventilierungen am King: Mehrere Rollen Klebeband wurden verbraucht, um die richtigen Positionen und Größen zu finden





**Schweißt zusammen:
Pair-Flug mit dem Hugo**

oder der richtige Schnitt. Bis alle Stellschrauben aufeinander abgestimmt sind, gehen viele Stunden ins Land. Prinzipiell haben wir uns nicht durch etwas beeinflussen lassen, sondern immer nach dem Credo gehandelt: Recht hat, was gut fliegt.

KF: Die meisten Highend-Trickser besitzen eine Dreipunkt-Waage. Geht es nach diversen ausgefötelten Lösungen wieder zurück zum Klassiker?

Beide: „KISS – Keep It Small and Simple“ – dieses Motto scheint sich in vielen Sparten des Drachensbaus aktuell durchzusetzen. In den meisten Windbereichen bietet eine klassische Dreipunkt-Waage den besten Mix aus direktem Ansteuerverhalten, Trickfähigkeit und Belastbarkeit. Am oberen und unteren Ende des Windbereichs können aus unserer Sicht jedoch die Vorteile einer Turbo- oder Aktivwaage gegenüber einer Dreipunkt-Waage überwiegen.

KF: Was wünscht Ihr Euch von einer Drachenzeitschrift wie KITE & friends?

Beide: Wir wünschen uns einen Überblick über sämtliche Facetten der Drachenwelt. Als unabhängige Zeitschrift könnt Ihr alle Seiten des Sports, der Kunst und der Passion beleuchten. Auch die Ereignisse im Ausland genießen bei Euch große Beachtung. Das Internet mag sich als schnelles Medium durchgesetzt haben; Beständigkeit und Ruhe hat aber immer noch das gedruckte Wort.

KF: Thorsten, seit wann fliegst Du Lenkdrachen bzw. befasst Dich intensiv mit dem Trickflug?

Thorsten Mikus: Ich fliege seit 2006 Lenkdrachen, und der Knoten zum Trickflug ist 2007 geplatzt, als ich in Malmshelm das erste Mal Kontakt zu Jens Frank von Level One hatte. Sobald ich seinen Cappuccino-farbenen Jumping Jack Flash sah, war es um mich geschehen (er lacht). Bis zum wirklichen Trickflug vergingen dann einige Stunden und sogar Tage voller Frust und Freude. Unvergessen die Ermahnungen und Tipps von Freunden, bei denen das alles sooo einfach aussah. Der Schritt zum Entwickler wurde dann durch Jens und Mathias gefördert, denen ich dafür zu großem Dank verpflichtet bin.

KF: Worin liegt der Zauber des Trickfliegens für Dich?

Thorsten: Für mich besteht er in einer Mischung aus technischer Effizienz gepaart mit der Natur. Ein Stablenkdrachen fügt sich als Fremdkörper nicht von selber in die Natur ein. Nun ist es am Piloten, beides durch die Bewegungen zusammenzubringen. Das Ganze dann noch mit Musik auf den Ohren und es reichen ein paar „magic moments“, um völlig entspannt und mit einem breiten Grinsen nach Hause zu gehen. Die Variante des Pair- oder Teamflugs verstärkt das Erlebnis noch umso mehr.

KF: Okay, und was genau zeichnet Deinen Style aus?

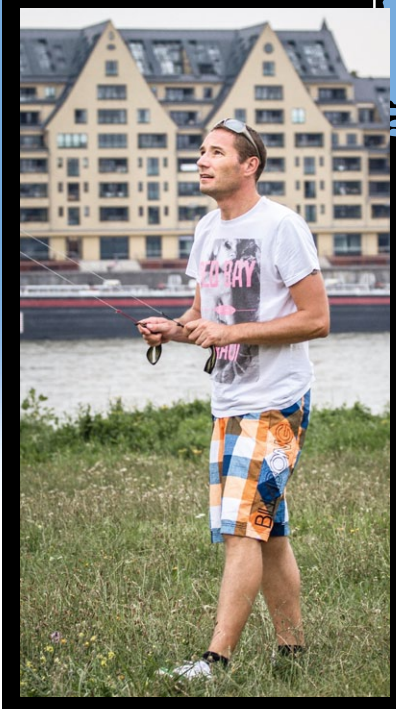
Thorsten: Ich würde sagen, definiertes Trickfliegen trifft es am besten. Der kürzeste Weg zwischen zwei Tricks ist immer eine Gerade – dieses Zitat



Hugo im Backflip

MEHR INFOS

NAME: Thorsten Mikus
ALTER: 37
BERUF: Feinmechaniker
WOHNORT: Renningen
HOMESPOT: Malmshelm



MEHR INFOS

NAME: Mathias Haack
ALTER: 28
BERUF: Wirtschaftsingenieur
WOHNORT: Oberstenfeld
HOMESPOT: Malmshelm





*In Potsdam um Mitternacht:
Vollmond-Session*

von Level One hat mich von Anfang an geprägt. Mir gefällt es am besten, wenn für Unbeteiligte ersichtlich ist, dass das alles so gewollt ist. Daher sind Geraden, Ecken und präzises Landen wichtige Bestandteile.

KF: Bei welchen Bedingungen fliegst Du am liebsten?

Thorsten: Favorisierte Bedingungen gibt es für mich nicht. Ein lauer Sommerabend in kurzer Hose auf frisch gemähter Wiese hat genauso viel Wert wie das Strandfliegen bei Kachelwind. Der Flow kommt durch den Spot, die Leute, die Uhrzeit, die Gelegenheit. Da kann es auch mal mitten in der Nacht auf einem Marktplatz dazu kommen, dass man die Drachen auspackt und die Leute erstaunt. Der anschließende Besuch des Burgerbraters mit Kite und Leine in der Hand bleibt unvergessen. Oder was bewegt einen mehr, als um 4 Uhr aufzustehen – nur um den Sonnenaufgang mit Schlaufen in der Hand zu genießen.

KF: Du bist also sehr experimentierfreudig. So hast Du die KITE & friends-Leser in der letzten Ausgabe mit einem besonderen Foto des Hugo, per Lightpainting, verzaubert. Kannst Du uns mehr dazu verraten?

Thorsten: Lightpainting, in dem Fall „steel wool photography“, ist eine Möglichkeit eindrucksvolle Bilder zu erstellen. Jedoch sollte man dazu seinen Drachen entbehren können. Penible Vorbereitung (Feuerschutz, Ständer für Drachen, Stativ und so weiter) und bewusste Ausführung führen zu einem Ergebnis, das man vorher nicht erwartet.



Mir ist es immer wichtig, Fotos zu machen, die im Gedächtnis bleiben, und Ansichten zu zeigen, die nicht alltäglich sind.

KF: Mathias, in den letzten Jahren hat sich im Bereich Trickflug eine Menge getan. Was werden die nächsten heißen Trends?

Mathias Haack: In den letzten Jahren kamen eigentlich nicht mehr so viele neue Tricks hinzu. Dafür war jede Saison ein anderer Trick „in“. Vor ein paar Jahren waren es hauptsächlich Taz Machines, danach kam die Phase der krassen Rückentricks. Aktuell geht es für zahlreiche Piloten darum, möglichst viele verschiedene Tricks miteinander zu neuen Kombinationen zu verbinden. Um diesen Flugstil zu fördern, sind in letzter Zeit einige kleinere Kites auf den Markt gekommen. Ich kann mir gut vorstellen, dass in den nächsten Jahren alles wieder etwas „erwachsener“, langsamer und nachvollziehbarer wird, dabei aber die Komplexität der aktuellen Kombinationen erhalten bleibt.

KF: Du fliegst seit 2001 Wettbewerbe. Bist Du der klassische Wettkampfpilot? Was schätzt Du an den Events?

Mathias: Wettkämpfe waren für mich immer eine sehr motivierende Methode, um meine Skills zu pushen. Der Kick, den man bekommt, wenn man auf dem Wettkampffeld steht und „in“ sagt, macht für mich auch heute noch einen großen Reiz aus. In Summe bedeutet Wettkampf aber wesentlich mehr als die paar Minuten, in denen man seine Routine fliegt. Man trifft die ganzen Leute aus der Szene und hat idealerweise viel Spaß gemeinsam auf der Wiese. Ich habe nach langer Zeit im letzten Jahr mal wieder an einem Wettkampf teilgenommen, an der Tricks Party in Holland. Das war ein super entspanntes Wochenende! Der Wettkampf lief gefühlt eher nebenbei.

**„Was funktioniert, hat Recht“ –
Schleppkantenmodifikation am ersten
Hugo-Prototyp auf der Wiese**



**King-Proto mit Flexkiel
(noch ohne Ventilierung)
bei acht Windstärken**

KF: Welche Drachen hast Du im Laufe der Zeit im Wettkampf geflogen?

Mathias: Angefangen habe ich meine „Wettkampfkarrriere“ mit dem Skymax .909. Der Drachen war damals als komplettes Set von SUL bis Vented verfügbar. Aus heutiger Sicht ist der Skymax immer noch ein Drachen, der eine erstaunlich gute Kombination aus klassischer Präzision und den damaligen Basistricks bereithält. Abgelöst wurden die klassischen Skymax-Kites durch North Shores für die Pflichtfiguren und den Skymax .814 für Freestyle und Ballett. Aus heutiger Sicht eine ziemlich krasse Kombination aus zwei völlig verschiedenen Welten. Die North Shores sind super langsam und zugstark, die .814er flott und tricky unterwegs. Weiter ging es mit dem NRG, den ich mit entwickelt habe. Der NRG war wieder „ein Drachen für alles“, der Präzision und die damals angesagten Tricks in einem Kite vereinte. Letztes Jahr auf der Tricks Party in Holland bin ich mit dem Hugo gestartet.

KF: Welchen Drachen würdest Du heute im Wettkampf einsetzen und warum?

Mathias: Das kommt etwas auf den Wettkampf an. Für einen klassischen STACK-Wettkampf, bei dem



Fertiger Hugo in Mathias Werkstatt – übrigens bauen sowohl Thorsten als auch Mathias komplette Drachen

es wichtig ist, ein sehr hohes Maß an Kontrolle und Nachvollziehbarkeit zu zeigen, würde ich aktuell den Hugo einsetzen. Für Freestyle und trickorientierte Wettkämpfe würde ich den Hugo Freistil verwenden. Mit ihm kann ich Tricks schneller und flüssiger kombinieren.

KF: Wie viel Prozent machen Deiner Einschätzung nach der Pilot und wie viel Prozent der Drachen aus, um Top-Wettkampfergebnisse zu erzielen?

Mathias: Es ist wie in allen Bereichen: Für gute Ergebnisse braucht man vernünftiges Material. Letztlich müssen sich Drachen und Pilot aber perfekt ergänzen. Ein passender Drachen unterstützt die Stärken eines Piloten und lässt ihn idealerweise unter allen Bedingungen gut aussehen.

KF: Mit dem Wettkampfgeschehen ist es ja derzeit eher mau. Gibt es Alternativen, wie sich Trickpiloten untereinander perfekt pushen können?

Mathias: Klar gibt es Alternativen zum Wettkampf! Ein entspanntes Wochenende auf der Wiese mit Freunden am Homespot, an einem Strand oder auf einem Drachenfest ist sicher eine super Alternative zu einem Wettkampf. Unser Sport macht einfach am meisten Laune, wenn man ihn mit Gleichgesinnten ausübt – dabei pusht man sich dann automatisch und ganz ohne Zwang. ■

▼ ANZEIGE



Oktopus-Paar von Matthias Grimm, mit einem Canon-G1-RC-Rigg an einer 2 Quadratmeter großen KAP-Foil aufgenommen

KAP-Team beim Kitefliersmeeting auf Fanø

Die „echte“ Luftbildfotografie

Wenn auf Fanø das weltweit größte Drachenmeeting ansteht, finden sich zugleich die KAPer am mittsommerlichen Hotspot der „Kite Aerial Photography“ ein. So war es auch beim 30. Internationalen Kitefliersmeeting, wo das alljährlich von Manfred Schwarz initiierte KAP-Point-Treffen am Badesti 8 seit sieben Jahren zur höchsten KAPer-Dichte führt. Durch KITE & friends angeregt, hat das KAP-Team.de sich richtig ins Zeug gelegt und gezeigt, was mittels Drachen alles möglich ist.

Die gegenwärtige technische Entwicklung der Kamera-, Modellbau- und Videoübertragungstechnik macht Luftbildaufnahmen vom Drachen aus einfach wie noch nie. Im einfachsten Fall hängt man eine digitale Kamera mit Intervallfunktion an eine Schnur, befestigt sie an einem beliebigen Drachen mit ausreichender Zugkraft und holt die Kamera nach einiger Zeit wieder herunter. Bei KAPiFrance 125 konnte Wolfgang Bieck mit dieser Methode immerhin unter 35 KAPern aus 10 Ländern und 3 Kontinenten den Preis für die beste Luftbildaufnahme erringen. Es gab einen besonderen Unterschied zu den Konkurrenten: Die Kamera, eine GoPro3 Black Edition, hing sehr ruhig und senkrecht nach unten ausgerichtet an seiner Super-Mini-Picavet-Aufhängung.

Technik

Engagierte KAPer möchten natürlich über kurz oder lang hochwertige fotografische Ergebnisse erzielen und statten ihr KAP-Rigg mit Modellbauservos, elektronischen Auslösehilfen und Videoübertragungselementen eigener Wahl aus, um während des

Fluges der Kamera alle Funktionen auszuüben, welche sie auch am Boden für die motivgerechte Einstellung verwenden. Zwischen diesen Extremen kann jeder KAPer heute die zu ihm passende technische Lösung finden, wie die Vielzahl der Rigg-Varianten auch am KAP-Point auf Fanø zeigte.

Umstände

Was nützt jedoch das beste Rigg, wenn die Wahl der optimalen Perspektive durch instabil fliegende Drachen in unmittelbarer Nähe oder andere äußere Umstände, verhindert wird. Niemand möchte seine eigene oder eine fremde Ausrüstung gefährden.

Text: Wolfgang Bieck
Fotos: Wolfgang Bieck,
Ralf Beutnagel,
Matthias Grimm

Ganz nah an die Flaschen-Bol von Urban Hupe ging es dank eines 7-Meter-Teleskops





Per Intervallmodus der Actioncam machte Wolfgang Bieck diesen gelungenen Schuss am Ende einer 11-Meter-Stange



Drachen, vom Drachen aus gesehen: Typische Flugstudie von Ralf Beutnagel mit einer GoPro an einer 12-Quadratmeter-KAP-Foil

Dank einer 2,4-GHz-RC-KAP-Rigg mit Zoomfunktion von Wolfgang Bieck über Fanø aufgenommener Chimärendrachen Zulu, von Sari und Tinton Prianggoro aus Jakarta

Auf Fanø wurde das in diesem Jahr besonders deutlich. Christian Kolz hatte sehr erfolgreich zum Bol-Meeting eingeladen und bei kräftigem Wind mit den 175 drehenden Bols aller beteiligten Bol-Freunde einen neuen Weltrekord aufgestellt. Bei diesen Verhältnissen sah man plötzlich zahlreiche KAPer als PAPER agieren, das heißt, sie hatten ihre Kamera an einem Apfelpflückstab, einem Fensterputzstab oder einer Kohlefaserrute befestigt und konnten so die zumeist bodennahen Bols motivgerecht ablichten. Die verwendeten Stäbe sind entweder steckbar, wie die 11 Meter lange Karpfen-Angelrute des Autors, oder als Teleskopvariante ausgeführt. Die Eigenstabilität der Stangen bestimmt dabei die Kamerawahl. Die 11-Meter-Rute verträgt als Gewicht nur eine GoPro, während eine vierteilige, ausgezogene 6,30 Meter lange Lewi-Multi-Teleskopstange für knapp 40,- Euro sogar ein KAP-Rigg mit all seinen Funktionen und eine hochwertige Kamera hält. Werden die Stangen in die Luft gehalten, gewinnt man noch etwa 1,50 bis 2 Meter Höhe hinzu.

Möglichkeiten

Die Entwicklung und Verfügbarkeit neuer Technik bietet eine früher nicht vorstellbare Möglichkeit, diese in der Luftbildfotografie zu nutzen. So kann man sich viel besser darauf konzentrieren, ein wirklich gelungenes Foto aus der gewünschten Perspektive zu erzielen. Ein wunderbares Gefühl, wenn das erreicht wurde, welches alle vorangegangenen Anstrengungen vergessen lässt.

Gemeinschaft

Manfred Schwarz und sein KAP-Point am Badesti 8 auf Fanø werden im nächsten Jahr wieder ein fester und zudem erweiterter Anlaufpunkt sein. Die KAPer und PAPER haben hier nicht nur die Gelegenheit, sich zu treffen, ihre technischen Lösungen vorzustellen und zu vergleichen. Zudem wird das aus Berck sur Mer bekannte gemütliche KAPnic – eine Kombination aus KAP-Treffen und Picknick – auch auf der dänischen Insel erprobt, und interessierte Besucher des Internationalen Drachenmeetings können so das „KAP-Schnuppern“ erleben. Die Aussicht auf das größte globale KAP-Treffen, im nächsten Jahr von Manfred Schwarz auf Fanø initiiert, lässt schon jetzt unsere Herzen höher schlagen. Es wäre schön, auch Leser von **KITE & friends** dort begrüßen zu können. ■

Gruppenfoto am KAP-Point





Ist die Ablösung der Drachen für Luftfotos gekommen?

Kite gegen Copter

KAP, oder auch Kite Aerial Photography, oder auf gut Deutsch die Luftbildfotografie vom Drachen aus, erfreut sich großer Beliebtheit. Landauf, landab sind Drachenfreunde mit ihren Riggs unterwegs, lassen Drachen steigen und kommen mit spektakulären Aufnahmen von Drachenfesten, Gebäuden und Landschaften nach Hause. Parallel zu dieser Luftbildszene hat sich in den letzten Jahren mit rasender Geschwindigkeit ein zweites Lager der Luftbildfotografen entwickelt – nämlich das der Copter-Piloten. Flugbegeisterte also, die Luftbilder mit Hilfe eines vier-, sechs- oder achtmotorigen Helikopters machen. Was ist dran an dieser Geschichte, und vor allen Dingen: Was ist besser? Der gute, alte Drache oder ein Quadrocopter? KITE & friends lässt bei-
de zu einem kleinen Wettstreit antreten.

Begriffsbestimmung

Die Bezeichnung KAP hat sich für die Luftbildfotografie vom Drachen aus durchgesetzt. Bei den Quadro-, Hexa- oder Octocoptern gibt es solch einen Begriff noch nicht. Im Folgenden möchte ich daher, in Anlehnung an den kreuzförmigen Aufbau der ferngesteuerten Copter, die Fotografie vom Quadro aus als XAP bezeichnen. Dabei ist es egal, ob hinter dem System ein sogenannter Quadro-, Hexa- oder Octocopter steht: Der Unterschied in der Bezeichnung liegt lediglich in der Anzahl der Flugmotoren begründet – nämlich vier, sechs oder acht.

Equipment

Für KAP benötigt man zunächst einmal einen Drachen. Sollen unterschiedliche Windbereiche abgedeckt werden, vielleicht noch ein oder zwei mehr. Zudem ein Set verschiedener Schnüre, eine Aufhängung für die Kamera, das sogenannte Rigg, plus die eigentliche Kamera. Später kann man sein System mit weiteren Komponenten wie Fernsteuerung und Videodownlink erweitern. Mit recht wenig Aufwand kommt man somit schon zu recht brauchbaren Ergebnissen.

Trägersysteme für XAP gibt es fertig im Modellbaufachgeschäft zu kaufen. Ganz so rosig wie die Werbung verspricht ist es aber nicht. Flugübung muss erst erzielt werden, Ersatzteile sind relativ teuer und die Traglast ist erheblich kleiner als die der Drachen. Oder besser gesagt: Für den gleichen Preis bekommt man bei XAP gerade einmal eine

Text und Fotos:
Ralf Dietrich



Team-Spaß: lenken, schauen und fotografieren

Drachen am Himmel: ein dankbares Motiv für die Luftbildfotografie



So ein Quadrocopter trägt sicher die Kamera

kleine Actioncam in die Luft, während man sich bei KAP bereits über eine kompakte Kamera der Mittelklasse freuen kann. Dieser Punkt geht somit an KAP, es steht 1:0.

Einsatzbereich

Da KAP vom Wind abhängig ist, sollte dieser auch vorhanden sein. Eine ordentliche Auswahl an Lifttern vorausgesetzt, fängt der Spaß bei 10 bis 15 Stundenkilometern an und ist nach oben hin offen. Sicherlich, bei Sturm fliegt niemand mehr. Drachen würde es hierfür aber noch geben. XAP ist ebenfalls abhängig vom Wind, nur in die umgekehrte Richtung. Bei Windstille ist es ein einfaches Spiel; bei Wind bis 25 Stundenkilometern ist es noch kein Problem; bei über 30 Stundenkilometern sollte man dann aber aufhören. XAP hat somit seine Vorteile bei Flaute, während KAP bei starkem Wind punkten kann – dieser Punkt wird daher aufgeteilt, es steht 1,5:0,5.

Handling

Bei KAP wird erst einmal die Umgebung daraufhin sondiert, ob diese überhaupt für einen Drachenstart geeignet ist. Ist der Wind entsprechend, keine Bebauung vorhanden und sind keine Hindernisse in der Nähe, werden die Drachenleine ausgelegt, der Lifter gestartet und schließlich das Rigg in die Drachenschnur gehängt. Mit einer Person ist dies machbar, ein Helfer wäre aber wünschenswert. Bei XAP sieht die Geschichte ein wenig anders aus: Akku in den Copter eingesteckt, gewartet, bis die Satelliten des GPS-Systems gefunden sind und gestartet. Der Platzbedarf ist erheblich geringer, der Betrieb mit nur einer Person überhaupt kein Problem. Punkt somit für XAP, es steht 1,5:1,5.

Know-how

Einen Drachen sicher in der Luft zu handhaben, ohne dass das Umfeld oder das Equipment Schaden leidet, bedarf schon ein wenig Übung. Ebenso erfordern der Aufbau und die Arbeit mit der Elektronik des Riggs ein gewisses Vorwissen, welches

man sich erst einmal aneignen muss. Copter der modernen Generation fliegen dank GPS-Unterstützung recht eigenstabil. Dennoch, so einfach mit „plug and play“ ist die Sache auch hier nicht gestaltet. Der sichere Flug muss zunächst gelernt und erübt werden. Und der Umgang mit der Elektronik setzt ebenfalls das Einarbeiten in die Materie voraus. Der Punkt wird somit aufgeteilt, es steht 2:2.

Positionierung

KAP kann überall dort stattfinden, wo Drachen sicher in der Luft stehen. Der Start beispielsweise aus einer Waldlichtung heraus bereitet Mühe. Ebenfalls nicht ganz unproblematisch ist die Positionierung der Kamera zum Objekt. Da der Drachen immer im Wind schwanken wird, muss ein gewisser Sicherheitsabstand eingehalten werden. XAP wird dort eingesetzt, wo es eben gerade benötigt wird. Eine kleine Lichtung, ein Innenhof – alles kein Problem. Freie Sicht auf die GPS-Satelliten vorausgesetzt, startet der Copter stabil und sicher von einem handtuchgroßen Bereich. Selbiges gilt für die Positionierung am Objekt. Durch den GPS-Abgleich steht der Copter auch bei Wind stabil in der Luft und kann somit viel näher an das Objekt heran. Dieser Punkt geht somit an XAP, es steht 2:3.

Stabilität

Bei KAP-Riggs wird versucht, mittels Aufhängung die Kamera möglichst stabil in der Luft zu halten. Fortgeschrittene Systeme verwenden zudem Servos mit eingebautem Gyro, welche die Kamera zusätzlich beruhigen. Da dies alles auf analoger Technik beruht, wird es immer eine gewisse Verzögerung in der Verarbeitung der Daten und somit Unruhe an der Kamera geben. Nicht so bei XAP. Hier kommen sogenannte Gimballs zum Einsatz. Diese halten die Kamera mittels Brushless-Motoren mithilfe von Daten aus der Lageerkennung des Copters in Echtzeit in der Balance. Auch wenn es nur



Strandsegler: Per Copter kann man auf Verfolgungsjagd gehen



Ganz nah dran: Per XAP kann man sich sicher an das Objekt herantasten



eine Frage der Zeit ist, bis die Gimbal-Technik Einzug bei den KAP-Freunden halten wird, so geht dieser Punkt heute an XAP: 2:4.

Ausstattung

Schon bei Einsteigeranlagen im KAP-Bereich lässt sich die Kamera manuell auslösen. KAP-Anlagen der Mittelklasse lassen dann bereits das optische Zoomen der Kamera zu, während es ebenfalls Systeme mit der Wahl zwischen Hoch- und Querformat gibt. Bei XAP geht es spartanischer zu. Da alles, dem Copter zuliebe, gewichtsoptimiert ist, gibt es manuelles Auslösen der Kamera erst in gehobenen Systemen. Selbiges gilt für das Zoomen der Kamera. Dann jedoch wird das System meist von einem Piloten und einem Kamera-Operator bedient. Klarer Punkt für KAP – es steht 3:4.

Verfolgung

KAP ist ein statisches System. Zwar kann man mit seinem Drachen auf Wanderschaft gehen und das Motiv aus verschiedenen Blickrichtungen aufnehmen – die Verfolgung von schnell bewegten Objekten, wie beispielsweise Strandseglern, ist aber zum Scheitern verurteilt. XAP hat hier, FPV-Videoübertragung vorausgesetzt, keinerlei Probleme. In einem Radius von 500 bis 600 Metern kann mit der gesetzlich legitimierten Ausrüstung frei geflogen werden. Wird mit Videobrille geflogen, schreibt der Gesetzgeber jedoch einen Flug-Beobachter vor. Punkt somit für XAP – es steht 3:5.

Video

Mittels KAP können Videos angefertigt werden, kein Zweifel. Diese sind dann aber doch recht statisch und mitunter verwackelt. XAP ist das Trägersystem für Videos. Dank Gimbal bleibt die Kamera in Position, während der Copter rasante Fahrten zwischen Bäumen hindurch macht, an Fassaden emporgeht oder Drachen umrundet. Klarer Punkt für XAP – 3:6.

Historie

KAP-Fliegen ist Historie. Neue KAP-Systeme sind Weiterentwicklungen dieser Geschichte, die immerhin ihre Wurzeln um die Jahrhundertwende, also um 1900 hat. KAP-Fliegen ist somit auch die Beschäftigung mit einem wichtigen Teil der Geschichte. XAP ist moderner Schnickschnack. Zugegeben, richtig toller Schnickschnack, aber Geschichte muss diese Form der Luftbildfotografie sich erst noch erarbeiten. Punkt für KAP, wir schließen unseren kleinen Wettkampf der Systeme mit einem Endstand von 4:6 für die Copterwelt.

Fazit

Auch wenn XAP am Ende mit zwei Punkten vor KAP liegt, so haben doch beide Systeme ihre Berechtigung und beide werden auch in Zukunft ihre Liebhaber finden. Sollten wir Euer Interesse an Quadro-, Hexa- und Octocopter geweckt haben, so kann Euch ein Blick in unsere Schwesterzeitschriften Modell Aviator und Heli Action weiteren Input geben. ■



Lenkdrachen-Teamflug zu erfassen bedarf eines sicheren Umgangs mit dem Gerät, egal welcher Technik

Klassiker: Luftfotos von Gebäuden und Landschaften – hier kann die Faszination des KAP durch das sich rasch verbreitende XAP leiden



Klassiker: Ein toller Drachen vor weiter Landschaft ist bei XAP wie bei KAP ein Hingucker



TIPPS

WEITERE INFORMATIONEN FINDET IHR AUF:
Modell Aviator www.modell-aviator.de
Heli Action www.rc-heli-action.de

SNOW

SPECIAL 2015

KITE & FRIENDS



36 Galerie

Viel besser als nur Berge

40 Backcountry

Idylle bis die Sonne untergeht

44 Romain Barachko im Portrait

Sein Weg zum Snowkite-Profi

46 Backflip

Wie man auf Ski den Dreh raus bekommt

48 Frage der Kleidung

Womit man im Schnee richtig ist

52 Depowerkites

Marktübersicht der Snowkites 2015

57 Sicherheit mit Secure Loop

Wie Ozone die Kräfte sicher bändigt

58 Leichtwind

*Auch mit wenig Wind gibt
es große Freude*

64 Gipfelstürmer

*Weshalb Lukash Vogeltanz
die Peak schätzt*

66 Duell

Kampf der Boliden um die Spitze

Powdern

**Die Weiten des
Schnees erkunden
ab Seite 40**

Zwei Dutzend Kites

**Marktübersicht der aktuellen
Snowkites mit Depower
ab Seite 52**



Weites Land

Location: Norwegen
Rider: Antoine Vallon und Gauthier Alghisi
Kite: Matrixx II 15.0 und 18.0
Foto: Pascal Boulgakow



SPECIAL SNOWKITING



Location: Neuseeland
Rider: Romain Barachko
Foto: Ben Menetrier



Bei Wintersport denken wir Mitteleuropäer immer an die Alpenländer. Hohe Berge mit steilen Abfahrten haben jahrzehntelang unsere Vorstellung von Skigebieten geprägt. Dabei haben wir ganz aus den Augen verloren, dass die meisten schneebedeckten Flächen der Erde eben oder leicht hügelig sind.

Mit dem Kite als Zugerät werden all diese Gebiete auch mit Ski und Snowboard erreichbar und bieten ein Eldorado für die neue Art des Wintersports. Lediglich das Umdenken in den Köpfen muss noch stattfinden. Denn das Potenzial für richtig viel Spaß beim Snowkiten ist riesig.

Kite: Flysurfer Speed 4 Lotus
Rider: Alex Robin
Foto: Pascal Boulgakow



Location: Norwegen
Rider: Laurent Sublet
Foto: Götz Sommer

Eroberer

Da der Wind uns von jeglicher Piste oder Seilbahn unabhängig macht, können wir die Winterwelt ganz neu entdecken. Entlang an schneebedeckten Baumgruppen und Hütten bis hinauf auf die höchsten Anhöhen lassen Snowkiter sich vom Wind treiben. Okay, durch die Städte wird es wohl aus Mangel an Flächen und geeigneten Winden kaum gehen. Dafür haben wir es in der Hand, ob uns die Zugkraft des Kites voran oder nach oben zieht. Somit lassen sich aberwitzige Sprünge und Moves zelebrieren, auch ohne dass man stundenlang an geeigneten Absprunghügeln schippen muss.



Kite: Ikon Empire
Rider: Zdeněk „Switch“ Pavlát,
Foto: Silvie Šilingerová

Kite: Matrix II 15.0
Rider: Laurent Sublet
Foto: Pascal Boulgakow



Rider: Jerome Bonnieux
Location: Perth City
Foto: Ben Menetrier

Text: Antoine Vallon
Fotos: Pascal Boulgakow,
Götz Sommer

Faszination norwegisches Backcountry

Snowkiten in den Sonnenuntergang

Sich in den Bergen fortzubewegen mit Hilfe des Windes, weit weg von den überfüllten Skigebieten: So poetisch kann Snowkite sein. Wer dann noch einen perfekten Kite-Tag in einem Sonnenuntergang enden lässt, hat sicher den Jackpot gezogen.



1.

Der norwegische Ort Vasstulan Høyfjellsseter in der Nähe von Dagali ist ein absoluter Traumspot. Man findet hier einen weitläufigen Hang mit einem unregelmäßigen Plateau und einem 360-Grad-Blick auf die Täler. An diesem Tag, als wir zum Snowkiten vor Ort waren, war leider nur wenig Wind und er wehte auch noch den Hügel hinunter. So war leider nicht daran zu denken, überhaupt gegen den Wind hochfahren zu können, aber der Schnee-Spray auf den Gipfeln ließ auf einen stärkeren Wind hoffen.

Wir packen's

Komplett ausgerüstet ging es also zu Fuß gen Gipfel. Und oben angekommen war die Kulisse

tatsächlich schier unglaublich: Hinter einer unscheinbaren Felskante erstreckte sich plötzlich eine völlig neue Landschaft – und wir waren nicht zu bremsen, diese gleich zu erkunden. Auch wenn das Terrain anspruchsvoll war und aus der Schneedecke gelegentlich etwas Felsen hervorlugte, zog mich die Apex immer sicher und kontrolliert durch den Schnee.

Beeindruckend

Gerade in Norwegen erreicht das Snowkiten im Backcountry eine völlig andere Dimension. Im Vergleich zu den Alpen, wo es schnell steil bergauf geht, sind die Hochebenen in Norwegen nur leicht



2.



3.

1. Gauthier Alghisi macht Pause an einer der zahlreichen Sommerhütten

2. Wirkt skurril: Wegweiser in der offenen Fläche des Plateaus

3. Auf dem Board geht es wieder talwärts

4. Wo im Sommer eine Brücke über den Fluss führt, herrscht im Winter nur endloses Weiß vor



4.





QR-Code scannen und das
stimmungsvolle Produktvideo
des Herstellers sehen
www.vimeo.com/100401589



5.

SPECIAL SNOWKITING

hügelig. Der Winter bietet einem hier die Möglichkeit, an Plätze zu kommen, die im Sommer nicht zu erreichen sind. So trifft man auf verlassene, zugeschneite Sommerhütten, oder man steht mitten in der Landschaft vor einer Hängebrücke, ohne einen Fluss zu sehen. So unterschiedlich kann das Terrain hier eben sein.

Oftmals trifft man dann im Nirgendwo Crosscountry-Skifahrer, die sich an mit Holz markierten Routen und Wegweisern orientieren und auf dem Weg zur nächsten Hütte sind. Auch für Snowkiter

stellt diese Art zu Wandern eine Herausforderung dar. Oftmals ist man dann nur ein kleiner Farblecks in einer schier unendlichen Landschaft aus purem Weiß.

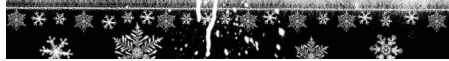
Ausklang

Der Wind gönnte uns gut eine Stunde Kiten bis in den Sonnenuntergang. Die Täler wurden langsam rot-orange gefärbt, ein fantastisches Naturschauspiel. Nach diesem Zauber konnte ich mit einer Snowboard-Abfahrt den Tag glücklich ausklingen lassen. ■

5. Mit dem Kite in den Sonnenuntergang cruisen: Was gibt es Schöneres?

6. Eine natürliche „Spielwiese“ lädt zum Austoben ein

7. Wenn sich die Winterlandschaft in Rot-Orange hüllt, wirkt sie unwirklich wie auf einem fremden Planeten



Frischer Wind im Snowkite-Zirkus

JÜNGER DER IKONE

Ist er Euch schon aufgefallen? Der Snowkiter Romain Barachko hat es mit seinen faszinierenden Stunts bereits auf den Titel der KITE & friends 2/2014 geschafft. Nicht nur sein Style und Wagemut faszinieren; er hat mit IKON und ABoard auch eine Ausrüstung im Einsatz, die bei uns bislang unbekannt ist. Daher haben wir nachgefragt!

Interview: Jens Baxmeier
Fotos: Bertrand Boone

KITE & friends: Wann hast Du mit dem Kiten angefangen und wann bist Du auf den Schnee gekommen?

Romain Barachko: Ich habe vor sieben Jahren mit dem Kiten begonnen, und als Snowboarder habe ich sofort das Potenzial der Kombination von beidem gesehen. Dorthin gehen, wo der Wind weht, und die Gipfel der Berge erklimmen – einfach an Orte zu gelangen, wo sonst noch niemand vorher war; dabei aber immer im sicheren Bereich bleiben, da man eine geeignete Ausrüstung für das Snowboarden im Backcountry hat.

KF: Was sind Dein Homespot und Deine Lieblingslocation?

Romain: Mein Homespot in Quebec/Kanada wird auch als die Chic-Chocs Berge bezeichnet. Er liegt etwa acht Fahrstunden von Montreal entfernt. Jedes Jahr reise ich nach Frankreich an den Lautaret-Pass zum Snowkitemasters, für das Event und für großartige Freeride-Sessions in den Alpen. Für mich haben die französischen Alpen alles, was man zum Snowkiten braucht: weite Areale, steile Abfahrten, große Mengen an Schnee, Wind und Sonnenschein.

KF: Du fliegst den Empire von Ikon, einer Marke, die in Deutschland fast unbekannt ist. Was sind Deine Erfahrungen damit?

Romain: Ich begann mit Ikon, als das Unternehmen gerade gegründet wurde, war also bei den Snowkites von Anfang an dabei. Die Empire ist eine neue Generation eines Snowkites, hervorgegangen aus einem langen Research- und Entwicklungsprozess. So ist sie vielseitig, also gut für Freestyle, Jumps, Fliegen oder einfach nur zum Cruisen. Qualität und Verarbeitung sind wirklich gut und bombensicher. Zusätzlich gibt es auch ein innovatives und einzigartiges Sicherheitssystem mittels fünfter Leine, was die Sicherheit auf den Bergen revolutioniert.


KF: Du bist in die Entwicklung der Snowkites eingebunden. Was sind die Ziele für die nächste Generation?

Romain: Wir waren in Neuseeland, um neue Prototypen für 2016 zu testen, denn IKON Kites erscheinen alle zwei Jahre neu. Die Empire-2-Prototypen haben besonders leichtes Material, neue Verstärkungen und wir testen einige Änderungen des Shapes. Die Bar wurde vollständig überarbeitet. Zudem hatten wir die Chance, den Bag in intensiven Laufetappen zu testen, da der Zugang zum Spot in Neuseeland einige Stunden dauern kann.

KF: Du verwendest ein Aboard-Brett?

Romain: Das Reverse ist eine perfekte Kombination für das Snowkiten und Snowboarden. Es ist ein Twintip-Bord mit breiteren Tips, mit dem man einfach und gut auf Amwind unterwegs ist. Der





Am Col du Lautaret zeigt Romain sein Repertoire

Aufbau des Boards ist wirklich stabil, bietet aber immer noch schönen Flex für weichere Landungen. Zudem spricht das Board gut an und es ist in anspruchsvollem Gelände einfach anzukanten.

KF: Hast Du irgendwelche Wünsche für die Zukunft?

Romain: Ich will einfach nur fahren und unbekannte Orte entdecken. Ich möchte mich mit neuen Tricks ein wenig pushen und bin bereit für alle Herausforderungen. ■

MEHR INFOS

NAME: Romain Barachko

ALTER: 29

NATIONALITÄT: französisch

WOHNORT: Quebec in Kanada

KITES: Empire, Peak 2, Blind 2 von Ikon Kiteboarding

BOARD: ABoard Reverse

SPONSOREN: IKON Kiteboarding, ABoard, Icebreaker, Mood, Kiteforce, Ouikite, SKD



In die Entwicklung der Empire ist Romain eingebunden



Text: Laurent Sublet
Fotos: Götz Sommer


Laurent Sublet zeigt Euch in dieser Sequenz den Backflip auf Ski

Schritt für Schritt zum Backflip

Die französische Snowkite-Szene hat einige Top-Talente hervor gebracht. Laurent „Lolo“ Sublet ist einer davon. Er hat sich unter den besten Freestylern auf Ski behauptet. Hier zeigt er Euch den Unhooked Backflip und gibt wertvolle Tipps zu seiner Ausführung.

STEP 1: MIT SPEED AUF DOWNWIND ANFAHREN UND EUCH AUSHAKEN. NICHT ANKANTEN, SONDERN EINFACH MIT DEM WIND FAHREN. DER KITE VERBLEIBT DIE GANZE ZEIT IN DER 2-UHR-POSITION.

STEP 2: WENN IHR DEN KICKER VERLASST, KRÄFTIG DIE KNIE HOCHZIEHEN, UM DIE DREHUNG EINZULEITEN. DABEI KÖNNT IHR GLEICHZEITIG DEN KOPF NACH HINTEN WERFEN.



STEP 3: WENN IHR AUF DEM KOPF STEHT, GLEICH NACH UNTEN SCHAUEN, UM DEN LANDEPUNKT ANZUPEILEN.

STEP 4: UND DANN IST ES AN DER ZEIT, DIE DREHUNG ZU BEENDEN ...

STEP 5: ... UND DEN SPRUNG ZU LANDEN.



QR-Code scannen und
Backflip sowie Flat 720 in
bewegten Bildern sehen
www.vimeo.com/90511945

TIPPS:

- IHR KÖNNT **EINGEHAKT BEGINNEN**, UM DEN ZUG DES KITES ZUM ABHEBEN ZU NUTZEN UND EUCH SO AN DIE ROTATION ZU GEWÖHNEN. SO KANN MAN **STÜCK FÜR STÜCK WENIGER ZUGKRAFT** NUTZEN, WENN MAN SICH SICHERER FÜHLT.
- **GREIFT DIE BAR MIT EINER HAND, DIE CENTERLINE ZWISCHEN ZEIGE- UND MITTELFINGER**, UM EIN VERREISSEN DES KITES WÄHREND DES SPRUNGS ZU VERMEIDEN.
- **MACHT EUCH EINEN KICKER, DER STEIL GENUG IST**, UM LEICHT DIE RÜCKWÄRTS-ROTATION AUSZULÖSEN.
- **BEGINNT MIT DEM ÜBEN BEI WENIG WIND UND IN WEICHEM SCHNEE.**



Cool mit HQ

Die neuen Shirts im HQ-Programm stammen von Schwerelosigkite, haben einen gestreckten, körpernahen Schnitt und sind ausreichend lang geschnitten. In einer Baumwoll-Qualität von 160g pro Quadratmeter sind die Designs Jelly, Octopus und Shark erhältlich. Das Zipper Crab und das Logo-Hoodie sind aus schwerem 320-Gramm-Stoff. Alle in den Größen S, M, L, XL und XXL.



Auf nach Maloja

100 Prozent bayerische Schafswolle und Hornknöpfe machen die TineghirM-Jacke zum Lieblingsteil, nicht nur beim Alaufstieg. Für den Nachwuchs hat Maloja die Malumpaz-Kollektion mit der SousB- oder der LeahG-Microfleece-Jacke erdacht.



Mit Kleid an den Kite

Warm und schön in den Winterwind



Behütet

Eins aufs Dach gibt es von Mons Royale mit dem bommeligen Retro Pom oder dem Foxy Pom, das sich mit dem Neckwarmer zum Kuschnest ausbauen lässt. Mit dem Ewok Hood geht jeder freiwillig in den Eisschrank.

SPECIAL SNOWKITING

Kolbenschützer

Die Hubber-Helme von Picture Organic sehen nicht nur farbenfroh aus; sie bestehen aus einer Polyactide-Außenschale mit Material auf Maisbasis, welche mit recyceltem EPS gefüttert sind. Alles geprüft nach EN-1077-Norm für den Schnee zum Preis von 99,99 Euro.



Hautnah

Ob das Alpha Crew von Houdini oder der Monsie von Mons Royale: Auch untendrunter sieht es 2015 stylish und lässig aus.

WEBLINKS:

www.cepsports.com
www.dakine.com
www.houdinisportswear.com
www.maloja.de
www.monsroyale.com
www.picture-organic-clothing.com
www.powerkites.de
www.sunnybags.at

Gut gejackt!

Die halten nicht nur warm: Jacken von Dakine und Picture Organic. Während Dakine auf das neueste Goretex setzt, kommen bei Pictures Eclipse- und Welcome-2-Jacken auch Recovery-Materialien zum Einsatz.



Bestrümpft

Wer mit den Socken aus 70 Prozent Merino von Mons Royale angezogen ist, heizt richtig ein. Dakine sorgt für Farbe an den Füßen, und auch CEP setzt auf 23 Prozent Merino im Fußbereich.

Energiefänger

Das SunnyBAG LEAF ist mit 180 Gramm Gewicht bei einer Größe von 29 mal 24,5 Zentimetern äußerst portabel. Dieses flexible Outdoor-Solarsystem ist aufgrund seines robusten Materials und ausgeklügelten Befestigungssystems ideal, wenn man unterwegs keinen

Strom hat, um Smartphone, Kamera oder Navigationsgerät zu laden. Mittels 2.200-Milliamperestunden-Power-Stick kann man sogar Sonnenenergie speichern und bei Bedarf abrufen.



Umhänglich

Ebenfalls von Schwerelosigkite gefertigt gibt es jetzt die Bags zum Umhängen im HQ-Style, die aus echtem Drachensegeltuch gefertigt sind. Größe: 40 x 32 Zentimeter.



MATRIX II





- Leichtwind-optimiert
- Lift und Hangtime vom Allerfeinsten
- Neues ultra-leichtes Tuch
- Optimierte Drehgeschwindigkeit
- Direktes Anlenkverhalten



www.powerkites.de
info@powerkites.de



DEPOWER

Der Depower-Bereich ist der Sektor, in dem sich die Zugschirme derzeit am meisten entwickeln. Sei es eine hohe Flugstabilität, ohne auf Agilität zu verzichten, der Bau ausgeklügelter Safety-Auslösungen oder eben die Spitzenleistung.

In allen Bereichen haben die etablierten Hersteller akribisch gearbeitet, um rundum gelungene Produkte oder eben herausragende Konstruktionen zu realisieren. Profitieren wird davon auf jeden Fall der Kunde, und auch wenn zum Teil das Kitesurfen oder das Landboarden im Fokus steht, hat am Ende selbst der Snowkiter etwas von dem breiten Angebot.

Gerade der Einsatz bei wenig Wind hat mit den 2015er-Produkten einen ganz neuen Stellenwert erhalten, wobei es aber keinesfalls nur ein Konzept gibt. Hohe Streckungen bieten Performance, erfordern aber auch mehr Piloten-Können beim Handling. Eine gezügelte Auslegung vereint mit

leichtem Tuch und einem Closed-Cell-System ist ein Trend, um bei mäßigen Winden auch gestörten Strömungen gewachsen zu sein. Oder man baut einfach nur einen „halben Schirm“ in der Single-Skin-Bauweise, der stabil fliegt, wesentlich weniger Tuch mit sich herumschleppt und sich leicht wieder öffnet. ■



Access 2015

Ozone



Die Access von Ozone ist der Einsteigerschirm und ab sofort in der 2015er-Version im Handel, welche von der Konstruktion her dem Vorjahresmodell entspricht, aber in den neuen Farben Rot, Orange, Grün, Blau und Gelb je nach Größe und aktuellem Print gestaltet ist. Besonderheit dieser Generation ist das brandneue Internal Re-ride Safety.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Access 4.0 rtf	825,- Euro
Access 6.0 rtf	875,- Euro
Access 8.0 rtf	945,- Euro
Access 10.0 rtf	975,- Euro
Access 12.0 rtf	1.020,- Euro

Apex V

HQ-Powerkites



Die Apex 5 besticht durch vereinfachtes Handling in allen Situationen, um sich hundertprozentig auf den Kite verlassen zu können. Dazu gehört auch neben hoher Flugstabilität auch eine große Depowerleistung. Das neue Modell wird zum Januar 2015 erscheinen.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Apex 5 3.5 rtf	in Vorbereitung
Apex 5 5.5 rtf	in Vorbereitung
Apex 5 8.0 rtf	in Vorbereitung
Apex 5 11.0 rtf	in Vorbereitung
Apex 5 13.0 rtf	in Vorbereitung

Charger

Peter-Lynn



Die klassischen Twin-Skin-Modelle von Peter Lynn sind eine eigenständige Konstruktion und beeindruckten seit jeher mit großem Depower und hoher Flugstabilität. Die Charger ist auf schnellen Flug und flüssiges Drehverhalten ausgelegt.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Charger 6.5 rtf	1.069,- Euro
Charger 8.0 rtf	1.159,- Euro
Charger 10.0 rtf	1.249,- Euro
Charger 12.0 rtf	1.329,- Euro
Charger 15.0 rtf	1.429,- Euro
Charger 18.0 rtf	1.529,- Euro
Charger 22.5 rtf	1.629,- Euro

Chrono

Ozone



Die Chrono ist der erste echte Hochleister unter den Depowerkites, zumindest wenn man die Race-Performance betrachtet. Entsprechend schwieriger sind der Start und die Kontrolle dieser Top-Leistung, wobei die Chrono für eine Streckung von 7 sehr stabil fliegt. In **KITE & friends** 4/2014 ist ein ausführlicher Test zu lesen.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Chrono 12.0 rtf	1.955,- Euro
Chrono 15.0 rtf	2.050,- Euro
Chrono 18.0 rtf	2.155,- Euro

Condor

Rapace



Die aus französischer Entwicklung stammende Condor besteht aus zwei Serien: den Einsteigermodellen in 4 und 6 Quadratmeter sowie den von den Teamridern genutzten Größen in 8 bis 12 Quadratmeter mit dem optisch deutlichen Cut in der Endkante.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Condor 4.0	661,- Euro
Condor 6.0	717,- Euro
Condor 7.0	871,- Euro
Condor 10.0	941,- Euro
Condor 12.0	997,- Euro

Empire

Ikon



Die in Australien und Frankreich beheimatete Firma Ikon bietet für das Snowkite den Depowerkite Empire an. Das mit den Teamridern auf bestes Handling und gute Leistung getrimmte Modell hat ein Double-Pulley-Speed-System, welches auch das Safety-System beinhaltet, was auf dem Markt einzigartig ist.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Empire 6.0 rtf	780,- Euro
Empire 8.0 rtf	819,- Euro
Empire 10.0 rtf	858,- Euro
Empire 12.0 rtf	878,- Euro

Frenzy 2015

Ozone

Depower



Die Frenzy wurde dieses Jahr komplett neu entwickelt und soll so alle Aspekte des Snowkitens von Freeride bis zum Freestyle abdecken. Mittels verstärkter Profile und einer neuen Profilgebung sollen Flugstabilität und Leistung vergrößert werden und die Frenzy auch unter schwierigen Bedingungen gut kontrollierbar machen. Es gibt wieder eine Ultralight-Version. Natürlich ist auch das neue Internal Re-Ride Safety an Bord.

FACTS

Größe:	Preis:
Frenzy 5.0 rtf	1.099,- Euro
Frenzy 7.0 rtf	1.215,- Euro
Frenzy 9.0 rtf	1.255,- Euro
Frenzy 11.0 rtf	1.340,- Euro
Frenzy 14.0 rtf	1.425,- Euro
Frenzy UL 5.0 rtf	in Vorbereitung
Frenzy UL 7.0 rtf	in Vorbereitung
Frenzy UL 9.0 rtf	in Vorbereitung
Frenzy UL 11.0 rtf	in Vorbereitung
Frenzy UL 14.0 rtf	in Vorbereitung

Leopard

Peter Lynn

Depower



Ein leistungsfähiger Depowerkite ist die Leopard von Peter Lynn, die auf fortgeschrittene Fahrer ausgelegt ist und Ambitionen auf das Freestyle-Segment hat. Bislang ist der Kite aber noch nicht erhältlich.

FACTS

Größe:	Preis:
Leopard 7.0 rtf	999,- Euro
Leopard 9.0 rtf	1.079,- Euro
Leopard 11.0 rtf	1.149,- Euro
Leopard 13.5 rtf	1.199,- Euro

Lynx

Peter-Lynn

Depower



Ein einfach zu handhabender und günstiger Depowerkite ist die Lynx im Peter-Lynn-Programm, die zum Cruisen im Backcountry und zum Snowkiten unter schwierigen Bedingungen gedacht ist.

FACTS

Größe:	Preis:
Lynx 5.0 rtf	699,- Euro
Lynx 7.0 rtf	759,- Euro
Lynx 9.0 rtf	819,- Euro
Lynx 11.0 rtf	869,- Euro

Matrixx II

HQ-Powerkites

Depower



Die neue Matrixx ist ein High-End-Closed-Celler mit Lift, Turningspeed und Hangtime auf allerhöchstem Niveau. Für alle Größen kommt ein neues, 35 Gramm leichtes, strapazierfähiges 20D-Tuch zum Einsatz, um im Leichtwindbereich zu punkten. Bei den Größen 15 und 18 Quadratmeter wurde auch bei den Rippen Gewicht gespart.

FACTS

Größe:	Preis:
Matrixx 7.0 rtf	1.150,- Euro
Matrixx 9.0 rtf	1.260,- Euro
Matrixx 12.0 rtf	1.370,- Euro
Matrixx 15.0 rtf	1.620,- Euro
Matrixx 18.0 rtf	1.750,- Euro

Montana 8

HQ-Powerkites

Depower



Die Montana 8 ist seit einem Jahr auf dem Markt und konnte ihre Performance im Test der **KITE & friends** 4/2014 unter Beweis stellen. Ein reduzierter AR und eine C-Kite-ähnliche Form verleihen dem Modell ein Plus an Stabilität, ohne auf Performance und Leichtwindeignung zu verzichten.

FACTS

Größe:	Preis:
Montana 8 8.0 rtf	955,- Euro
Montana 8 10.0 rtf	1.035,- Euro
Montana 8 12.0 rtf	1.099,- Euro
Montana 8 14.0 rtf	1.145,- Euro

Neo 3

HQ-Powerkites

Depower



Durch direktes Lenkverhalten und sehr gutes Bar-Feeling gibt die Neo dem Rider in allen Situationen ein unmittelbares Feedback. Die Closed-Cell-Technologie macht auch den Einsatz auf dem Wasser problemlos möglich.

FACTS

Größe:	Preis:
Neo 3 6.0 rtf	899,- Euro
Neo 3 8.0 rtf	999,- Euro
Neo 3 11.0 rtf	1.099,- Euro

Outlaw *Flysurfer*



Der derzeit am längsten unverändert angebotene Kite von Flysurfer ist der Open-Cell-Depowerkite Outlaw. Die Outlaw ist mit einem Frontline-Safety ausgerüstet und nur noch in der Deluxe-Variante im Angebot.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Outlaw Deluxe 4.0 irtf	799,- Euro
Outlaw Deluxe 6.0 irtf	899,- Euro
Outlaw Deluxe 8.0 irtf	999,- Euro
Outlaw Deluxe 10.0 irtf	1.099,- Euro
Outlaw Deluxe 12.0 irtf	1.199,- Euro

Paraflex Depower *Wolkenstürmer*



Mit neuen Farben besticht der kleine Depowerkite von Wolkenstürmer seit 2014, als er als Trainer entwickelt wurde. Mit einfacher Bar und überarbeitetem Safety ist das Modell vor allem für Einsteiger in die Welt der Depowerkites gedacht.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Paraflex Depower 5.0 rtf	379,- Euro

Peak *Flysurfer*



Als erster Anbieter hat Flysurfer mit der Peak einen Kite in Single-Skin-Bauweise im Angebot, der über ein gutes Depower verfügt. Mit geringem Gewicht und kleinem Packmaß soll die Peak besonders Einsteiger und Touren-Kiter ansprechen. Ein ausgeklügeltes Touringbag mit integriertem Trapez ist für 89,- Euro erhältlich.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Peak 6.0 irtf	749,- Euro
Peak 9.0 irtf	849,- Euro

Phantom *Peter Lynn*



Die Phantom ist die aktuelle Version des gestreckten Twin-Skin mit viel Lift und Hangtime und ist in die Fußstapfen des legendären ersten Modells getreten. Weiter Windbereich dank großem Depower, wobei am Low-End gearbeitet wurde.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Phantom 6.0 rtf	999,- Euro
Phantom 9.0 rtf	1.119,- Euro
Phantom 12.0 rtf	1.229,- Euro
Phantom 15.0 rtf	1.329,- Euro
Phantom 18.0 rtf	1.419,- Euro
Phantom 24.0 rtf	1.579,- Euro

Plasma *Elliot*



Auch im Programm von Elliot ist mit der Plasma ein Depowerkite zu finden. Bei dem in vier Größen erhältlichen Modell wurde besonders auf die Flugstabilität und einen günstigen Preis Wert gelegt.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Plasma 4.0 rtf	529,- Euro
Plasma 6.0 rtf	579,- Euro
Plasma 8.5 rtf	625,- Euro
Plasma 11.0 rtf	699,- Euro

Radical II *Libre*



Ein reinrassiger Highend-Depowerkite für erfahrene Kiter, mit besonderer Eignung für den Race-Einsatz, da der Seitenzug effektiv variiert werden kann. Die Radical II verfügt über einen Doppeltrimmer und Ventilkappen, was sie zum Crossover-Racer macht. Test in **KITE & friends** 6/2012.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Radical II 15.0	2.070,- Euro
Radical II 18.0	2.180,- Euro

Randas

JN-Kites

Depower



Die Randas mit einem zusätzlichen Fünfte-Leine-Set-up ist 2014 erschienen. Ordentliches Lift- und Hangtime-Potenzial sowie enge Drehfreudigkeit und stabile dynamische Flugleistungen zeichnen den JN-Kite aus, der in zwei Tuchvarianten erhältlich ist.

FACTS

Größe:	Preis:
Randas 6.0 rtf	999,- Euro
Randas 8.0 rtf	1.099,- Euro
Randas 10.5 rtf	1.269,- Euro
Randas 13.0 rtf	1.489,- Euro
Randas pur 6.0 rtf	1.179,- Euro
Randas pur 8.0 rtf	1.289,- Euro
Randas pur 10.5 rtf	1.499,- Euro

Revolt

Zebra-Kites

Depower



Ergänzend zur Slope bietet Zebra mit der neuen Revolt einen gestreckten Closed-Cell-Depowerkite mit enormer Flugstabilität und Agilität. Mit jeder Menge Leistung soll die Revolt überzeugen.

FACTS

Größe:	Preis:
Revolt 11.0 rtf	1.240,- Euro
Revolt 16.0 rtf	1.490,- Euro
Revolt 21.0 rtf	1.790,- Euro

Slope

Zebra-Kites

Depower



Die günstige Marke mit hoher Qualität aus dem Hause Libre hat mit der Slope einen leistungsfähigen Depowerkite, der in Richtung eines Hochleisters konzipiert ist, dabei aber durchaus mit einsteiger-tauglichen Flugeigenschaften aufwartet. Test in **KITE & friends** 1/2011.

FACTS

Größe:	Preis:
Slope 4.0	555,- Euro
Slope 6.5	635,- Euro
Slope 9.0	675,- Euro
Slope 12.5	785,- Euro

Speed4

Flysurfer

Depower



Die Speed4 Lotus ist das Top-Modell von Flysurfer, welches durch Low-End, Amwind-Leistung, Sprungeigenschaften und Depower überzeugt. Früher als Race- und Freeride-Gerät angesehen, ist die Speed auch beim Freestyle beliebt. In Kürze sind auch die kleinen Größen als Lotus-Serie mit hoher Streckung verfügbar. Test in **KITE & friends** 4/2014.

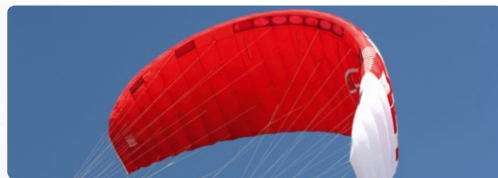
FACTS

Größe:	Preis:
Speed4 Lotus 8.0 irtf	1.699,- Euro
Speed4 Lotus 10.0 irtf	1.849,- Euro
Speed4 Lotus 12.0 irtf	1.999,- Euro
Speed4 Lotus 15.0 irtf	2.199,- Euro
Speed4 Lotus 19.0 irtf	2.399,- Euro
Speed4 Lotus 21.0 irtf	2.599,- Euro

Summit 2015

Ozone

Depower



Wie bei der Access wurde auch bei der Summit die bestehende Konstruktion (Test in **KITE & friends** 3/2014) in das aktuelle Farbdesign in Rot, Blau und Schwarz umgesetzt und um das Internal Re-Ride ergänzt. Die Summit ist gestreckter als die Frezy und generiert mehr Power. Auch eine Ultralight-Version ist im Angebot.

FACTS

Größe:	Preis:
Summit 8.0 rtf	1.250,- Euro
Summit 10.0 rtf	1.315,- Euro
Summit 12.0 rtf	1.355,- Euro
Summit 15.0 rtf	1.495,- Euro
Summit UL 8.0 rtf	in Vorbereitung
Summit UL 10.0 rtf	in Vorbereitung
Summit UL 12.0 rtf	in Vorbereitung
Summit UL 15.0 rtf	in Vorbereitung

Viron

Flysurfer

Depower



Der Trainer- und Einsteiger-Kite mit besonders verzeihenden Flugeigenschaften wurde bereits in **KITE & friends** 2/2011 getestet. Mit den drei Größen sind schnell erste Fahrten im Schnee möglich und der Einstieg in den Kitesport wird sehr einfach. Die Deluxe-Version mit 6 Quadratmetern dürfte gerade Leichtgewichte ansprechen.

FACTS

Größe:	Preis:
Viron 2.5 irtf	479,- Euro
Viron 4.0 irtf	579,- Euro
Viron 6.0 irtf	729,- Euro
Viron Deluxe 6.0 irtf	799,- Euro

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Dominik Zimmermann

Ozones Internal

Re-Ride Safety System

Sicherheit im Jahr 2015!

Ein wichtiges Novum in der 2015er-Snowkite-Range von Ozone ist das neue Safety-System. Nach einigen Tests und Entwicklungen in den letzten Jahren ist Ozone nun stolz, das nach eigenen Aussagen beste und sicherste System auf den Markt zu bringen. Das Ziel der Forschungen war ein Re-Ride-System, welches nach der Auslösung problemlos wieder zusammengesetzt werden kann und einen Relaunch des Kites ermöglicht, ohne dass man die Leinen vorher entwirren und sortieren muss.



Die Safety-Line läuft durch den Chickenloop und wird per Secure-Loop gesichert



So kommt der ausgelöste Kite zum Liegen



Die fünfte Leine führt beidseitig in den Kite

Das neue Ozone-System bringt den Kite auf eine neue Art und Weise zum Strömungsabriss, wobei die Zugkräfte wirksam reduziert werden und die Kappe ohne Verdrehen oder Einfallen zu Boden geht. Dort ist der Kite bereit zum Relaunch, sobald es der Rider möchte. Ein weiterer großer Vorteil des Internal Re-Ride Sicherheitssystems ist die Möglichkeit, den Kite zu landen und sicher zu fixieren. Dazu wurde ein Secure-Loop etwa 2 Meter vom Piloten entfernt in die Leine integriert. Um Access, Frenzy und Summit ohne Restzugkräfte zu landen, wird einfach die fünfte Leine durch den Chickenloop gezogen, bis der Secure Loop erreicht ist. An diesem befestigt bleibt der Schirm sicher am Boden. Er kann entweder mit einem Karabiner am Gurtzeug oder an einem Bar-Ende eingehängt bleiben. So werden die Landung und das Verpacken des Kites sicher und einfach, auch wenn man starken Wind hat, wie es beim Hinauffahren auf Berge häufig der Fall ist.

In der gesamten letzten Saison hat sich das Ozone-Team mit der Entwicklung und Erprobung des internen Re-Ride-Sicherheitssystems beschäftigt. Nach dem Fahren auf einen Gipfel hat das sichere, einfache und schnelle Verpacken so viel mehr Spaß gebracht, dass man das System schnell für den Anwender fertigmachen wollte. Dieses neue Safety ist laut Ozone wohl der wichtigste Grund, einen 2015er-Ozone-Snowkite zu kaufen oder seine bestehende Serie upzudaten.



Durch die im Inneren verlaufende Schnur wird der Kite zusammengerafft

HINWEISE:

- DAS NEUE INTERNAL RE-RIDE SAFETY SYSTEM KANN NICHT AUF ÄLTERE KITE-MODELLE AUFGERÜSTET WERDEN, DA ES SCHNÜRE ENTHÄLT, DIE IM KITE VERLAUFEN.
- FÜR RÜCKWÄRTSSTART UND LEICHTWIND-LANDUNG WURDE DIE BREMSE MITTELS BACKSTALL-LINE ZWISCHEN DEN BREMSLEINEN BEIBEHALTEN.

Text: Antoine Vallon
Fotos: Pascal Boulgakow,
Götz Sommer

Pro und Kontra geschlossene und offene Systeme

Snowkiting bei leichtem Wind



Wenn davon die Rede ist, Ski oder Snowboard mittels Drachen anzutreiben, dann denkt der Laie an stürmische Winde, die den Kiter vorantreiben. Dem ist aber keinesfalls immer so, denn die heutigen Kites können schon bei einer leichten Brise eingesetzt werden und haben aufgrund des wirksamen Depower eine breite Wind-Range, in der sie perfekt funktionieren.

Closed-Cell-Kites sind generell bei schwierigen Windverhältnissen besser zu handhaben. Schon bei schwachen Winden von 5 bis 8 Knoten können sie recht stabil in der Luft stehen. Aber unter diesen Bedingungen ist der Start geschlossener Kites etwas schwieriger, weil es Zeit braucht, bis sich die Kammern mit Luft gefüllt haben. Nach dem Start allerdings fliegen die Closed-Cell-Kites ruhig und sind weniger anfällig für Windlöcher als die Foilkites mit offenen Zellen.

Größenwahl

Überraschenderweise sind bei sehr wenig Wind die ganz großen Größen nicht unbedingt ideal. Sie sind oft zu schwer und zu langsam, weil sie nicht



ausreichend in Strömung kommen. Die ideale Größe für die sehr leichten Matten variiert zwischen 12 und 18 Quadratmetern.

Für das Cruisen in flachem Gelände wählt man eher einen 18-Quadratmeter-Kite, denn steht er erst einmal in seiner optimalen Position, braucht man nur noch über die Kanten Druck aufzubauen. Für die Berge nimmt man hingegen lieber eine Größe kleiner, da diese Kites beim Loopen schneller sind und so ausreichend Power generieren, um die Hänge hochzukommen.



Die richtige Bar-Position zu finden und zu halten, ist bei Schwachwind entscheidend



Für das Loopen beim Aufstieg sollte der Kite nicht zu träge sein

Bar-Control

Für die Steuerung der Closed-Celler bei sehr leichtem Wind ist es zu empfehlen, die Bar nicht ruckartig zu bewegen, um anzupowern oder zu depowern. Wenn man zu stark depowert, dreht der Schirm nicht schnell genug, und zu viel angepowert wird er zu stark gebremst. Die Kunst ist es, genau die richtige Bar-Position zu finden, die den optimalen Druck im Schirm erzeugt, und diese Position dann beizubehalten.

Offene Vorteile

Große Closed-Cell-Kites sind also schon die perfekte Wahl bei sehr leichtem Wind. Allerdings sollte man, wenn man Hänge hochfahren möchte, berücksichtigen, dass je höher man kommt, der Wind umso mehr zunimmt – und entsprechend kleiner sollte der Schirm sein. Also eher eine Größe kleiner wählen oder doch auf eine Matte mit offenen Kammern zurückgreifen. Denn um auf eine kleinere Größe zu wechseln, oder, am Ziel angekommen, für eine Abfahrt ohne Kite, muss der Schirm bei dem kräftigen Wind auf dem Gipfel gelandet werden. Das Ablegen und Zusammenpacken eines Closed-Cell-Kites unter windigen Bedingungen ist jedoch um einiges schwieriger als bei einem Schirm mit offenen Kammern.



Die Windverhältnisse können in verschiedenen Höhen stark differieren

Beim Landen des Kites am Gipfel sind Open-Celler deutlich im Vorteil





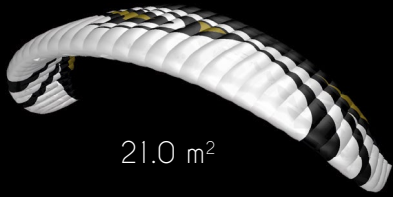
Den Kite in den Windschatten eines Felsens zu fliegen und dort auszulösen, kann bei schwierigen Verhältnissen helfen



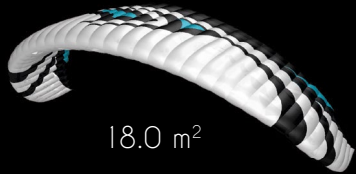
QR-Code scannen und Produktvideo des Herstellers sehen
www.vimeo.com/91730006

▼ ANZEIGE

SPEED4 LOTUS



21.0 m²



18.0 m²



15.0 m²



12.0 m²

NEW SIZES
8.0 & 10.0
COMING SOON

... just unique!



Rider: Alex Robin | Photo: Pascal Boulgakoff



FLYSURFER
KITEBOARDING

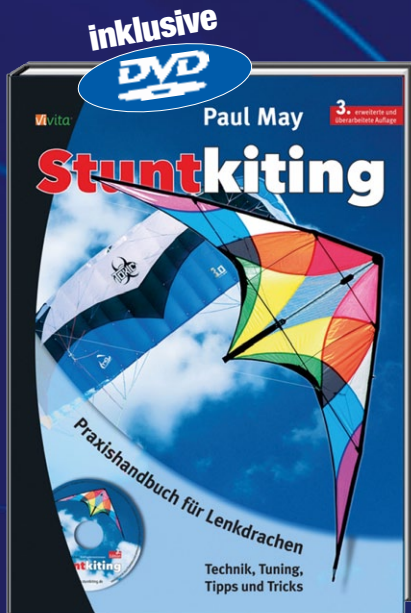
www.flysurfer.com | info@flysurfer.com | Marquartstein/Germany



KITE & Friends Shop

**KEINE
VERSANDKOSTEN**
ab einem Bestellwert
von 25,- Euro

alles-rund-
ums-hobby.de



STUNTKITING Praxishandbuch für Lenkdrachen 3. erweiterte und überarbeitete Auflage Paul May

Paul May, einer der federführenden Vertreter der deutschen Lenkdrachen-Szene, öffnet die Schatztruhe seiner langjährigen Erfahrung und gibt Anfängern wie Fortgeschrittenen Einblick in eine faszinierende Sportart.

Stuntkiting ist ein reich illustriertes und profundes Praxisbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges, mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning, Handling und Reparatur. Das methodisch aufbereitete Training zum Freestyle-Kiting lässt die wichtigsten Tricks leicht nachvollziehen. Im Kiteportrait werden 50 aktuelle Sportlenkdrachen präsentiert und getestet. Viele Flug- und Freestylemanöver werden auf der beiliegenden DVD anschaulich vorgeführt.

272 Seiten, 689 Abbildungen + DVD mit 90 Minuten begleitendes Filmmaterial

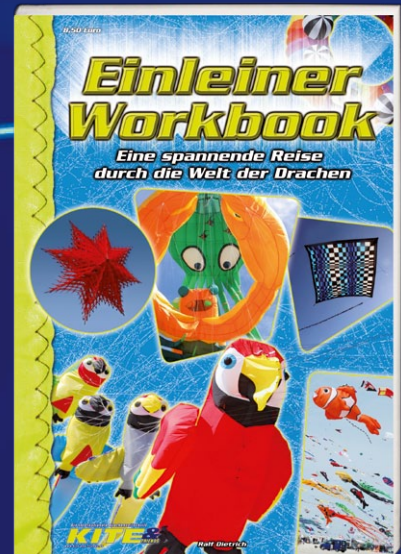
Artikel-Nummer: 11354 € 27,90

Einleiner-Workbook Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

Artikel-Nummer: 11637 € 8,50



DVD How to Snowkite – Volume 1 Filmlänge: 120 Minuten, DVD Format: NTSC Sprache: Englisch oder Norwegisch

Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst um das Snowkiten zu erlernen.

- Bekleidung und Equipment
- Auswählen des richtigen Spots
- Wind & Wetter
- Wind-Fenster Basics

- Sicherheit
- Setup von Matten- und Tubekites
- Starten u. Landen
- Kite fliegen
- Snowkiten mit Ski und Snowboard
- Backcountry und Expeditions-Kiten
- Springen
- Reparatur und Pflege

Artikel-Nummer: 11254 € 34,95



KITE & friends – Snowkite-Spezial

KITE & friends-Ausgabe 06 / 2012 mit einem Snowkite-Spezial. 32 Seiten über das Kiten im Schnee mit Tipps & Trick, zahlreichen Produkt-Infos und Expertenwissen.

Artikel-Nummer: 12891 € 6,50



**Auch als
Geschenk-
Abo**



6 Ausgaben für 35,- Euro

jetzt bestellen unter 040/42 91 77-110
oder service@kite-and-friends.de



Traction-Workbook
Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

- Basis Lehrgang
- Buggyfahren
 - ATB-Kiten
 - Snowkiten
 - Kitesurfen
 - Powerkiten

Artikel-Nummer: 10224 € 8,50



KITE & friends
Sammelordner

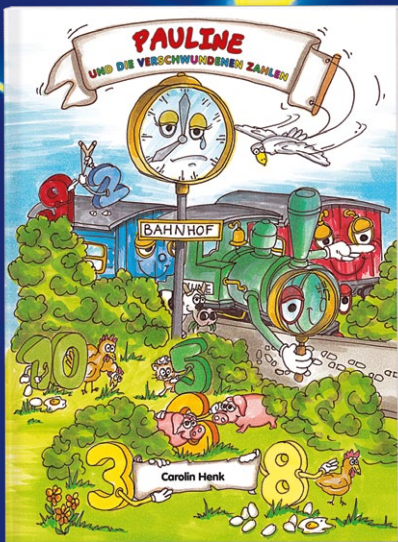
Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben KITE & friends. Die Hefte werden durch stabile Stäbchen gehalten - sie bleiben völlig unbeschadet. Mit diesem Ordner haben Sie ein praktisches Archiv und jede Ausgabe schnell zur Hand.

Artikel-Nummer: 10234 € 12,00

Pauline und die verschwundenen Zahlen
Carolin Henk und Sebastian Stark

Mit dieser kurzweiligen Geschichte führt Autorin Carolin Henk die Kinder auf fantasievolle Weise in die Welt der Zahlen ein. In den liebevollen Illustrationen von Sebastian Stark werden die Zahlen von eins bis zwölf auf verschiedenste Weise visualisiert, sodass Geschichte und Bilder gleichermaßen zum Entdecken, Wiedererkennen und Verinnerlichen einladen.

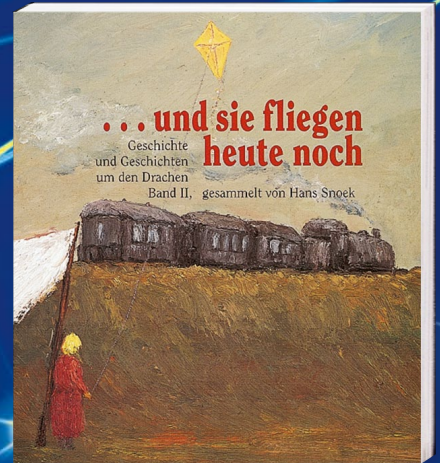
Artikel-Nummer: 12997 € 12,80



Pauline und die Reise der Buchstaben
Carolin Henk und Sebastian Stark

In dem liebevoll gestalteten Buch lädt die Autorin zu einer spannenden Reise durch das Alphabet ein. Dabei zeigt sie den kleinen ABC-Schützen unterhaltsam, wie die einzelnen Schriftzeichen bestimmten Worten und Klängen zugeordnet sind.

Artikel-Nummer: 11585 € 12,80



...und sie fliegen heute noch - Band II
Geschichte und Geschichten um den Drachen

Im II. Band wird von Drachenaufstiegen am aeronautischen Observatorium in Berlin, von der Drachenstation am Bodensee, von fliegenden Drachen in der russischen Marine und auch von der Entenjagd mit Drachen berichtet. Aufzeichnungen, Holzstiche und Bilder, viele bisher unveröffentlicht, machen die Entwicklung des Drachens anschaulich. 156 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Artikel-Nummer: 11383 € 12,00

KITE & SHOP BESTELLKARTE

- Ja, ich will die nächste Ausgabe auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die nächsterreichbare Ausgabe für € 6,50. Diese bekomme ich versandkostenfrei und ohne weitere Verpflichtung
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Kontoinhaber _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN _____

Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZ00000009570

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1406



Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut, finden Sie bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Ihre Freizeit-Themen.

Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop KITE & friends
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Text und Fotos:
Lukash Vogeltanz

*Als Profi legt Lukash
Vogeltanz auch mal
Sprünge ein*

Höhepunkt: Snowkiting mit der Peak

**Mit Single-Skin-Technologie
geht es im Schnee ganz easy**

Nachdem ich schon oft gehört hatte, dass Norwegen für das Snowkiting so etwas wie das gelobte Land sei, besuchte ich die Skandinavien 2010 zum ersten Mal, und zwar gleichzeitig mit dem zweiten Red Bull Ragnorok Snowkite-Contest. Da ich insgesamt zwei Wochen bleiben wollte, konnte ich entspannt auf Entdeckungsreise gehen und dabei herausfinden, warum der Hardangervidda Nationalpark solch eine tolle Location fürs Kiten auf dem Schnee ist.

Die Gegend ist extrem weitläufig, das Hochlandplateau erstreckt sich über eine Fläche von über 100 Quadratkilometer. Hier gibt es dutzende Parkplätze, wo man die Kites direkt auspacken und gleich loskiten kann. Jeder Spot ist etwas anders, mit unterschiedlich starken Winden. An einigen kann man lediglich in der Ebene kiten, was besonders für Anfänger sehr angenehm ist, und an anderen ist das Gelände eher für Profis geeignet, die für ihren Spaß an alpine Verhältnisse gewohnt sind. Wenn Ihr einmal Norwegen besucht habt, wollt Ihr immer wieder dorthin zurück. So war es auch bei mir, und darum beschloss ich, den letzten Jahreswechsel dort zu verbringen. Bei meiner Ankunft prophezeite die Vorhersage eine starke Front mit wirklich furchtbarem Wetter, sodass auf dem Hochlandplateau keine Kites zu sehen waren.

Kite-Wahl

Ich packte die Flysurfer Peak in den 6- und 9-Quadratmeter-Größen ein und dazu auch noch andere Flysurfer-Kites, wie die Speed4 und die Flysurfer Speed3 Deluxe. Bisher hatte ich ohne zu zögern in

jedem Winter immer die Speed genommen, egal ob bei Low-Wind oder auch wenn es heftig blies. Das sollte sich diesmal ändern! Als ich zum allerersten Mal die 6er-Peak und die 9er-Peak herannahm und ihr unkompliziertes Verhalten fühlte, wollte ich die Flysurfer Speed nicht mehr für normale Touren nehmen. Jetzt nehme ich sie nur noch, wenn ich wirklich hoch springen und ihre Hangtime ausnutzen will. Und auf Snowkiting-Trips, welche ich heute vorziehe, verwende ich nur noch die Peak von Flysurfer. Hier habe ich nur zwei Kites für die ganze Wind-Range und muss nicht fürchten, damit in schwächeren Winden an die Grenzen zu stoßen – oder sogar in zu starke Winde zu kommen. Mit der 9er-Peak kann ich auch bei einem realen Minimum von circa 4 Knoten noch kiten, mit der 6er war ich sogar in Winden um die 35 Knoten noch unterwegs (obwohl das Kiten bei dieser Windstärke keinem wirklich zu empfehlen ist).

Dank der 6-Quadratmeter-Peak konnte ich an diesen ersten Tagen ohne Probleme snowkiten – die Möglichkeiten mit der Peak sind wirklich unfassbar –

*Mit der Peak von Flysurfer erkundet
Lukash Vogeltanz das Backcountry*

und ich wusste, ich konnte mich selbst bei starkem Wind voll auf sie verlassen. Ihr Depower ist fast schon surreal. An anderen Tagen schien zwar die Sonne wunderbar vom Himmel, aber es wehte kaum Wind. Auch unter diesen Bedingungen verlor die Peak nichts von ihrem Reiz: Die 9er fliegt schon ab 4 Knoten, und wenn der Untergrund schön glatt ist und man genug Erfahrung hat, kann man auch bei diesem Leichtwind snowkiten, vielleicht sogar besser als mit der Flysurfer Speed in 21 Quadratmetern. Schnell auszupacken, super Depower, große Stabilität, einfach im Handling – das sind die bestechenden Eigenschaften dieses Kites. Außerdem erlaubt er es Profis ebenso wie Anfängern, fast überall und zu allen Bedingungen raus zu gehen. Die Peak verheddert sich nie, man fühlt sich auch in starkem Wind sicher und weil sie so leicht ist, kann man ihre „Schwester“ immer eingepackt dabeihaben. Insgesamt also ein top Freeridekite für das Snowkiten! Der einzige Nachteil, den ich an diesem Kite sehe, sind seine „flatternden Ohren“, an die man sich aber nach wenigen Minuten gewöhnt hat.

Freiheit im Schnee

In den letzten Jahren habe ich quasi für das Kiten gelebt, bis es dann sogar mein eigentlicher Job wurde. Ich bin jetzt Besitzer einer eigenen Kite-Schule und arbeite dort auch als Instruktor. 2006 habe ich mit dem Kiten angefangen und sofort gewusst: Das ist ein Sport, bei dem ich alles geben will! Das Erste, was in der Welt des Powerkiting richtig Eindruck auf mich machte, war das Snowkiten. Und so ist es noch heute: Ich liebe das Kiten im Schnee und ich empfehle es immer als erstes weiter. Seitdem ich den Sport in verschiedenen Ländern ausprobiert habe, zum Beispiel in Norwegen, Frankreich, der Schweiz, Bulgarien und der Türkei, will ich gar nicht mehr zurück auf ein „normales“ Snowboard. Snowkiting ist die Freiheit auf der großen Ebene, und ich liebe die Freiheit!

Peak als Trainer

Da ich die Flysurfer Peak nun schon mehrmals erwähnt habe, möchte ich gerne noch etwas anderes dazu sagen: Seit ich diese Kites in meiner Schule verwende, hat der Fortschritt meiner Schüler in den Stunden konsequent zugenommen. Ein Anfänger kann, nach ein paar Stunden, überall hin fahren. Dank des Single-Skin-Shapes muss man keine Probleme mit dem Verdrehen der Leinen mehr lösen,

also kein Ausziehen der Snowboard-Boots oder Abschnallen der Skier mehr, um die Schnüre zu entwirren. Einfach an den Leinen ziehen und der Kite bekommt Strömung und hebt wieder ab. Die Peak ist dabei auch für fortgeschrittene Rider geeignet, die ihre Grenzen austesten und auf steile Hänge hinauffahren wollen. Ich kenne einige Kites, die so heftig sind, dass sich der Pilot an einem Steilhang damit nicht zu loopen traut. Mit der Peak kommt man auf jedem Level überall hin – so jedenfalls nach meiner Erfahrung in den Schweizer Alpen, wo die schwierigsten Hänge sind. Ohne eine Peak kann ein Kiter zum Teil gar nicht auf die Spitze kommen, aber mit der Peak ist man im Nullkommanichts oben!

Snowkiting, my love

Ich mag das Snowkiten lieber als das Kitesurfen, obwohl ich um die acht Monate im Jahr am Meer verbringe. Von Dezember bis März reise ich dann dem Schnee hinterher. Dieses Jahr war ich in Frankreich, Norwegen und am häufigsten in der Schweiz. Egal ob Tagestour oder längerer Trip: Ich habe immer ein kleines, leichtes Bag mit der Peak in 6 und 9 Quadratmetern dabei. Und ganz gleich, ob es vor Ort eine große, flache Ebene oder einen steilen Hang gab: Ich kam überall gut hin und konnte das Freeriden so genießen, wie es gedacht war – „keep it simple“, immer alles schön einfach halten. Der Kite ist in Minuten startklar, und wenn die anderen gerade erst fertig sind mit der Vorbereitung ihrer Fluggeräte, habe ich schon den ganzen Spot erkundet! Ich kann allen Snowkitern nur empfehlen: Leih Euch mal die Flysurfer Peak. Probiert sie aus und erlebt selbst, was dieser Kite so alles draufhat! ■

Auch bei Sturm hat Lukash mit der 6er Peak alles im Griff

Norwegen zu erkunden, mach mit der unkomplizierten Peak besonderen Spaß

Ozone Chrono vs. Flysurfer Speed4 Lotus

Duell der Rennboliden!

Text: Marcus Woodbridge
Fotos: Pascal Boulgakow,
Marcus Woodbridge

Eine der hitzigsten Diskussionen des Jahres 2014 in der Welt der Depowerkites war wohl die, welcher Hochleistungs-Foil der beste ist: Ozones Chrono oder Flysurfers Speed4 Lotus. Gerade auch durch die gleiche Größenstaffelung mit 12.0, 15.0 und 18.0 Quadratmetern bietet sich der Vergleich an, wobei Flysurfer noch zusätzlich eine 21er anbietet. Zudem bestechen beide Konkurrenten durch einen hohen Aspect Ratio und Closed-Cell-Technologie. Wie wird der Vergleich enden, da sowohl Flysurfer als auch Ozone es geschafft haben, großartige Kites anzubieten? (Vergleiche die Testberichte in Ausgabe 4/2014.)

Nachdem wir andere erfahrene Kiter beobachtet haben und selbst mit dem Kite für eine Woche unterwegs waren, gibt es keinen Zweifel, dass die Chrono eine der schnellsten momentan erhältlichen Kites ist. Sie dominierte die Rennen während des Ozone-Snowkitemasters und Dominik Zimmermann gewann praktisch jede Rennveranstaltung, bei der er mit diesem Kite antrat. Bei sehr leichtem Wind und für pure Geschwindigkeit auf der Geraden ist Ozones Depower-Hochleister State of the Art. Die Chrono ist auf jeden Fall mehr etwas für Speed-Freaks als für den allgemeinen Freeride. Ihre Hangtime ist zwar äußerst beeindruckend, aber der Kite entwickelt sie mehr aus der Bewegung, statt eine konstante Leistung zu entfalten. Es wird interessant sein zu sehen, ob der Buggy-Markt die Chrono weiter nachfragt.



Konkurrenz

Die Speed4 Lotus bleibt für mich der Freeride-Favorit. Obwohl sie sehr gestreckt ist, besitzt sie einen viel niedrigeren Aspect Ratio als die Chrono. Die Speed fühlt sich kontrollierbarer und benutzerfreundlicher an, unter Beibehaltung einer unglaublich guten Leistung. Beim Befüllen und Restart ist sie viel einfacher zu handhaben und für alle, die sowohl auf Schnee in den Bergen als auch am Strand unterwegs sein wollen, ohne dabei der Schnellste auf der Geraden sein zu müssen, ist dies die bessere Option. Ich wäre nicht überrascht, bald ein neues Kite-Modell von beiden Herstellern zu sehen, da die aktuellen Angebote nicht direkt miteinander konkurrieren: Eine neue, gestrecktere Variante der Speed4 rein fürs Low-End und für Racekiter und vielleicht einen geschlossenen Frenzy-Chrono-Mix für die mehr Freeride-orientierten Kiter, die ein Modell auf Land und Wasser verwenden wollen. Alles, was wir derzeit tun können, ist die Empfehlung zu geben, beide Varianten selbst auszuprobieren. ■

MEHR INFOS

INTERNET-TIPP:

Kite-Blog von Marcus Woodbridge:
blog.islandboardshop.co.uk

Unter den Hochleistern ist die Speed4 das brave, verlässliche Modell

Schmal wie eine Säbelklinge am Himmel greift die Chrono auf Schnee an

Hohe Flüge sind das Metier des Flysurfer-Topmodells

66 www.kite-and-friends.de

KITE & FRIENDS

gibt es auch als eMagazin



www.onlinekiosk.de



www.ikiosk.de

Weitere Infos auf

www.kite-and-friends.de/emag



QR-Code scannen
und mehr zum
eMag erfahren

Gib Gas!

Christoph Fokken ist zurzeit dabei, seine Produktpalette kreativ umzustellen. Eine außergewöhnliche Neuerscheinung dabei ist die Neon: Eine Speedmatte, die bis in Windbereiche geht, wo man sonst Schrankwände und Türen steigen lassen kann und sich so gut wie niemand mehr an den Strand oder auf die Wiese traut. Wir haben die Neon im stürmischen hohen Norden Irlands den Elementen ausgesetzt und sie bei Windgeschwindigkeiten bis über 85 Stundenkilometer (9 Beaufort) getestet. Wie sie sich dabei geschlagen hat, lest Ihr hier.

Als bekannt wurde, dass Mr. Spiderkites eine neue kleine Speedmatte gebaut hatte und diese mit außergewöhnlicher Geschwindigkeit auf Fanø geflogen wurde, war der Ansturm auf den Webshop gewaltig. Alle Neons, die auf Lager waren, wurden in kürzester Zeit ausverkauft. (Nachschub sollte inzwischen verfügbar sein.) Kein Wunder, denn die im Wettkampf bewährten Zweileiner-Matten von Spiderkites haben einen sehr guten Ruf und eine inzwischen riesige Fangemeinde.

Erster Kontakt

Die Neon kommt in einem schlichten, aber praktikablen Zuziehbeutel (minimales Packmaß) mit der Aufschrift „Neon“ und dem Spiderkites-Logo. Mehr braucht man auch nicht. Beim Auslegen des 130 Zentimeter messenden Winzlings fallen sofort die sehr saubere Verarbeitung und das feste Tuch auf. Die Waage ist aus aerodynamischen Gründen aus nicht ummantelter Dyneemaleine hergestellt. Die Einlässe haben eine Verstärkung aus Dacron und Gaze, um das Profil offen beziehungsweise in Form zu halten. Die Schleppkante ist sauber abgeschlossen und das Profil der Kammern nicht so flach, wie man es vielleicht von einer extrem schnellen Speedmatte

Text: Mark Rauch
Fotos: Stefanie Rauch,
Mark Rauch



Neon von Spiderkites

erwarten würde. Ihre Waage ist sauber geknüpft und an fest vernähten Schlaufen angeknötet. Neben der A- und B-Reihe gibt es für die beiden äußeren Kammern noch eine C-Anknüpfung. Zusammen ergibt dies im Flug einen äußerst stabilen Flügel. Rein optisch kommt unser Testmodell in schickem Neon-Schwarz mit weißen Streifen. Verfügbar sind aber auch hellere Neon-Farben.

Klein, „neon“-schwarz und giftig: die neue Krawallschachtel aus dem Spiderkites-Shop

Flugeigenschaften

Die Leistungsentfaltung der Neon hängt stark von den Leinen ab, die man für den vorhandenen Wind wählt. Nicht immer ist aber die maximale Leistung gefragt und so kann man beispielsweise mit stärkeren und längeren Leinen gegen extrem böigen und



Aus der Entwicklung des Speedmatten-Profis, mit feiner Dyneemawaage



Am Boden zahm in Kindergröße – das trägt!

NEON

HERSTELLER:	Spiderkites
INTERNET:	www.spiderkites-shop.de
KATEGORIE:	Speedmatte
PREIS:	79,- Euro
SPANNWEITE:	130 cm
STANDHÖHE:	43 cm
ZELLEN:	13
STRECKUNG:	3,8
GEWICHT:	ca. 100 g
SEGEL:	42 g Nylon (40 D)
WAAGE:	nicht ummantelte Dyneema
EMPF. LEINE:	20–35 m, 25–100 daN
WINDBEREICH:	3–8+ Bft (15–70+ km/h)
ZUBEHÖR:	Beutel

störrischen Starkwind angehen. Deshalb hängt bei der Neon die Leinenempfehlung sehr von der vorhandenen Windsituation ab. Wir konnten die Neon im Binnenland bei zwei Windstärken an 25 Meter langen 22-Dekanewton-Leinen am Laufen halten. Sie fliegt bei diesem Wind trotz des festen Tuchs ohne Eigenbewegung – und das will schon etwas heißen. Ihre außergewöhnliche Flugstabilität ist dabei gut zu erkennen.

Will man mehr Spaß, bringt man die Neon aber in Windbereiche, in denen sie sich wohler fühlt. Ab vier Windstärken macht sie bereits richtig Freude. Hier haben sich 40-Dekanewton-Leinen von 25 Metern Länge als gute Lösung erwiesen. Wenn man es vorsichtig angeht und maximale Leistung will, kann man auch 25-Dekanewton-Schnüre nehmen. Bereits hier wird die Neon richtig zügig und ist schön knackig zu fliegen. Man kann Ecken in den Himmel meißein, superenge und schnelle Spins drehen oder sie auf die äußerst präzise und saubere lange Gerade schicken. Der Druckaufbau ist fast überall im Windfenster gleich. Damit lässt sich die Matte sehr sauber und spurtreu fliegen. Dank der nicht zu kleinen Lenkwege liefert sie dem Piloten stets das Gefühl, alles unter Kontrolle zu haben, und genau das ist es, was man braucht, wenn es anfängt zu kacheln. Das Windfenster ist ebenfalls erstaunlich groß. Allerdings sollte man es nicht übertreiben, mit vollem Speed bis ans Ende zu donnern, da die Neon sonst doch überschießt und sich in ein Bonbon verwandelt.

Apropos Bonbon

Passiert es dann aufgrund des arg böigen und ruppigen Winds oder eines Lenkfehlers aber doch, dass die Matte einseitig einschlägt, dann bekommt man die Neon dennoch sehr einfach wieder gestartet. Die aussteifende Gaze an den Einlässen sorgt dafür, dass sich das Profil schnell wieder füllt und sich die Neon mit der Kappe nach oben ausrichtet und sofort weitergeflogen werden kann. Das System funktioniert wirklich erstaunlich gut.

Starkwinderlebnis

Nun aber zur Sache, zu dem, wofür die Neon eigentlich gebaut ist: Sturm! Ab sechs Windstärken sollte man dann zwingend zu stärkeren und längeren Leinen greifen. In unserem Test machten wir mit gespreißten 60-Dekanewton-Leinen von 35 Metern Länge gute Erfahrungen. Hat man eine solche Leine

nicht zur Hand, sollte man auf Nummer sicher gehen und auf 75er beziehungsweise 80er wechseln. Die Neon fängt nun nämlich an, richtig schnell zu werden. Die Zugkräfte sind präsent, halten sich aber im Rahmen. Noch geht es zumindest bei etwas schwereren Piloten ohne Kampfstellung. Man kann sich also voll und ganz auf den messerscharfen und präzisen Flug der Neon konzentrieren und seine tiefen Anflüge perfekt trainieren. Sie macht es einem dabei wirklich einfach und selbst bei sieben Windstärken ändert sich an den Flugeigenschaften praktisch nichts, nur dass die Neon immer schneller wird und nun doch hin und wieder ein Bein zum Abstützen eingesetzt werden muss.

Achtung Highspeed!

Acht Windstärken ... jetzt fängt es bei diesem Kite langsam an, interessant zu werden, und selbst der Profi kommt nun mächtig ins Schwitzen. Nun faucht die Neon rasend schnell über den Himmel, die Leinen sind bis zum Anschlag gespannt, Kampfstellung ist angesagt. Eine lange Gerade und bestenfalls noch ein gezogener Bogen im Flug: Die Neon kann man mit den Augen nur noch schwer ausmachen; vieles geht nach Gefühl, denn das Auge ist einfach zu langsam. Neun Windstärken und mehr! Wenn man ein auf Geschwindigkeit ausgelegtes Fluggerät mit fast 60 Meter pro Sekunde an 35 Meter langen Leinen bewegt, wird schnell klar, dass man hier keine Millisekunde unachtsam sein darf. Der kleinste Fehler und der Höllenritt hat ein sehr schnelles und dramatisches Ende gefunden, denn einen Lenkdrachen, der einen direkten Aufschlag auf den Boden bei dieser Geschwindigkeit überlebt, gibt es nicht! Bei all dem bleibt die Neon dennoch beherrschbar. Aber der Pilot sollte sich seines Könnens schon sehr sicher sein und genau wissen, was er tut. Wenn man nicht das absolute Limit sucht, hilft es einem, die Sache mit längeren und schweren Schnüren etwas zu entschärfen. 100-Dekanewton-Leinen können bei diesem Wind durchaus Sinn machen!

Ergebnis

Christoph Fokken hat sich alle Mühe gegeben, die Neon so sturmtauglich wie irgend möglich zu machen. Sie verfügt über außergewöhnlich gutmütige Flugeigenschaften bei Starkwind und macht auch bei mittlerem Wind sehr viel Spaß. Die Geschwindigkeit ist dabei atemberaubend! So etwas muss man als Speedjunkie einfach haben! ■

Rückblick KITE & friends



Lycos 1.6 3/2012



Lycos 2.0 und 2.5 6/2009



Symphony Speed 2/2009

Für wen?

Für Piloten, die fliegen wollen, wenn sonst nichts mehr geht und alle anderen ihre Sturm-Kites freiwillig einpacken. Orkantauglich!

MARK RAUCH



Einfach verpackt und doch ein Adrenalinkick pur



Sorgen für gleichmäßige Strömung und guten Innendruck: Lufteinlässe

Lange hat die Entwicklung gedauert und lange war auch die Testzeit. Der Vulcan soll neue Maßstäbe setzen und entsprechend hat sich Long Duong dafür viele innovative Detaillösungen einfallen lassen. Wie sich nun der Vulcan in unserem fast schon Dauertest geschlagen hat, lest Ihr hier.

Text: Mark Rauch
Fotos: Mark Rauch,
Stefanie Rauch

Wie alle „handmade Kites“ von Long Duong wird der Vulcan komplett von Long in liebevoller Detailarbeit hergestellt. Wenn man sich die ganzen Detaillösungen ansieht, kommt man aus dem Staunen über die handwerkliche Kunst nicht mehr heraus. Die Zeit, welche in die Herstellung eines dieser Kites gesteckt wird, ist mit Sicherheit enorm. Das fängt bei der aufwändigen Kreuzabdeckung sowie der Kiel- und Profilabspannung an, geht über die in S-Form gespannten Segellatten, die V-förmige Profilabspannung von der flexiblen oberen Querspreize zum Kreuz und reicht bis hin zu den echten Winglets an den Flügelspitzen. Es gibt keine Stand-Offs. Das Profil des gesamten Kites ist S-förmig im Verlauf von der Nase zur Schleppekante. Wo man hinsieht, findet man bei diesem extrem gestreckten Flügel Besonderheiten,

die es so bisher nur selten oder gar nicht gab. Hinzu kommt, dass Long sich diesmal für besonders hochwertiges und recht leichtes, dafür aber extrem festes Racing-Mylar aus dem Segelrennsport als Tuch entschieden hat.

Aufbau

Der Aufbau des Vulcan erfordert etwas Hingabe. So müssen erst alle S-förmig gebogenen Segellatten eingesetzt werden. Dann werden die innen verstärkten unteren 8-Millimeter-Querspreizen eingesetzt; worauf die nach außen-oben gebogene obere Querspreize aus 3-Millimeter-Vollcarbon folgt; dann wird das ganze Segel über die Leitkantenabspannung in Form gebracht. Diese ist im Übrigen ordentlich stramm und es erfordert richtig Kraft, die 8-Millimeter-Structil-Leitkanten festzuziehen.

Der Vulcan des französischen Speed-Experten Long Duong

VULKANAUSBRUCH!





Der Vulcan in der Startrampe S4

NAME:	Vulcan		
HERSTELLER:	Xtrem Vent – Long Duong		
INTERNET:	http://xtremvent.blogspot.fr/		
KATEGORIE:	Speed und Power		
GESTÄNGE:	3 mm CFK-Vollrohr, 6 + 8 mm CFK-Rohr	WINDBEREICH:	2–8 Bft
SEGEL:	Racing-Mylar	EMPF. LEINE:	35–50 m, 55–130 kg
WAAGE:	Dreipunkt-Waage/ ummantelte Dyneema	EMPF. PREIS:	309,- Euro

ZUBEHÖR: Leichter Köcher aus Spinnakertuch

Ist dies geschafft, wird mittels eines Topsegel-Schotstekknötens die Spannung der Kielstababdeckung eingestellt. Diese hat noch eine Funktion, nämlich das Segel über der Nase bis zum Kielende in Form zu bringen. Allerdings sollte man dies nicht übertreiben, denn sonst kann sich der 6-Millimeter-Kielstab seitlich verbiegen. Ebenso mit der V-Abspannung für das Profil: Diese wird per Schiebeknoten an die vorherrschenden Windverhältnisse angepasst; Markierungen helfen dabei. Zuletzt richtet man noch die echten Winglets an der flach nach unten gezogenen Flügelspitze auf, denn diese sollten senkrecht stehen.

Das Set-up entscheidet

Der Vulcan ist ein Highend-Wettkampf-Speedkite. Punkt – Absatz!

Das heißt, der Pilot sollte sehr gut wissen, worauf er sich einlässt. Der Start des Vulcan muss zwangsläufig über eine Startrampe erfolgen. Den Kite ohne Startrampe in der korrekten Einstellung in Fahrt zu bekommen, ist zwar nicht zwangsläufig zum Scheitern verurteilt, aber doch beinahe. Selbst wirkliche Profis brauchen für einen Start bei Wind unter 4 Beaufort mindestens 10 bis 20 Versuche, um den Vulcan ohne die Rampe zu starten. Die Gefahr, dabei den Kite zu beschädigen, ist sehr groß. Also lieber auf Nummer sicher gehen und eine passende **S4-Startrampe** von Long Duong mitbestellen, wenn man noch keine hat. Mit der Startrampe ist der Start zwar in der korrekten Einstellung nicht einfach, aber mit entsprechender Übung gut machbar. Bevor man allerdings an den Start geht, muss man entscheiden, ob man den Vulcan auf absolute Geschwindigkeit wie im

Wettkampf fliegen will, oder eher zur sportlichen Freizeitgestaltung. Der Vulcan kann beides – und dazwischen ist ein großer Unterschied!

Zum Kennenlernen sollte man versuchen, ihn in der Grundeinstellung zu starten, gegebenenfalls – wenn der Wind passt – vielleicht sogar etwas steiler. Dafür sollten mindestens drei bis vier konstante Windstärken vorhanden sein. Die V-Abspannung darf ruhig gut auf Zug sein, damit sich das Profil tief ausbildet. Der Vulcan liefert damit die stabilsten und druckvollsten Flugeigenschaften und fällt auch nicht vom Himmel, wenn der Wind mal auf 2 Beaufort absackt. Speed-Schönfliegen par excellence!

Wahl der Leinen

Die Leinen entscheiden zusammen mit dem Set-up über die Performance des Vulcan. Passen die Leinen nicht, wird der Kite nicht den absoluten Topspeed erreichen. Auch sollte man sich nicht zu sehr auf die im Wettkampf bisher üblichen 35 Meter Leinenlänge versteifen. Der Vulcan funktioniert hervorragend auch an langen und dünnen Leinen und liefert dort sogar ausgezeichnete Schönflugeigenschaften bei sehr wenig Wind. Man muss sich also entscheiden, was man bei der jeweiligen Session mit dem Vulcan anstellen will und ob der Wind dazu auch passt.

INSIDER GUIDE

DAS S4-STARTRAMPENSYSTEM Dabei handelt es sich um eine Startrampe, die von Long Duong entwickelt wurde, um das Starten eines Kites mit extrem flachem Profil zu erleichtern. Der Kite wird dabei in zwei Schienen eingelegt und von oben mit einem Gewicht festgehalten. Die leicht angehobene Nase des Kites zeigt beim Start in Richtung Pilot. Optimal eingesetzt nimmt der Kite direkt mit dem Start Strömung auf.

Rückblick KITE & friends



Panthere II Mini 2/2013



Razorback 4/2012



URO 120 5/2011

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



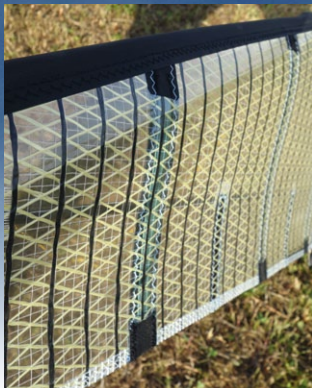
PREIS/LEISTUNG:



Das gestreckte Brett am Himmel kann für den Piloten zum Streckbett werden

In der Luft sorgt der ausgeformte Flügel für Leistungsspitzen

Feinstes Material und vorgewölbte Segellatten



V-Abspannung für die Justage der Profilierung



Für wen?

Speedjunkies, Wettkampfpiloten und die, die es werden wollen, sowie unerschrockene Leute, welche einfach mal richtig schnell Schönfliegen in den Sonnenuntergang wollen.

MARK RAUCH

Meine Erfahrungen dazu sind folgende: Eine Besonderheit der extrem gestreckten Kites ist, was den Speed angeht, dass „steiler ist geiler“ nicht zwingend zutrifft. Stellt man den Vulcan steiler ein, erhöht sich der Druck; das Feedback in den Leinen wird besser; er dreht enger und sauberer; die Leinen werden besser durchgezogen; das Windfenster vergrößert sich; ein Einwickeln am Windfenster rand ist kaum festzustellen. Aber: die Fluggeschwindigkeit insgesamt sinkt!

Topspeed!

Will man den Vulcan nun auf absoluten Topspeed fliegen, müssen die Waage und die V-Abspannung sowie die Leinen dazu wirklich auf den Punkt stimmen. Hier entscheiden 1 bis 2 Millimeter oder 10 bis 15 daN mehr oder weniger Bruchlast bei den Leinen über den Erfolg. Den größten Speed während des Tests konnten wir erreichen, als der Kite eine recht flache Waageeinstellung hatte, das Profil über V-Abspannung recht flach gewählt war und wir sehr dünne Leinen verwendeten. In der steileren Einstellung hätte er diese sofort zerrissen, denn der Druck des Vulcan ist sehr ausgeprägt und satt. So kann

Abdeckung des Mittelverbinders



Nase mit gebogener oberer Spreize

der fast 2 Meter Spannweite aufweisende Vulcan problemlos eine 100er-Leine ab vier Windstärken durchziehen und diese sogar bei 5 bis 6 Beaufort knacken. Gewiss kann der Flügel noch mehr Wind ab, denn Long Duong spricht von bis zu 8 Beaufort. Hierfür sollte der Wind aber wirklich perfekt gleichmäßig wehen – am besten an der See!

Leinenstärke entscheidet

In der flachen Einstellung muss man extrem aufpassen, dass der Vulcan sich nicht einwickelt oder überschießt. Die dünnen Leinen müssen immer voll gespannt sein und man muss den Kite stetig am flüssigen Laufen halten und dabei das Windfenster zwar gut, aber nicht bis zum äußersten Rand ausnutzen. Die Spins sind nun auch nicht mehr wirklich eng. Dafür läuft der Vulcan auf der langen Geraden wie auf Schienen und zieht gegen die Windfenstermitte satt an. Die flache Einstellung erlaubt das Fliegen von dünnen Leinen in weit höhere Regionen hinein. So ist es möglich, den Kite mit einer 70er-Leine bis fünf oder sechs Windstärken zu fliegen, und 100er-Leinen halten auch bei 7 bis 8 Beaufort, wenn man vorsichtig ist und es nicht drauf ankommen lässt. Der Speed ist dann allerdings gewaltig! Geschwindigkeiten von über 200 Stundenkilometern sind so möglich und der Pilot muss sehen, ob er mit einer Leinenlänge von 35 Metern noch hinkommt, was die Reaktionsgeschwindigkeit bei diesem „Vulkanausbruch“ angeht.

Resümee

Der Vulcan stellt in jeder Hinsicht eine echte Herausforderung für seinen Piloten dar. Wer eine solche nicht scheut und sich dieser stellt, wird mit außergewöhnlichen Flugeigenschaften belohnt. Legt man es darauf an, ist einem der Rausch der Geschwindigkeit sicher. Der Vulcan kann aber auch ein schneller Schönflieger sein und mit seinem sanften, aber satten Druckaufbau an langen Leinen Stunde um Stunde faszinieren. Bravo, Long!

Jetzt bestellen!

ANZEIGE

Wenn der Orkan tobt, helfen nur fließende Manöver

Bei heftigen Windböen kann eine Matte am Windfensterrand schon einmal einklappen

Text: Mark Rauch

Fotos: Stefanie Rauch, Mark Rauch

Tipps fürs Starkwindfliegen

Alle Neune und mehr ...

Tipps und Warnung:

Bei richtig starkem Wind (9 Beaufort und mehr) kommen oft orkanartige Böen hinzu. Bei derart extremen Bedingungen können selbst das ausgefuchsteste Flugsystem und der absolute Starkwindexperte an ihre Grenzen kommen. Meine Empfehlung ist: Lasst es laufen! Versucht im Flug einen durchgehenden Fluss zu finden. Kommt Ihr an Euer körperliches Limit, dann landet und sichert den Kite, am besten mit einem Helfer. Ein Parken des Fluggeräts am Windfensterrand kann darin enden, dass der Kite überschießt und bei einer Matte kann das dazu führen, dass diese sich in der Luft schlagartig zusammendrückt und nicht mehr lenkbar ist. Bei Stabdrachen kommt es oft zum Einrollen beziehungsweise wegklappen, was dann ganz schnell in Stabbruch oder einem Totalschaden endet, wenn sich die geborstenen Stäbe durch das Segel spießen. Der Start sollte ebenfalls nicht direkt in der Windfenstermitte erfolgen. Besser ist es, den Kite am Windfensterrand nach oben zu führen und ihn im oberen Drittel des Windfensters in Bewegung zu halten, bis man die Windverhältnisse genauer einschätzen kann.



Handliches A5-Format mit 84 Seiten. Mit zahlreichen Fotos und Abbildungen. Nur 8,50 Euro

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

... und vieles mehr.

IM INTERNET
www.alles-rund-ums-hobby.de
oder telefonisch unter
040 / 42 91 77-110

Text und Fotos:
Jens Baxmeier

Skymates von
HQ am Himmel

Fritz the Frog, Mini Octopus und Skymates

Einsteiger der besonderen Art!

Fragt einen Drachenfreund und er wird immer als Einsteigerdrachen für Kinder einen Eddy, Delta oder Sled empfehlen. Diese Kite-Typen haben sicher viele Vorzüge, die vor allem in ihren hervorragenden Flugeigenschaften liegen. Und tatsächlich sind davon auf dem Markt so viele verschiedene Ausführungen und Designs erhältlich, dass für jeden Nachwuchspiloten ein tolles Modell zu finden sein wird. Dennoch haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, nach Alternativen zu suchen und Drachenformen in den Fokus zu nehmen, die sich von den „Standards“ deutlich abheben. Nachdem wir im Angebot von HQ und Wolkenstürmer überraschend schnell fündig wurden, haben wir die Flugeigenschaften unserer Fundstücke genauer unter die Lupe genommen.

Unsere Wahl der Testobjekte fiel dabei auf zwei stablose Modelle von Wolkenstürmer sowie die vier lustigen Gesellen der Skymate-Serie aus dem Invento-Programm.

Frosch & Co.

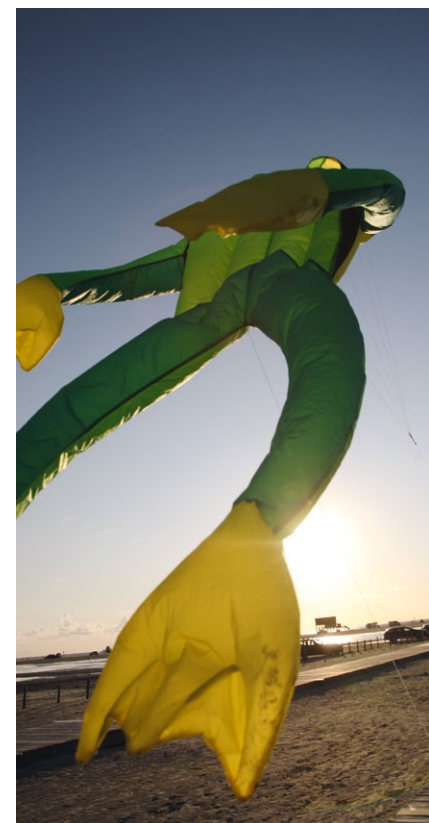
Stablose Tierfiguren sind eigentlich in der Klasse der Showkites anzutreffen. Sie beeindrucken durch ihre imposante Größe und verschlingen entsprechend viele Quadratmeter des edlen Spinnaker-tuchs. Nicht so bei Fritz the Frog und dem Mini Octopus, die mit ihren 2 beziehungsweise 2,5 Metern Länge für gerade einmal 60,- Euro zu erstehen sind. Während der Octopus auf dem Original-Design von Peter Lynn aus dem Jahre 1990 basiert, welches auch in großen Größen bei Wolkenstürmer in Lizenz gebaut wird, wurde der Frosch neu entwickelt und ist erst 2014 neu erschienen. So unterscheidet er sich sowohl von dem legendären Jim Rowland „Le Frog“ (1995) als auch von Bernhard Dingwerths Froggy, der in der **KITE & friends** 1/2010 als Bauanleitung veröffentlicht wurde.

Wichtig für Einsteiger und bei **stablosen Figuren** nicht immer üblich ist, dass Fritz ein guter Selbstflieger ist. An der serienmäßig beiliegenden Flugschnur steigt die grün-gelbe Amphibie sofort willig in den Himmel. Dabei braucht der gute Fritz noch nicht einmal viel Wind. Auch ist der Steigwinkel für einen Stablosen – dazu noch für einen mit gerade einmal etwas über 2 Metern Länge – ordentlich. Die Zugkraft bleibt stets beherrschbar und so ist der Wolkenstürmer-Frosch gut für Einzelflieger geeignet. Während sich Vorder- und Hinterbeine im Wind bewegen, blieb der Frosch während unserer Tests stets stabil in Position, wozu der zwischen den Beinen angehängte Windsack mit Sicherheit beiträgt.

Kraken

Dagegen ist beim Mini Octopus nur die Farbe neu. Seit 2014 wird er in Rot angeboten, während er zuvor in Grün im Programm war und so auch in Ausgabe 3/2011 der **KITE & friends** getestet wurde. Dies ist ebenfalls ein Selbstflieger – er benötigt

**Mehr als Froschschenkel:
Fritz macht eine gute Figur**



MINI OCTOPUS

HERSTELLER: Wolkenstürmer
INTERNET: www.wolkenstuermer.de
KATEGORIE: Beginner
HÖHE: 250 cm
SPANNWEITE: 50 cm
MATERIAL: Spinnaker
GEWICHT: ca. 190 g
WINDBEREICH: 2–5 Bft.
PREIS: 59,95 Euro

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



Der über 40 Zentimeter große Piranha gehört zum Octopus dazu

Kameraden

Eine weitere tolle Entdeckung sind die Skymate-Kites von HQ, welche übersetzt „Himmels-Kameraden“ genannt werden können und in vier attraktiven Outfits erhältlich sind: Das sind je ein fescher Junge und ein Mädels im Piraten-Look, ein Feuerwehrmann und ein Astronaut. Besonders interessant ist, dass die Skymates dem alten **japanischen** Prinzips des Yakko-Drachens folgen. Bei diesen bildet das Segel Luftkanäle an beiden Armen, welche den Flug stabilisieren. So sind die Segel aus einem aufwändig bedruckten Hauptteil und angenähten Flügeln, die eben jenen Kanal bilden, zusammengesetzt. Diese sind sauber an allen Stabführungen verstärkt und mit 2-Millimeter-Glasfaserstäben in gewickelter Qualität aufgespannt. Details wie die Knoten im Piraten-Kopftuch oder Teile des Feuerwehrhelms sind mit Mylarmaterial ausgebildet und stören den Flug nicht. Wenige lose Garnenden am Nahtende können den positiven Gesamteindruck nicht trüben. Nicht nur optisch schön, sondern auch von stabilisierender Wirkung sind jeweils zwei kurze Fransenschwänze. Mit der beiliegenden Schnur sind die Yakkos schnell

FRITZ THE FROG

HERSTELLER: Wolkenstürmer
INTERNET: www.wolkenstuermer.de
KATEGORIE: Beginner
HÖHE: 206 cm
SPANNWEITE: 140 cm
MATERIAL: Spinnaker
GEWICHT: ca. 210 g
WINDBEREICH: 2–5 Bft.
PREIS: 59,95 Euro

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:

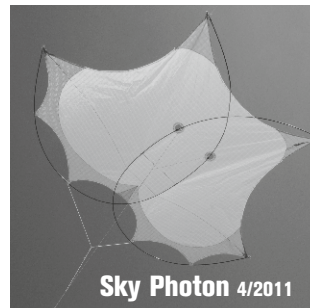


Sauber steht Fritz the Frog im Zenit

Rückblick KITE & friends



Skysong 2/2013



Sky Photon 4/2011



Angel 4/2011

INSIDER GUIDE

STABLOSE FIGUREN Drachen, die mit einer Waage im Wind gehalten werden und durch die ins Innere strömende Luft eine Figur ausbilden.

JAPANISCH Der asiatische Raum gilt als Herkunftsort für viele Drachenformen. Diese wurden früher traditionell aus Bambusstäben und Papier (z. B. Japanpapier Tosa Shi) gebaut.

Große Lufteinlässe und aufwändig genähte Augen





Verwegen:
Skymate Pirate



Die „pinke Piratess“
der Skymates, mit
Tuchknoten
aus Mylar

SKYMATES

HERSTELLER:	Invento
INTERNET:	www.invento-hq.com
KATEGORIE:	Beginner
HÖHE:	65 cm
SPANNWEITE:	73 cm
MATERIAL:	Spinnaker/Mylar
GESTÄNGE:	2 mm gewickeltes GFK
GEWICHT:	ca. 85 g
WINDBEREICH:	2-5 Bft.
PREIS:	19,98 Euro



Unter den
Skymates sorgt
der lustige
Astronaut für
Höhenflüge



STÄRKEN

VERARBEITUNG:	★★★★☆
MATERIALWAHL:	★★★★☆
PREIS/LEISTUNG:	★★★★☆

Der Skymate Fireman lässt
Kinderherzen entflammen



So klein zusammengelegt
werden die Skymates verpackt

Für wen?

Sowohl Frosch und Octopus als auch die Skymates sind besondere Modelle für Kinder. Unserer Ansicht nach sind sie sogar so besonders, dass sie auch für Erwachsene reizvoll erscheinen. Die Stablosen sind dabei toll anzusehen und herrlich unkompliziert. Die Yakko-Kameraden werden durch das japanische Konstruktionsprinzip und die dadurch gegebene besondere Formgebung zu einem Leckerbissen für Kenner – gerade als Pärchen oder in der Gruppe geflogen sehr reizvoll!

JENS BAXMEIER

gestartet; sie flogen in unseren Tests in der Serien-
trimmung aber nur bedingt stabil. Anders als bei
anderen Konstruktionen bekommen Yakkos ein
statischeres Flugverhalten, wenn man sie steiler
trimmt. Daher haben wir bei unseren Himmels-
kameraden die Waage oben um 1 bis 2 Zentimeter
verlängert. So stiegen sie bis zum Schnurende
auf, standen aber auch bereits an wenigen Metern
schon kontrolliert in der Luft. Schade, dass in der
ansonsten wirklich detaillierten und sehr hilfrei-

chen Anleitung keine Tipps zum Trimmen ent-
halten sind, zumal Yakkos hier eben speziell
reagieren. Speziell gelingt auch der Abbau: Durch
geschicktes Klappen der Flügel hinter den Kopf
verschwinden die kleinen Gesellen blitzschnell in
ihren etwa 25 mal 35 Zentimeter großen Plastik-
hüllen. Die Verpackung könnte wertiger ausfallen,
beim geringen Preis von gerade einmal 20,- Euro
erfüllen sie aber ihren Zweck – und gut aussehen
soll letztendlich der darin befindliche Kite. ■



Der Aufbau ist gut erklärt und geht schnell



Das Yakko-Prinzip sorgt für Flugstabilität

Termine 2014



Oktober 2014

03.10.2014 D Club-Class Kitebuggys Lauf SPO

Hier finden die Finalläufe der Club-Class 2014 in St. Peter-Ording statt. Internet: www.gpa.de

04.-05.10.2014 D Master- und Open-Class Kitebuggys SPO

Den zweiten Stopp für die 2015er-Rennserie startet die GPA in St. Peter-Ording. Internet: www.gpa.de

11.-12.10.2014 D 21. Drachenfes Malmsheim

Auf dem Gelände des Sportfliegerclubs Leonberg findet wieder das etablierte Drachenfes statt. Mit im Programm: Herzdrachen-Treffen nach einem Bauplan von René Maier aus der Schweiz. Internet: www.drachenfes-malmsheim.de

11.-12.10.2014 D 19. Ibaer Drachenfes

Der Drachenclub Waldhessen organisiert wieder an der Sandkaute sein Drachenfes. Internet: www.drachenclub-waldhessen.de

17.-19.10.2014 D Drachenfes Grömitz

Zum ersten Mal auf der Drachentour von Kultur Nord wird das Drachenfes in Grömitz stehen. Internet: www.kultur-nord.de

24.-26.10.2014 D 4. Drachenfesival Fehmarn

Am Südstrand der Sonneninsel findet wieder das Drachenfes mit tollem Programm statt. Internet: www.drachenfesival-on-tour.de

November 2014

06.-09.11.2014 ES 27. Festival International de Cometas Fuerteventura

Treffen der internationalen Drachenflieger mit Beginn in El Cotillo und Highlight in den Dünen der Grande Playas bei Corralejo. Internet: www.corralejograndesplayas.com

▼ ANZEIGE

Jetzt bestellen!



Handliches
A5-Format, 68 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro.

In diesem Workbook zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt seine Leser durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichten aus der Welt der Drachen

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de oder
telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

Waffe an windarmen Tagen:

Der Reloaded UL

LEICHTWICHTIGKEIT
WIEDERENTDECKUNG
DER KIEL-REGION

Text und Fotos:
Paul May

Schon vor zwei Jahren begeisterte mich die erste Version des Reloaded. Ein halbes Jahr später wurde der bereits sehr gute Kite überarbeitet und tatsächlich verbessert: Die PAW-Pimp-Version, die von Peter Maternus getuned worden war, wurde von Jens Frank, dem Inhaber von Level One, auf den Markt gebracht, KITE & friends veröffentlichte eine Tuning- und Umbauanleitung und ich war begeistert. Und nun halten wir voller Vorfreude die UL-Version des Reloaded in Händen.

Den Test des Reloaded schloss ich vor zwei Jahren mit den Worten, dass dieser Kite in meiner Tasche wäre, wenn ich nur fünf Drachen mit auf eine einsame Insel nehmen dürfte. Dies gilt bis heute: Der Reloaded, mittlerweile in der PAW-Pimp-Version, ist einer meiner absoluten Lieblingsdrachen. Was der UL-Kite mit dem Standard-Modell gemeinsam hat, ist die für Level One typische Verarbeitungsqualität. Das beginnt bei den sehr sauberen Näharbeiten, setzt sich bei den optimal passenden und perfekt gestoppten Verbindern fort und lässt sich an Details wie der glatt und bündig mit den Leitkantenstabschließen abschließenden Drachennase, den optimal dimensionierten Verstärkungen oder dem doppelt festgesteppten Schleppkantensaum nachweisen. Hier gibt es keine Überraschungen, alles ist wie gewohnt prima und dauerhaft, keinesfalls aber zu schwergewichtig gelöst. Wie der Standard-Reloaded besitzt auch der UL-Kite eine durchgehende untere Spreize, die in einem hauseigenen drehbaren Mittelverbinder sitzt und dem Drachen ein sehr direktes Ansprechverhalten und große Nehmerqualitäten verleiht.

Unterschiede

Im Gegensatz zum Standard-Reloaded wird für das Segel des UL-Modells kein Icarex, sondern ausschließlich Airx sowie ein glänzendes, die Kielregion und Stand-Off-Zone verstärkendes Polyesterlaminat verwendet. Mit Polyesterlaminat sind auch die Kreuzungsbereiche zwischen den Spreizen gesichert. Für die Drachennase und die segelseitigen Stand-Off-Verstärkungen verwendet Jens Frank Lkw-Plane. Das ist eine wirklich haltbare und dennoch leichtgewichtige Lösung.

Der gravierendste Unterschied zum „normalen“ Reloaded besteht darin, dass das Gestänge durchweg um 0,5 Millimeter dünner gewählt wurde. Insgesamt konnten durch die konsequente Leichtbauweise bei diesem Kite 32 Gramm eingespart werden, was für den ausgewiesenen Windbereich eine ganze Menge bedeutet.

Windbereich

Auch der Standard-Reloaded „geht“ bereits recht früh; er lässt sich ab etwa 8 Stundenkilometern Windgeschwindigkeit gut tricksen. Der UL muss da natürlich mehr bieten. Und das tut er! Schon bei 4 Stundenkilometern Wind sind nur minimale Eigenbewegungen des Piloten nötig, damit mit dem Reloaded UL Spaß aufkommt. Das Ende des Vergnügens ist dann erreicht, wenn die 4,5 Millimeter dünnen Leitkantenstäbe anfangen zu vibrieren. Dies geschieht zwar erst jenseits der 20-Stundenkilometer-Marke, doch würde ich spätestens ab 15 Stundenkilometern zum „normalen“ Reloaded greifen. Gewiss können junge, spritzige und hoch motivierte Piloten mit dem UL auch in der Halle,

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:





Fade: die Ausgangslage für Backspin, Jacob's Ladder und Co.

NAME:	Reloaded UL	205 g*	*inklusive 8 g Kielgewicht
HERSTELLER:	Level One Kites	87 cm	130 cm
INTERNET:	www.levelonekites.com	197 cm	
KATEGORIE:	Freestyle		
GESTÄNGE:	Untere Spreizen, Kiel: 5 mm CFK-Rohr Obere Spreize, Leitkanten: 4,5 mm CFK-Rohr		
SEGEL:	Airx (Spinnakerpolyester), Polyesterlaminat		
WAAGE:	Dreipunkt-Waage/ ummantelte Dyneema		
		WINDBEREICH:	4–20 km/h (1–4 Bft.)
		EMPF. LEINE:	10–30 m / 25–50 daN
		EMPF. PREIS:	125,- Euro

ZUBEHÖR: Köcher, Trimmgewicht, ausführliches Manual mit Gestängemaßen

bei Windstille oder an kurzen Leinen beim City-Kiting die abenteuerlichsten Dinge anstellen. Ich werde bald 50 und mag mich nicht mehr plagen, aber mit dem Reloaded UL ist schon beim kleinsten Windhauch das Flugvergnügen garantiert.

Präzision

Der UL ist noch einen Tick präziser als das Standard-Modell, was daran liegt, dass die relativ weichen Stäbe vor allem ein spürbares Einrasten nach Ecken ermöglichen. Auf der Geraden fliegt der UL spurtreu, zügig, aber mit bestens nachvollziehbarer Geschwindigkeit. Doch muss man sich bei einem Kite mit einer Leitkantenlänge von 130 Zentimetern der Tatsache bewusst sein, dass hier kleine Lenkimpulse bereits eine große Wirkung zeigen. Harte, ausladende Steuerbewegungen, wie sie beispielsweise ein großer Präzisionsdrachen liebt, sind für beide Reloaded-Modelle nicht geeignet. Wer auf seinen Kite einprügeln will, sollte lieber den Gentleman – einen Präzisions- und Competition-Kite, der ebenfalls von Level One stammt – an die Leinen nehmen. Doch wenn man sich auf die Flugcharakteristik des Reloaded UL auch nur wenige Minuten eingestellt hat und guten Willens ist, kann man mit ihm selbst eng wirbelnde Spins sauber und ohne nennenswertes Nachdrehen beenden.

Freestyle

So richtig ab geht die Post dann, wenn man mit dem UL Reloaded zu tricksen beginnt. Dieser Kite schwebt durch die Bauchtricks, dass es eine Freude ist: Axels zum Verlieben, 540er ganz nach Belieben, tellerflache Taz Machines und Slotmachines, die

Rückblick KITE & friends



Burnout 4/2014



Zodarion 3/2013



Reloaded 2/2013



Saubere Nase des Segels aus weichem Polyesterfuch



Die Waage sitzt tief unter der unteren Spreize

INSIDER GUIDE

POLYESTERLAMINAT Ein Material aus dem Segel- und Surfsport, das im Drachenbau in unterschiedlichen Gewichtsklassen Verwendung findet. Es ist, mit Verstärkungsfäden versehen, sehr belastbar und vollständig Luft undurchlässig. Das Tuch wird gerne aus Gründen der Optik verwendet, aber auch an besonders beanspruchten Stellen in das Segel integriert.

FADE Der Drachen liegt in der Luft fliegend stabil auf seinem Rücken, die Nase zeigt zum Piloten. Die Flugleinen verlaufen an der Nase über die Drachenoberseite.

*Für unter 2 Meter Größe
überraschend spurtreuer Flug*



Für wen?

Der Reloaded ist ein wunderbarer Kite, der sich seit zwei Jahren in meiner Drachentische befindet und sehr viel Frischluft bekommt. Wer diesen Drachen mag, braucht den UL unbedingt. Darüber hinaus ist der Reloaded UL eine sehr preisgünstige und immens leistungsfähige Waffe für windarme Tage oder das Fliegen auf beengtem Raum.

Auch die UL-Version hat mein Herz im Sturm erobert. Mit diesem Kite macht man ganz sicher nichts falsch.

PAUL MAY



Wahnsinns-Bauchtricks lassen sich zelebrieren

geradezu danach lechzen, multipel ausgeführt zu werden. Welch eine Wonne! Nur für den Fade und den Flic Flac braucht man ein kleines bisschen Gefühl und eine kurze Eingewöhnungszeit, um jedes Mal den richtigen Punkt im Pancake zu erwischen, an dem man wieder anziehen muss, damit der Reloaded UL zurückklappt. Nach spätestens drei Versuchen hatte ich den Dreh raus und konnte den „toten“ Punkt vermeiden, an dem der Kite einfach auf dem Bauch schwebt und sich nicht mehr in den Fade holen lässt. Verglichen mit sehr vielen Highend-Freestylern ist der Reloaded UL hier also von recht geringer Zickigkeit. Tempo kommt dann ins Spiel, wenn man den Reloaded UL auf dem Rücken rotieren lässt. Backspin und Lazy Susan – der Reloaded UL liebt diese Moves. Dank des 8 Gramm schweren Kielgewichts gelingen auch die Yo-Yos sehr bereitwillig. Egal ob aus der Lateral Roll, dem Frontflip oder mit der Zwei-Pop-Methode: Das Yo-Yo und der Reloaded UL sind Freunde. Auch hier stellt sich natürlich die Frage nach dem Vergleich mit dem Standard-Reloaded. Dieser ist, nicht zuletzt aufgrund seiner höheren Masse, natürlich noch eine Idee radikaler als der Leicht-

**Dem Trickflug geschuldet:
Gewicht am Ende des Kielstabs**



Eingeschraubte Stand-Off-Halter mit Verstärkungen aus Lkw-Plane

wind-Reloaded. Doch lässt sich nahezu alles, was mit dem Reloaded machbar ist, auch mit seinem leichteren Bruder bewerkstelligen.

Kontrolle und Spaß

Was bleibt zusammenfassend zu sagen? Der Reloaded UL ist eine sehr gelungene Leichtwindversion eines großartigen Drachens. Wer hier die (in Anbetracht der enormen Performance) geringe Summe von 125,- Euro investiert, erhält einen Kite, der ein sensationelles Preis-Leistungs-Verhältnis aufweist. So viele Tricks, so viel Spaß und auf der anderen Seite so viel Präzision, Zuverlässigkeit und Kontrollierbarkeit bei einem so toll verarbeiteten Kite zu einem so günstigen Preis – das ist fast schon unschlagbar. ■



ANZEIGEN ▼

Pegasus

der Drachenshop

www.drachenshop.de

56154 Boppard • Zum Vierseenblick 1 • Tel. 06742 / 899 394 • Fax 06742 / 921 394



Stuntkiting

Das Referenzbuch mit DVD für Trick-, Power- und Speeddrachen

3. erweiterte und aktualisierte Auflage

JETZT!

15 Kapitel, 272 Seiten, 689 Abb./Tab., 50 aktuelle Kites im Test, Klappenbroschüre, komplett im Vierfarbdruck. DVD ca. 90 Min. Laufzeit. VK 27,90 €

2 Gratis-Sticker transp. 192x38 mm nur exklusiv bei Bestellung portofrei unter www.stuntkiting.de

Drachenwerkstatt

Um die Ecke genäht

von Ralf Dietrich



In der letzten Ausgabe der Werkstatt widmeten wir uns dem Säumen von runden Kanten. Im vorliegenden Heft möchte ich nochmals auf das Thema Säume eingehen, wemgleich wir an dieser Stelle schauen werden, wie man die Ecken eines quadratischen Drachens am besten gefertigt bekommt.

Einfache Säumung und Deluxe-Version einer Ecke im Vergleich



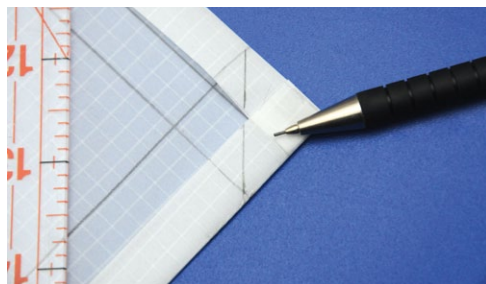
Diese Aufgabe klingt zugegeben recht einfach, aber auch hier steckt der Teufel, wie so oft, im Detail. Auf Drachenwiesen ist häufig eine recht einfache Ecksäumung zu sehen. Hierzu wird die eine Gerade des Segels gesäumt, anschließend die Gegengerade zum Saum gefaltet und vernäht. Diese Methode ist simpel, schnell erledigt – aber sieht sie auch gut aus?

Spinnaker-Origami

Hier also eine andere Möglichkeit des Säumens von Ecken: Zunächst werden an der Ecke, die gesäumt werden soll, drei Hilfslinien pro Seite angebracht. Diese Hilfslinien repräsentieren die Falze der späteren geschlossenen Kappnaht. Im ersten Arbeitsschritt wird das Segel entlang der ersten Hilfslinie zur zweiten Hilfslinie hin gefaltet. Selbiges geschieht mit der zweiten Seite des Segels. Sollte das Spinnaker so weich sein, dass es sich nicht falten lässt, empfiehlt sich der Einsatz von Doppelklebeband. Nachdem beide Segelseiten gefaltet worden sind, wird eine weitere Hilfslinie angezeichnet. Diese läuft im 45-Grad-Winkel zu den

Drei Hilfslinien werden pro Seite benötigt

Die Enden des Segels werden zur zweiten Linie hin gefaltet und im 45-Grad-Winkel wird eine weitere Hilfslinie angezeichnet



Nun wird das Segel nach hinten weggefaltet ...



... und die 45-Grad-Hilfslinie mit einer Naht versehen



Segel auseinanderklappen und die Ecke mit einem spitzen Gegenstand entfalten

Seiten durch den gemeinsamen Falzpunkt und schließt mit der dritten Hilfslinie beider Seiten ab.

Nun wird das komplette Segel nach hinten weg gefaltet. Hierbei kommen die beiden Säume mit ihrer Rückseite (der späteren Vorderseite des Segels) aufeinander zu liegen. Zu beachten ist, dass die gefalteten Säume nicht verrutschen und immer noch auf den dazugehörigen Hilfslinien liegen.

Nun wird entlang der 45-Grad-Hilfslinie eine einfache Naht gesetzt. Damit ist der schwierigste Teil der Operation überstanden, denn nunmehr sind die gefalteten Spinnakerseiten miteinander fixiert.

Jetzt wird's einfacher

Nun wird das Segel auseinandergeklappt; mit einem Stift, einer Schere oder einem anderen spitzen Gegenstand wird die Ecke nach außen gedrückt. Hilfreich für das spätere Vernähen ist es übrigens, wenn zuvor überschüssiges Spinnaker entlang der 45-Grad-Hilfslinie entfernt wird. Im letzten Arbeitsschritt wird eine Naht entlang des doppelten Saums gesetzt – fertig ist unsere Ecksäumung, die wesentlich besser aussieht als ihr anfangs erwähnter üblicher Kollege. ■



Bar mit
schwerem
Geschirr

Bei der Impulse 1.5 von Peter Lynn handelt sich um einen Trainerkite, der es Kiterinnen und Kitern ermöglichen soll, sich grundlegende fliegerische Fähigkeiten im Umgang mit barbetriebenen, dreieinigen Drachen anzueignen, als Voraussetzung für einen Erfolg versprechenden Einstieg ins Kitelandboarding oder auch ins Kitesurfing.

Die Impulse 1.5 wird in einer soliden Drachenta-sche geliefert. Auf der mit dem dreieinigen Schirm bereits verbundenen Bar sind die beiden 18 Meter langen 150-Dekanewton-Steuerleinen und das integrierte Safety-System mit 100-Dekanewton-Leine „achtergleich“ aufgewickelt. Die 200 Zentimeter breite und 80 Zentimeter tiefe Impulse 1,5 besitzt insgesamt 12 Profile, von denen je zwei rechts und links geschlossen sind und durch Öffnungen in den Profilen zu den offenen Kammern mit Luft gefüllt werden. An der Außenkante der geschlossenen Kammern sitzt je ein Klettverschluss, über den Sand aus dem Inneren entfernt werden kann. Die Luftenlässe der offenen Bereiche sind solide verstärkt. Die vorgedehnte, in wichtigen Bereichen vernähte Dyneemawaage mündet in doppelt vernähte Waagepunkte an der Unterseite der Impulse. Das durch die Mitte der Bar geleitete Safety-System wird mittels Klettband am Handgelenk fixiert. In einer Gefährdungssituation, wie etwa bei Kontrollverlust, muss man die Bar einfach nur loslassen.

Text: Richard Wilmanns
Fotos: Manuel Wilmanns

Lehrmeister

Dreieiniger Trainerkite von Peter Lynn



Kontrollierbarkeit wird
großgeschrieben

IMPULSE TR 1,5

HERSTELLER: Peter Lynn
VERTRIEB: Vliegerop
INTERNET: www.peterlynn.com
KATEGORIE: Trainer
PREIS: 145,50 Euro

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



English only

Die Gebrauchsanleitung, die im Zweifelsfall auch online heruntergeladen werden kann, gibt es derzeit nur in Englisch, allerdings wird laut dem Vertrieb Vliegerop an Übersetzungen in unterschiedliche Sprachen gearbeitet. Neben Sicherheitshinweisen gibt es dort ausführliche Erklärungen der Grundlagen zum Fliegen und Infos zum Umgang mit dem Safety-System. Tipps zur Reinigung beziehungsweise Pflege der Matte runden die Gebrauchsanleitung ab. Der empfohlene Windbereich, wiederum online zu finden, reicht von knapp 3 bis 8 Beaufort.

Flug der Impulse

Erst ab drei Windstärken startet die Impulse problemlos und geht in einen stabilen Flug über. Mit zunehmendem Wind (getestet bis 5, in Böen auch einmal 6 Beaufort) wird sie naturgemäß schneller, aber nie zu schnell. Die Kraftzunahme der Impulse erfolgt auch in kräftigen Böen linear. Und die Wahl von Lenkschnüren mit einer Bruchlast von 150 Dekanewton ist durchaus nicht überzogen, wenn man sich mit dem Kite in Windstärken von deutlich über sechs begeben will. Die Spins dieses Drachens sind auch bei stärkerem Wind nicht eng, eher ein wenig weitläufiger. Insgesamt ist das Fliegen mit der Impulse 1.5 so unspektakulär, dass es der Koordination beim Umgang mit einem Board optimal entgegenkommt. Das Safety-System funktioniert wie erwartet perfekt. Dass die Impulse aber erst bei etwa 3 Beaufort vernünftig fliegt, liegt wohl an der im Verhältnis zur Größe der Matte recht aufwändigen Ausstattung mit kräftigen und demzufolge auch schweren Schnüren, zusätzlichen Leinen und dem relativ gewichtigen Safety-System. Dies verlangsamt den Kite zwar, kommt aber

einem boarding-freundlichen Einstieg durchaus entgegen. Es geht allerdings auch zulasten seiner Inlandtauglichkeit. Leider fand ich in diesem Sommer bei wirklich allen Testterminen Windverhältnisse mit stark wechselnden Windstärken und böigen Winden vor, die in Sachen Inlandtauglichkeit besondere Anforderungen an Testdrachen stellen.

Eine sehr praktische, weil Laifarbeit ersparende Eigenschaft der Impulse ist, dass sie auch rückwärts gestartet werden kann, wenn sie einmal auf der Vorderkante gelandet ist. Der Rückwärtsstart erfolgt problemlos, indem man das Safety-System in der Mitte der Bar ein gutes Stück anzieht und damit die Auftriebsrichtung des Drachens umkehrt. Anziehen, einige Schritte zurückgehen – und die Impulse steigt tatsächlich auf. Sobald man die Safety-Leine loslässt, fliegt die Impulse ganz normal wieder vorwärts. ■



**Klettverschlüsse am Flügelende
zum Entfernen von Sand**

Rückblick KITE & friends



Paraflex Trainer 3/2014



Symphony TR 1/2013



Ignition 5/2012

**Vernähte Dyneemawaage
an doppelt vernähten
Waagepunkten**

Für wen?

Für Kiterinnen und Kiter aus windreicheren Regionen, die sich ab drei Windstärken mit einem linear Kraft aufbauenden und nicht zu schnell fliegenden Modell in das Fliegen von Drachen einfinden und ihre erworbenen Kenntnisse bei viel Wind dann auch umsetzen wollen, und die bereit sind, dafür knapp 150,- Euro auszugeben.

RICHARD WILMANN'S

Text: Maik Schmidt

Fotos: Maik Schmidt, Jens Baxmeier

KLB-Tour der GPA abgeschlossen

German Championships

Die drei Tourstops im Kitelandboarding sind nun vorbei und die neuen Deutschen Meister 2014 stehen somit fest. Angefangen hatte es in Münsterappel, wo bei leichtem Wind fünf Races und der Freestyle stattfanden. Während die Ergebnisse im Freestyle bereits einen Hinweis auf die Jahreswertung gaben, sorgten die gewonnenen Läufe von Kolja Löwen und Pascal Schmidt im Race für Aufsehen.

In Tating wurden am Race-Tag die kleinsten Größen ausgepackt



Die nächsten beiden Stops wurden so geplant, dass sie zusammen in eine Woche fielen und die Kontrahenten nur einen Weg in den Norden antreten mussten. Leider war dies genau in der Zeit des Kitesurf Worldcups in St. Peter-Ording, den viele Landboarder nicht verpassen wollten. Die Rennleitung hatte aus diesem Grund entschieden, die Wettkämpfe des zweiten Stops auf Rømø an nur einem Tag auszutragen, da auch die Wetterverhältnisse passten. Die Siegerehrung wurde dann ebenfalls auf den dritten Stop verschoben, was vielen Fahrern entgegenkam, weil sie abends wieder in St. Peter-Ording sein mussten.

Auf dem Gelände des Deichgrafenhofs ist das Race anspruchsvoll



Doch mehr zum zweiten Stop auf Rømø, der auf einem zunächst gut befahrbaren Sandboden begann. Das erste von fünf Races wurde bei nicht allzu viel Wind gestartet. Pascal Lohmann, der nach Münsterappel in der Gesamtwertung hinter Kitearea-Local Kolja Löwen auf dem zweiten Platz lag, konnte alle fünf Rennen für sich entscheiden und machte es so noch einmal spannend für das Finale auf dem Golfplatz in Tating. Platz drei ging an Justin Oldenbürger. Der Boden wurde leider



Vorteil durch einen Sprung über den Graben: Max Lux

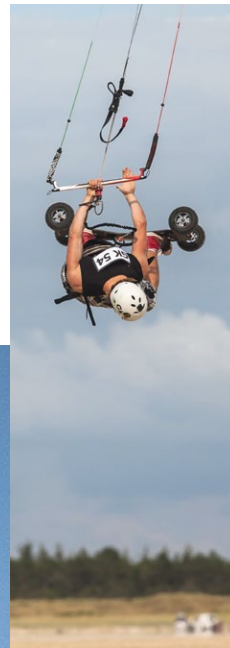
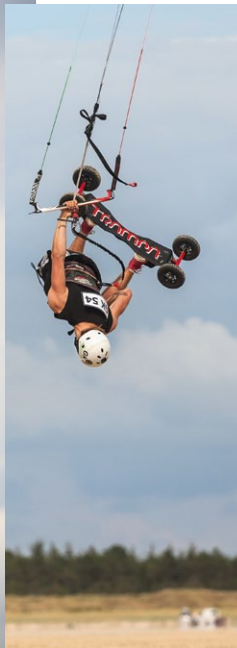


Pascal Lohmann dominierte klar die Race-Läufe im August





Benjamin Kuhfahl zeigt großes Können



Marvin Lorenzen gewinnt mit Style und Handlepass auf Rømø

immer weicher und machte es den Fahrern damit nicht leichter. Bei den Junioren konnte sich wie auch schon in Münsterappel Julian Hein vor Max Lux durchsetzen. Der Freestyle-Contest wurde wegen des weichgefahrenen Bodens zweimal örtlich verlegt und verlangte den Fahrern einiges an Können ab. Die Lokalmatadore waren hier klar im Vorteil und sorgten für einen Familiensieg. Fabio Lorenzen konnte sich bei den Junioren die Krone

vor Pascal Schmidt und Julian Hein holen. Fabio und „Passi“ lagen nun punktgleich in der Gesamtwertung, was die Entscheidung zum Deutschen Meister der Junioren im Freestyle noch einmal richtig interessant machte. Für eine Überraschung bei den Senioren sorgte Marvin Lorenzen, der sich vor Joey Oldenbürger und Max Lux aufs Treppchen stellen durfte.

Auf dem Golfrasen

Der letzte und entscheidende Stop fand auf einem der besten Spots in Deutschland statt: Der Deichgrafenhof in Tating ließ die Fahrerherzen erneut höherschlagen. Purer Golfrasen und wassergefüllte Schikanen, die so mancher Fahrer zu spüren bekam, machten dieses Event meiner Meinung nach zum besten und interessantesten Stop der Tour. Am Freitagabend konnte eine Low-Wind-Session gestartet werden, denn so mancher Fahrer ließ es sich nicht nehmen, den edlen Golfrasen bereits anzutesten. Der nächste Morgen brachte Regen und viel Wind, was den Freestyle-Contest unmöglich machte, der somit auf den Sonntag verschoben werden musste. Nach ein paar Stunden wurde entschieden, ein Race zu starten. Da das Gelände getrocknet und der Wind gar nicht so schlecht war, wurden dabei alle fünf Races durchgeführt. Pascal Lohmann konnte sich wie schon auf Rømø mit fünf Start-Ziel-Siegen nicht nur den

Perfekter Untergrund: Pascal Schmidt auf dem Golfrasen



Beim Race auf Rømø waren die großen Kites gefragt



Die deutsche KLB-Race-Elite (von links): Kolja, Pascal und „Passi“



Freestyle-Junioren (von links): Fabio, Pascal und Julian



Beste deutsche Freestyler 2014 (von links): „Passi“, Joey und Max

Louisa Bodem hat sich Race-Platz 7 gegen 16 Jungs erkämpft und wird zurecht geehrt



„Passi“ Mega-DM-Erfolg: Junior-Meister und Vize overall im Freestyle



Organisator Tom Klar mit Deichgrafenhof-„Leithammel“ Brian Egan



Julian Hein wurde bester Race-Junior

Tagessieg, sondern auch den Titel des Deutschen Meisters im Race 2014 sichern. Den zweiten Platz auf dem Deichgrafenhof erreichte als kleine Überraschung Max Lux vor dem hier bei den Senioren startenden Pascal Schmidt. Max konnte so vor Julian Hein den Junior-Sieg mit nach Hause nehmen. Kolja Löwen erreichte bei den Senioren den dritten Platz und konnte somit vor Pascal Schmidt den zweiten Platz in der Gesamtwertung der Senioren behaupten.

Freestyle-Finale

Am nächsten Morgen fand um 10 Uhr das Freestyle-Briefing statt, und eine halbe Stunde später wurde schon das erste Heat gestartet. Man begann mit einer „Kite for Life“-Runde, die danach in eine

Single-Elimination wechselte. Die letzten vier Fahrer führen dann das große und kleine Finale aus. Im Heat um den dritten Platz konnte sich schließlich Marvin Lorenzen knapp vor Pascal Schmidt behaupten. Die Judges mussten sogar das Heat verlängern, weil beide eine Top-Leistung zeigten. In der Entscheidung um den Freestyle-Titel von Tating musste Pascal Lohmann gegen Joey Oldenbürger antreten. „Big Air“-Pascal konnte mit seinen hohen Sprüngen über die Wassergräben des Golfplatzes die Menge und die Judges begeistern, Joey musste also alles zeigen, was er drauf hatte. Handlepass, Kite loop sowie seine große Auswahl an Blind Tricks wurden aber belohnt und er konnte sowohl den Titel in Tating als auch den Sieg als Deutscher Meister Freestyle 2014 mit nach Hause nehmen. Nach der Siegerehrung verabschiedete sich der langjährige Organisator Guntram Leibrock aus dem aktiven Geschehen um die Meisterschaft.

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT 2014

RACE	Senior	Junior	Damen
1.	Pascal Lohmann	Julian Hein	Louisa Bodem
2.	Kolja Löwen	Max Lux	
3.	Pascal Schmidt	Lukas Weisenstein	
FREESTYLE			
1.	Joey Oldenbürger	Pascal Schmidt	
2.	Pascal Schmidt	Fabio Lorenzen	
3.	Max Lux	Julian Hein	

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Jens Baxmeier,
Maik Schmidt,
Catrin Müller, Flysurfer

Kiter & Kater

Think Blue. Kitesurf World Cup



Mario Rodwald – hier noch in seinem Element

Ein idyllischer Nordseestrand im Hochsommer – aber Anfang August wurde St. Peter-Ording eingenommen von Kitesurfern, Trendsportlern und vor allem Partygästen. Denn Feiern wird großgeschrieben beim Kitesurf World Cup, und das nicht nur mit DJ und Liveacts in der Eventarena. Der gesamte Strandparkplatz verwandelte sich in ein rauschendes Fest der guten Laune. Da kam es vermutlich gelegen, dass eine Sturmflut am Montag darauf gleich einmal feucht aufwischte.



Flysurfer dreht auf: heiße Beats und viel Stoff beim Festival

Am Ende: glückliche Sieger der Wettkämpfe



„Think Blue“ war die offizielle Devise des Hauptponsors



Auch dabei: Energie durch Wind und Sonne



Gelassene Stimmung bei den Herstellern



Der Menge wurde eingeheizt ...



... und der Alkohol durfte fließen!

Was die meisten Kiter interessierte, war sicher das riesige Festival-Gelände am südlichen Strandabschnitt, wo die renommierten Hersteller das aktuellste Material zum Probefliegen und -fahren bereithielten.

Races

Da sich die Freestyler nur mit echtem Sturm zufriedengeben, konnten die Rennen bereits in der Woche ausgefahren werden. Der deutsche Ozone-Rider Florian Gruber wurde Dritter hinter Bryan Lake und Julien Kerneur. Den Sieg bei den Damen trug Katja Roose vor Annelous Lammerts und der deutschen Christine Bönninger – ebenfalls auf Ozone – davon.

Freestyle

Bis ins Achtelfinale kämpfte sich der deutsche Freestyler Mario Rodwald vor, doch am Ende kam der Schock: Er musste verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden! Der britische North-Rider Aaron Hadlow setzte sich dann im Finale mit einer souveränen Leistung gegen den jungen spanischen Cabrinha-Fahrer Liam Whaley durch, der es trotz Verletzung weit gebracht hatte. Für Aaron ist der Sieg in St. Peter-Ording sein Comeback seit 2009. Bei den Damen konnte die Polin Karolina Winkowska (Slingshot) vor Gisela Pulido und Bruna Kajiya siegen.



Für die Entwicklung der Cooper Motor wagte sich Christian Funk das erste Mal an einen komplett neuen Hochleister. Schlussendlich hat es drei Jahre gedauert, bis der Konstrukteur aus Frankfurt an der Oder sein Aufgabenheft durch eine Serie aus zehn Kite-Größen hundertprozentig umgesetzt hatte. Dabei hat er nicht mit der Streckung gezeigt, welche bereits ab den mittleren Größen bei 6.0 liegt. Dennoch sollte der Schirm auch für Aufsteiger geeignete Flugeigenschaften an den Tag legen.

Letztendlich besteht die neue Cooper Motor – welche die Ur-Cooper mit ihrer saftigen Druckentwicklung ablöst – aus drei Konstruktionsreihen. Der mittlere Bereich reicht von 3.0 bis 6.5 Quadratmeter, wobei der Seitenzug nicht zu stark sein sollte und der Kite gut nach vorne läuft. Für leichten Wind wurden die Modelle ab 8.0 Quadratmeter mit einem selbststabilisierenden Profil versehen, um bei einem Strömungsabriss ein leichtes Wiedereinfahren zu ermöglichen. Während unter 4.5 Quadratmeter bereits die Streckung reduziert wurde, haben 1.6er und 2.3er eine flache Trimmung mit dämpfenden Waageigenschaften, womit gerade bockigen Bedingungen Tribut gezollt werden soll.

Aufbau

Im **KITE & friends**-Test wurde der Modell-Bereich von 3.0 bis 8.0 Quadratmeter geflogen. Bereits optisch zeigt die 4.5er-Motor mit 35 Zellen bei einem Aspect Ratio von 6.0, dass man es hier mit einem waschechten Hochleister zu tun hat – und man fragt sich, wie die für eher günstige Preise bekannte Marke Cooperkites es hier schafft, so kühl zu kalkulieren. Bei den Materialien und deren Verarbeitung wurde jedenfalls nicht gespart, denn das Tuch ist Skytex und die Waage aus Liros-Material,

Text: Jens Baxmeier

Fotos: Meike Baxmeier, Jens Baxmeier

Ein(e) Motor für lange Ausritte gen Horizont

Von samtweich bis ungeschönt

MOTOR

HERSTELLER: Siegers Vliegers
VERTRIEB: Cooperkites
INTERNET: www.cooperkites.de
KATEGORIE: Hochleister

GRÖSSE:	PREIS:
Motor 1.6	189,- Euro
Motor 2.3	239,- Euro
Motor 3.0	289,- Euro
Motor 3.8	339,- Euro
Motor 4.5	363,- Euro
Motor 5.5	415,- Euro
Motor 6.5	475,- Euro
Motor 8.0	554,- Euro
Motor 10.0	619,- Euro
Motor 13.0	725,- Euro

wobei in der **primären Ebene** vernähtes Dyneema ohne Mantelung eingesetzt wird. Alles ist sauber in der Näherei in Polen verarbeitet worden.

Zielsetzung

Trotz der Rahmendaten bleibt klarzustellen, dass die Cooper Motor nicht als Wettkampfschirm konstruiert wurde, sondern vielmehr als Hochleistungsschirm für ausgedehnte Strandtrips. Und bereits auf den ersten Testfahrten zeigt sie ihren Charakter: Liegt die Motor in Strömung, so erreicht sie eine bemerkenswert stabile Fluglage. Und obwohl sie auf ein hohes Tempo beschleunigt, bleiben die Seitenkräfte stets niedrig. So macht es der Cooper-Kite selbst weniger erfahrenen Piloten leicht, hohes Tempo zu fahren und dennoch zu kontrollieren. Auch das Handling über die Bremse ist gut zu dosieren. Hier ist meist ein leichter Zug ausreichend, um die maximale Leistung abzurufen. Bei Bedarf kann man aber auch einmal kräftiger zulangen. Das bezieht sich aber in erster Linie auf die zügige Fahrt bei laminarem Wind.

In voller Fahrt steht der Schirm bemerkenswert stabil

Pur

Beim Anfahren, bei schwächelndem Wind – gerade wenn er un stetig ist – zeigt die Motor ihre pure Seite. Denn bevor die Strömung anliegt, reagiert der Schirm sensibel auf die Steuerimpulse des Piloten. Bei grobmotorischem Bremseneinsatz dreht der Schirm dann schon einmal weg oder wird in den Stall gezwungen. Ein ruhiges Vorgehen und am besten eine gute Einschätzung des Strömungsverhaltens helfen hier deutlich mehr als ein ruppiger Umgang. Entsprechend wenig Einfluss hat der Fahrer auf das Beschleunigen aus dem Stand, was sich an kurzen Schnüren besonders deutlich bemerkbar macht. Je besser man die Motor kennt, umso deutlicher ist das „Einrasten“ der Strömung zu fühlen. Ab diesem Moment will der Cooper-Hochleister laufen und nimmt auch gefühlvollen Einsatz der Bremsen für weitere Beschleunigung dankbar an.

Manöver

Sicher wollt Ihr hören, ob die Cooper Motor auch die anspruchsvolleren Manöver wie Wende und Raumwindhalse beherrscht? Die Antwort lautet: Ja! Der von Chris Funk abgestimmte Schirm läuft wunderbar für die Wende über den Zenit, ohne den Fahrer selbst bei zügiger Ausführung in Gefahr zu bringen. Und eine schwungvolle Raumwindhalse lässt sich mit dem schmalen Flügel überraschend gut zelebrieren. Also alles easy? Klar, solange der Schirm in Strömung bleibt. Daher funktionieren auch Wende und Raumwindmanöver gut. Bei einer normalen Halse oder der Variante mit Looping ist dagegen ein sensibleres Händchen gefragt. Hier

Rückblick KITE & friends



JoJo RX 3/2014



Quantum 6/2013



Zebra Z3 1/2013

Für wen?

Die Cooper Motor lässt durch ihre gestreckte Form viele Herzen höherschlagen und begleitet den Freizeitpiloten auf preislich wie fahrtechnisch angenehme Weise vom Cruiser bis zum Highspeed-Junkie. Mit ihrem puren Verhalten beim Strömungsaufbau lehrt sie ebenso ehrlich wie ungeschönt, wie ein Hochleistungsflügel funktioniert.

JENS BAXMEIER

Orange-schwarze Farbkombi: links die 8.0 mit leichtem Untersegel und rechts die 6.5 mit Standardtuch

Das leichte 27-Gramm-Skytex ist an den größeren Karos der Verstärkungsfäden erkennbar



Alle zehn Größen sind mit Kompressionsgurt im bedruckten Nylonbeutel verpackt

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



möchte die Cooper geführt statt gezwungen werden. Enge Flugsituationen, wie sie im Renneinsatz vorkommen können, sind daher mit der Motor anspruchsvoller zu bewerkstelligen als mit manch anderen Modellen.

Einsatzbereich

Schwierige Windbedingungen hinter Abdeckungen – beispielsweise bei ablandigem Wind hinter einem Dünenstreifen – sind mit keinem Hochleister einfach zu bewältigen. Hier fordert die hochgradig gestreckte Motor einen versierten Piloten. Bei gleichmäßigen Winden, beispielsweise bei auflandigen Bedingungen entlang der Wasserkante von Fanø, schnurrt „der Motor“ dafür samtweich und macht hohe Geschwindigkeiten zum angenehm kontrollierbaren Erlebnis. Selbst im überpowererten Einsatz wird der Kite nicht zickig und läuft noch geradeaus, wenn andere schon quergerissen werden.



**Die kleine
Motor 3.0 gilt als
Herausforderung**



**Hohe Geschwindigkeiten macht
die Motor leicht erreichbar**

INSIDER GUIDE

PRIMÄRE EBENE Die Waage eines Schirms wird meist in mehreren Ebenen zusammengeführt. Die Schenkel laufen also nicht vom Waagepunkt am Schirm bis zur Anknüpfung der Flugschnur durch. Bei den Ebenen spricht man bei den direkt an der Kappe angeknüpften Waageleinen von der primären, danach von der sekundären Ebene und so weiter.

ÜBERPOWERTER EINSATZ Wird ein Kite oberhalb des sinnvollen Windbereichs geflogen, so spricht man vom überpowererten Einsatz. Wir probierten die Motor 8.0 bis in die fünf Windstärken hinein auf dem Rennbuggy aus, was deutlich über dem normalen Windbereich liegt.

▼ ANZEIGE



Wir sorgen für Flügel....

**metropolis
drachen**

www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, Tel. 04608-970270, info@metropolis-drachen.de
direkt am Scandinavian Park an der A7 vor Dänemark



Fragen an den Gewinner der 2014er-DM im Kiteboardboarding

meister der freestyler



Der junge Kiter aus dem hohen Norden hat sich zu einem gewieften Landboard-Crack entwickelt. Die Rede ist von Joey Oldenbürger, der diese Wettkampfsaison den Titel des Deutschen Meisters im Freestyle der Herren verteidigen konnte. Wir wollten mehr von dem Talent wissen und haben nachgefragt.

KITE & friends: Hallo, Joey. Wann, wie und wo hast Du ursprünglich mit dem Kiten angefangen?

Joey Oldenbürger: Das war vor neun Jahren. Damals habe ich mit meinen Brüdern, Verwandten und meinem Vater Urlaub auf Rømø gemacht und wir haben uns dort zwei kleine Einsteiger-Kites gekauft. Bei viel zu starkem Wind hat sich fast jeder einmal wehgetan und wir wollten die Kites schon wieder zurückgeben. Zum Glück war der nächste Tag ruhiger und wir wurden infiziert. Es folgten selbstgebaute „Kitebuggys“ aus Fischkisten, mit denen wir uns über den Strand ziehen ließen. Zum Geburtstag gab es dann ein Landboard, das wohl bislang wichtigste Geburtstagsgeschenk in meinem Leben.

KF: Du bist einer von drei Kite-verrückten Brüdern. Gab es zwischen Dir, Randy und Justin einen Wettbewerb?

Joey: Von Anfang an ging es natürlich immer darum, schneller, höher und besser zu sein als die anderen beiden, was bei drei kleinen Jungs wohl

auch verständlich ist. Dies war sicher einer der Gründe, warum wir uns so schnell hochgepusht haben. Außerdem wurde jedes Wochenende und die Ferien auf Rømø in unserem Wohnwagen verbracht. Unsere Eltern mussten viel opfern, um uns diesen Luxus zu ermöglichen, wofür wir alle sehr dankbar sind. Nicht zuletzt hat Hans Hauser, der Inhaber von Libre und Zebra-Kites, meine Familie unglaublich stark unterstützt. Mit der Zeit hat jeder seinen Weg gefunden, den er nun geht: Randy heizt mit hohem Tempo rückwärts im Buggy über den Strand von Rømø, aber auch Justin ist begeisterter Rennfahrer und beide konnten schon einen Berg von Pokalen mit nach Hause nehmen. Selbst auf dem Landboard hat Justin schon Erfolge gefeiert, konnte mir aber bisher nicht wirklich gefährlich werden.

KF: Unsere Gratulation zum Deutschen Meister im Freestyle 2014. War Dir zu Saisonbeginn klar, dass Du den Titel verteidigen könntest?

Joey: Absolut nicht, allerdings war es zu Beginn der Meisterschaft 2013 ähnlich. Ich hatte recht



Interview: Jens Baxmeier
Fotos: Maik Schmidt,
Joey Oldenbürger,
Jens Baxmeier



Kiteloop mit Ausdrehen der Bar: Joey traut sich an brisante Landboard-Tricks

wenig Zeit zum Boarden und dann mitbekommen, dass die anderen Rider nicht schlafen. Den Sieg in beiden Jahren habe ich wohl meiner Erfahrung zu verdanken, denn ich denke nicht, dass einer meiner Konkurrenten insgesamt so viel Zeit auf dem Board verbracht hat wie ich.

KF: Du bist seit den Anfängen der KLB-DM dabei. Was hat sich in den letzten acht Jahren verändert?

Joey: Es hat sich eine Menge getan. Das Können der Rider von damals ist mit dem von heute nicht zu vergleichen. Ständig kommen neue Tricks auf und selbst ich bin immer wieder erstaunt, was auf dem Landboard so alles möglich ist. In der letzten Zeit sind auch sehr viele junge Fahrer dazugestoßen, die mit großem Ehrgeiz an die Sache herangehen und so manchen alten Hasen in die Schranken weisen.

KF: Was sind Deine persönlichen Vorlieben beim Freestyle?

Joey: Früher habe ich es geliebt, hohe Sprünge und lange Flüge zu machen und gleichzeitig Tricks in die Luft zu zaubern. Auch heute geben mir Sessions bei sechs Windstärken noch eine Menge Adrenalin und nichts drückt mehr als ein Kiteloop. In den letzten Jahren habe ich aber versucht, einen neuen Weg zu gehen: Wakestyle. Dabei wird der Kite beim Sprung nicht mehr eingehakt und auch nicht so stark nach oben geflogen (weniger Lift). Das mag für Außenstehende nicht so spektakulär aussehen, ist aber sehr kompliziert. Im Freestyle auf dem Wasser ist dies die gängige Methode geworden, auf dem Land allerdings sehr schwierig zu kopieren. Nach fast jeder Session ist der Körper kaputt, weil man sehr harte und schmerzhaft Landungen hinlegt. Doch ich muss dazu sagen, dass ich mir noch nie etwas gebrochen habe.

KF: Kannst Du uns sagen, welche Moves beim Finale in Tating vermutlich den Ausschlag gegeben haben?

Joey: Ich versuche immer, eine große Variation an Tricks zu zaubern. Sowohl flache Bodentricks, wobei vielleicht nur das Board um die Füße geschleudert wird, als auch hohe Sprünge, bei denen man sich mehrmals in der Luft dreht. Da im Finale sehr starker Wind herrschte, konnte ich einige hohe Kiteloops zeigen und in letzter Minute stand ich sogar noch einen Handlepass.

KF: Dein Homespot ist Rømø. Was unterscheidet den Strand dort von den anderen Grasspots der KLB-Tour?

Joey: Sand ist ein ganz anderer Untergrund fürs Landboarden. Auf Rasen kann man viel besser ankanten, während man auf Sand schnell ins Driften kommt. Einen großen Vorteil haben Strände allerdings: Der Wind ist hier nicht so böig wie im Binnenland und man kann von einer viel höheren Windsicherheit ausgehen. Niemand möchte bei einem komplizierten Trick plötzlich eine Böe im Schirm haben. Ich bevorzuge Strand mit großem Abstand, allerdings war der letzten Tourstop auf dem Golfplatz Deichgrafenhof bei Tating mit seinem Golffrasen schon ein wirklich edler Untergrund.

KF: Du setzt Tubekites ein. Warum bevorzugst Du sie?

Joey: Vor etwa sieben Jahren habe ich das erste Mal einen Tubekite auf Land geflogen und war sofort begeistert. Tubekites weisen im Vergleich zu Matten eine sehr hohe Stabilität auf, was beim Kitelandboarden von großem Vorteil ist, da der Druck im Kite beim Freestylen schlagartig weg sein kann. Tubekites reagieren viel schneller als die meisten Matten, was meiner Meinung nach fühlbar mehr Spaß in das Ganze bringt. Sicherlich ist das Freesty-

Auch in Bodennähe – hier auf seinem geliebten Rømø-Sand – hat Joey eine große Vielfalt zu bieten



MEHR INFOS

NAME: Joey Oldenbürger
ALTER: 22
BERUF: Ausbildung zum Dachdecker
WOHNORT: Flensburg
HOMESPOT: Rømø
SPONSOREN: Peter Lynn, Zebra-Boards





Die Brüder sind weniger Konkurrenten, sondern helfen sich gegenseitig

len mit einer Matte deutlich einfacher, da man den Kite nicht so schnell verreit, doch mit dem Tube kann ich auch direkt aufs Wasser wechseln. Der Fury von Peter Lynn ist für mich einfach perfekt, er ist schnell und hat sehr guten Lift und Hangtime – genau das, was ich brauche. Auch zum Freestylen im Buggy eignen sich Tubekites hervorragend.

KF: Nimmst Du neben der Deutschen Meisterschaft auch an internationalen Wettbewerben teil?

Joey: Auch bei den Deutschen Meisterschaften sind oft internationale Rider mit dabei. Wettkämpfe außerhalb Deutschlands reizen mich nicht so sehr, denn man fhrt schnell mal 1.000 Kilometer und dann ist kein Wind oder etwas anderes passt nicht. Außerdem fehlt mir dafür im Moment leider einfach die Zeit. Rm ist vor meiner Haustür und für mich ist dies der absolute Lieblingsspot, denn hier kann ich fast immer fahren und habe viele Freunde.



Beim Training geht auch mal etwas schief: Barverlust beim Handlepass

KF: Hast Du schon Pläne für die nächste Saison?

Joey: Ich möchte auf jeden Fall versuchen, meinen Titel erneut zu verteidigen. Ansonsten habe ich keine großen Ziele. Hauptsache, der Spaß am Kiten geht nicht verloren und der Strand bleibt trocken. ■

ANZEIGE ▼



Text: Emmanuel Norman
Fotos: Redbull, Restube



Twintip-Sieger
Atte Kappel

Von Schweden nach Dänemark und zurück

DREI STUNDEN AUF DEM WASSER

Als der Red Bull Battle of the Sund zwischen Schweden und Dänemark stattfand, war Emmanuel Norman einer der circa 250 Kitesurfer am Öresund. Das Gewässer zwischen den beiden Ländern, das durch seine Seeschlacht im 17. Jahrhundert bekannt ist, bot diesmal ein zutiefst friedliches Bild, bei dem sich Kitesurfer aus 16 Nationen mit sämtlichen Kite- und Boardmarken am Himmel und auf dem Wasser tummelten. Die Strecke von zwei Mal 20 Kilometern stellte für manche Teilnehmer eine echte Herausforderung an ihre Kondition dar, denn am Tag der „Schlacht“ herrschten eher widrige Umstände. Auf dem Weg nach Dänemark mussten die Kiter hart gegen den Wind kreuzen. Auf dem Rückweg nach Schweden wurde dann Downwind gekitet. Die Windverhältnisse schwankten zudem zwischen 15 und in Böen 25 Knoten.

Foiler ganz vorne (von links): Peter Müller (2.), Bjørn Rune Jensen (1.) und Steffen Devind (3.)



Für Emmanuel Norman war es ein wahnsinniges Gefühl, mit 250 anderen Kitem unterwegs zu sein. Nach knapp drei Stunden kam er erschöpft, aber auch überglücklich als Erster auf einem Formula-Raceboard ins Ziel. In seiner Klasse schafften es sonst nur verschiedene Hydrofoilfahrer schneller. Nach dem Dänen Bjørn Rune Jensen erreichte Flysurfer-Teamkollege Peter Müller den zweiten Platz. In der Klasse der Twintips gewann der schwedische Flysurfer-Teamrider Atte Kappel mit 2 Stunden und 41 Minuten vor seinem Teamkollegen Richard Wernersson.

Emmanuel hatte, wie andere Teilnehmer auch, mit Seegras zu kämpfen und musste zwischendurch immer wieder einmal anhalten, um die Finnen seines Boards von dem Grünzeug zu befreien. Das war lästig, gehörte aber eben auch dazu und tat dem Spaß am gesamten Event keinen Abbruch. Zudem war es toll, dass die Sicherheit beim Rennen großgeschrieben wurde. Allein schon der über dem

Starterfeld fliegende und kreisende Helikopter gab ein Gefühl der Sicherheit. Und im Notfall hätten sich die Kiter an ihren mitgeführten Restube-Bojen festhalten können, die mittels CO2-Patronen aufgeblasen werden und so eine Schwimmhilfe bieten. Außerdem konnten sie ständig durch den ebenfalls mitgeführten GPS-Sender geortet werden. ■

Sicherheit dank Restube



Emmanuel Norman auf dem Raceboard



NO BARRIERS

Wie die Briten alle Hürden abbrechen

Text: Alexander Schmidt

Fotos: Richard Green, Jan Hendrik Junker

Dieses Jahr fand zum zweiten Mal das No Barriers Land Sailing Event in Süd-Wales statt. Erstmals war auch das deutsche Team von HQ-Powerkites vor Ort, um mit der englischen Kiter-Szene den Strand zu rocken. Das No Barriers ist eine Veranstaltung, die Landsegler, Landboarder und Buggyfahrer aus dem gesamten englischen Königreich vereint, um gemeinsam ein Wochenende am Strand zu verbringen. Die einzelnen Sportarten teilen alle die gleiche Leidenschaft, nämlich den Wind an Land zu nutzen. Zusammen mit Freunden ohne Barrieren diese Leidenschaft zu teilen, das ist das Motto dieses Events. Hierbei findet kein Wettkampf oder ähnliches statt, wie man dies so häufig sieht, sondern es geht darum, einfach zusammen die Naturkraft des Windes auszunutzen und dabei Spaß zu haben.

Organisiert wurde das Event vom Carmarthenshire Land Sailing Club (CLSC), und es fand am etwa 6 Meilen langen Strand Pembrey Sands in Süd-Wales statt. Nach einer unerwartet langen Reise mit einer Autopanne in England kamen wir leicht verspätet an. Vor Ort erwartete uns der ausgedehnte, harte Sandstrand, welcher optimale Bedingungen für alle Sportarten und ausreichend Platz für die etwa 200 angemeldeten Fahrer bot. Am späten Samstagnachmittag – der Tross der Kiter kam uns bereits entgegen – betraten wir endlich den Strand. Dem stetig abnehmenden Wind trotzten wir mit dem Prototyp der neuen Matrixx II in 18 Quadratmetern. Zum Abend hin frischte der Wind dann immer mehr auf und es wurde eine dieser Sessions, auf die man immer wartet. Erst als die Sonne gänzlich untergegangen war, ließen wir uns davon stoppen.

Mit der neuen Matrixx von HQ wurde der Leichtwind genutzt

Und noch mehr

Entsetzlich müde von der langen Anreise und der wunderbaren Sonnenuntergangs-Session fielen wir am Samstagabend in unsere Betten, bereit für mehr am nächsten Tag, wenn wir die Kalorien vom „full English breakfast“ am Morgen wieder verbrennen mussten. Unsere Träume wurden wahr und wir bekamen konstanten, auflandigen Wind, sodass

Landsegler und Buggykiter: Das passt zusammen





Helen Norris hat sichtlich Spaß beim Freestylen



der komplette Strandabschnitt genutzt werden konnte. Es herrschten optimale Bedingungen für alle Teilnehmer und auch zwischen den einzelnen Windsportarten wurde hier und da einmal das Gefährt getauscht. Für uns war das No Barriers 2014 ein voller Erfolg und wir hoffen, dass es auch in den nächsten Jahren ein solch unkompliziertes Treffen der Szene geben wird, mit, wie der Name schon sagt, „no barriers“. Ein Event, bei dem der Spaß und das Miteinander zu hundert Prozent im Vordergrund stehen. ■

**Besuch aus den Niederlanden:
Maarten de Graauw**

Auch im Buggy-Tandem wurde gecruised

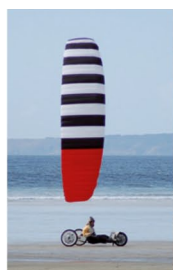


Das HQ-Team fühlte sich sichtlich wohl



MBS-Team beim Chillen

▼ ANZEIGE



zebra z1

Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen:
1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0

CHECKA

Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probierpreis!
Größen:
1.5/2.5/3.4/4.0

traction kite action!

zebra board

Frches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg



Der Wind ist dein Zugpferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!



zebrakites.com

IMPRESSUM

KITE & FRIENDS**Service-Hotline: 040/42 91 77-110****Herausgeber**
Tom Wellhausen**Redaktion**
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de**Leitung Redaktion/Grafik**
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de**Chefredaktion**
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de**Redaktionsassistentz**
Dana BaumFür diese Ausgabe recherchierten,
testeten, bauten und schrieben:**Autoren, Fotografen & Zeichner**
Jens Baxmeier, Meike Baxmeier,
Ralf Beutnagel, Wolfgang Bieck,
Bertrand Boone, Pascal Boulgakow,
Ralf Dietrich, Richard Green,
Matthias Grimm, Mathias Haack,
Jan Hendrik Junker, Paul May,
Ben Menetrier, Thorsten Mikus,
Catin Müller, Emmanuel Norman,
Joey Oldenbürger, Mark Rauch,
Stefanie Rauch, Alexander Schmidt,
Maik Schmidt, Silvie Silingerová,
Götz Sommer, Corinna Spellerberg,
Laurent Sublet, Antoine Vallon,
Alban Vasse, Lukash Vogeltanz,
Richard Wilmanns, Manuel
Wilmanns, Marcus Woodbridge,
Dominik Zimmermann**Grafik**
Bianca Buchta,
Jannis Fuhrmann,
Martina Gnaß,
Tim Herzberg,
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de**Verlag**
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199**Geschäftsführer**
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de**Verlagsleitung**
Christoph Bremer**Anzeigen**
Sebastian Marquardt (Leitung),
Denise Schmahl
anzeigen@wm-medien.de**wellhausen
& marquardt**
Mediengesellschaft**Aboservice**Leserservice **KITE & friends**
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de**Abonnement**Jahresabonnement für
Deutschland: € 35,-
Ausland: € 39,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emagDas Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.**Druck**Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier. Printed in Germany.**Copyright**Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.**Haftung**Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.**Bezug****KITE & friends** erscheint
sechsmal im Jahr.**Einzelpreis**D: € 6,50 / A: € 7,40 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 7,80 /
L: € 7,80 / DK: DKK 72,00 /
F: € 8,10 / I: € 8,40
Bezug über den Fach-, Zeitschrif-
ten- und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag**Vertrieb Grosso/BB**VU Verlagsunion KG
Postfach 5707
65047 Wiesbaden
Telefon: 061 23/620-0
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.deFür unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfasser,
dass es sich um Erstveröffentlichungen
handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

VORSCHAU


Ausgabe 1/2015 erscheint am 09. Dezember 2014, diese können Sie direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.**Dann geht es unter anderem um folgende Themen:****Wir haben den Hugo mit dem Hugo Freistil von Thorsten Mikus und Mathias Haack verglichen.****Der Intruder von Spiderkites ist erschienen. Wir haben mit dem jungen Konstrukteur Julius Boeker gesprochen.****Wir berichten vom KLB-Open in Berlin!****Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe. Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie Lieferung findest Du in diesem Heft.**

KITE-NEWS

Alles, was Kiter wissen müssen.
Direkt aufs Smartphone.



**Szene-News, aktuelle Termine
und Produkt-Tipps aus erster Hand.**

 Jetzt kostenfrei
installieren



QR-Codes scannen und die
kostenlose deutsche News-App
von KITE & friends installieren.



KITE-NEWS is also
available as an international
(english) Version.

Scan QR-Codes to install the international
News-App by KITE & friends.



LIBRE powersails

WIR SIND SO FREI



Kite: Zebra Z3
Buggy: Libre Majestic
Rider: Randy Oldenbürger



www.libre.de



facebook.com/librepowersails